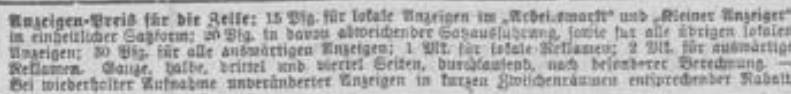


Berliner Redaktion des Viehhändlers Anzeigers: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lühnow 5788.



Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

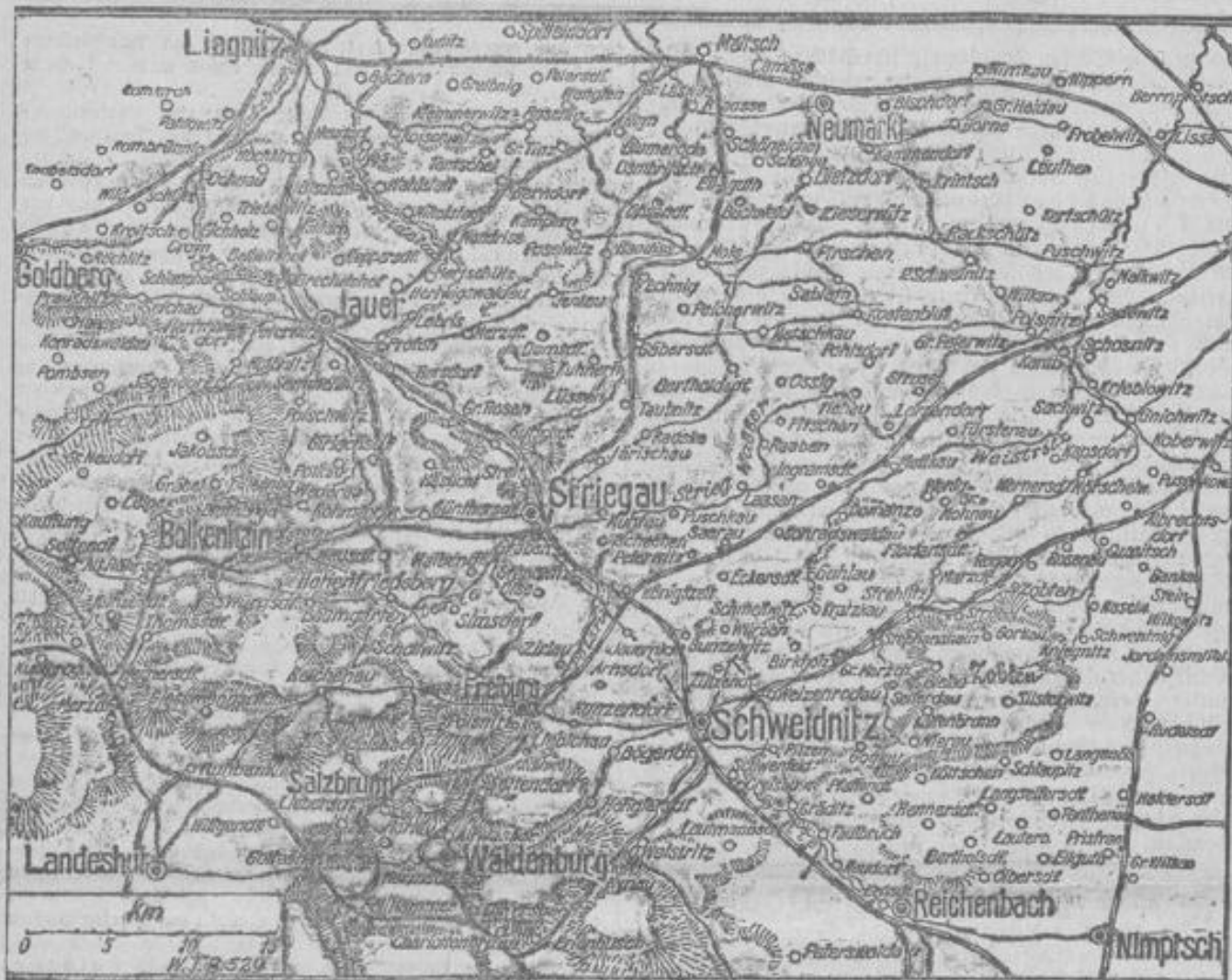
Nr. 415. • 61. Jahrgang.

Was nun die Einrichtung und die innere Organisation der Schule anbelangt, so führt uns ein Rundgang durch die drei Stodwerke eines alten römischen Hauses, dem es nicht an vielen malerischen Winkeln, Gängen, Terrassen u. s. w. fehlt — alle wohlbenutzt und mit prächtigem Material ausgestattet, in dem die Kinder Belehrung aus Natur und Wissen vorfinden. Die Wände der hellen gemalten Schul-

Übrigen hat es — darauf wiesen wir in der gestrigen Abendausgabe schon hin — den Anschein, als ob auf beiden Seiten nicht so heftig gegessen wird, als es gedacht wird. Die Panthees haben sich bisher nicht beilei, ihre großen und scharfen Worte in Taten umzusetzen, und auch der provisorische Präsident Guerta ist den amerikanischen Forderungen so weit entgegengekommen, daß er das freilich nur mündliche Versprechen abgegeben hat, bei den Präsidentschaftswahlen nicht wieder zu kandidieren. Man wird sich also wohl in Washington wie in Mexiko zum Schluß zu der Meinung bekehren, daß ein magerer Vergleich besser ist als ein fetter Prozeß.

Die Kaisermanöver.

Unser heutiges Kartenbild gibt eine ausführliche Darstellung des Geländes, in welchem sich die eigentlichen Manöver entwickeln werden. Das Kaiserliche Hauptquartier ist Salzbrunn, die Presse hat in Freiburg ihr Standquartier und die Gäste sind in



Schweidnitz und Breslau untergebracht, ein Anhaltspunkt dafür, daß der Zusammenstoß beider Heere in dieser Gegend erfolgen wird. Mit Rücksicht auf den streng beobachteten kriegsmäßigen Charakter der Manöver ist selbstverständlich über die Stellung und den Anmarsch beider Truppen eine Mitteilung ausgeschlossen. Die beiden Armeekorps sind ja nach ihrer Zusammenfassung gleich stark. Man weiß aber nicht, ob diese Friedenszusammenfassung auch für die Manöver beibehalten ist oder ob nicht etwa Verschiebungen einzelner Truppenteile oder die Heranziehung von Verstärkungen aus anderen Armeekorps erfolgen werden, wie das während der vergangenen Jahre mehrfach beobachtet worden ist. Vor Montag früh dürfte sich daher eine anschauliche Darstellung der Kriegslage nicht geben lassen.

immer zeigen neben anregenden Bildern ebenfalls vortreffliches naturwissenschaftliches Anschauungsmaterial, an dem die Schule trotz ihres kurzen Bestehens einen interessanten Grundstock besitzt. Verfolgte doch dabei der junge tatkräftige Direktor Dr. Böhner den überaus glücklichen und nachahmenswerten Plan, große deutsche Firmen durch gelegentliche Unterstützung der Verbreitung ihrer Produkte in Italien für die Schule zu gewinnen. Eine außerordentliche Sammlung stellte Direktor Dr. Walthaus, ehemals Oberlehrer der Schule, zusammen. Auch vom deutschen Kaiser, vom Fürsten Nikolai u. a. gingen wertvolle Geschenke ein. Deshalb hat hier jeder Gegenstand gewissermaßen seine Chronik, zu der die Schüler selbst eifrig beizutragen bemüht sind. Da bringt jemand vom Spornweg irgend ein seltenes Tier, einen Vogel usw., mit, der dann in der Schule ausgestopft und dem Unterrichtsmaterial beigelegt wird. Stiften der Lehrer ein Bild, so sammeln die Schüler für den Rahmen und fühlen dadurch stets einen lebendigeren Anteil an den sie umgebenden Dingen. Ging doch aus der Schule schon ein kleiner Künstler hervor, der ihr mit 15 Jahren bei seiner Rückkehr nach Deutschland zwei hübsche selbstgezeichnete Radierungen hinterlassen konnte. Den Grundstock zur Schülerbibliothek legte auf Gustav Krenschs Veranlassung der Verleger Grote. Eine Ergänzung dazu stiftete der Verlag Bachem, Gotta u. a. Am intimsten wußte sich vielleicht ein Dresdener Fabrikant ins Herz der deutschen Jugend zu schließen. Er sendet alljährlich an Kaisers Geburtstag für sämtliche Schüler Schokolade, unter deren wohltuender Einwirkung das „Heil Dir im Siegerkranz“ gewiß besser aus den jungen Kehlen dringen mag.

Den Unterricht der Schule leiten heute fünf Oberlehrer (einschließlich des Direktors), zwei Lehrer und zwei Lehrerinnen sowie ein italienischer Lehrer und eine italienische Lehrerin, während eine deutsche Kindergärtnerin die Kleinsten heranbildet. Außer den drei Vorkursklassen sind bereits drei des Reformgymnasiums und der Realschule mit Mithildberechtigung eingeführt worden. Die Schüler genießen den unbestrittenen Vorzug, als Heimatkinder Rom, die Wiege und Sehnsucht aller europäischen Kultur, vorgeführt

Politische Übersicht.

Zentrums- und Bergarbeiterbewegung

Von besonders unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Sehr merkwürdig ist die Art, wie die Zentrums- und Bergarbeiterbewegung die Frage eines großen Bergarbeiterausstandes „unter christlicher Führung“ weiterbehandelt. Eine bestimmte Erklärung, daß es nicht auf den Generallstreik abgesehen sei, vermissen wir bis jetzt. Die mehr als kühle Aufnahme, die der Vorschlag einer „Arbeitsgemeinschaft“ beim Alten Verbande gefunden hat, hält das Organ des christlichen Gewerkschaftsvereins und die Zentrumsblätter nicht ab, ihre Werbungen um die Liebe der Sozialdemokraten fortzusetzen. Neuerdings definiert die „Kölnische Volksztg.“ (kraft welchen Auftrags? darf man fragen) das Bündnis dahin, daß es sich zwar nicht um eine feste, die gesamte Laits auf beiden Seiten bestimmende Interessen-

weil das Gros der Bergleute den brudermörderischen Kampf zwischen den Organisationen beendet zu sehen wünscht. Das Organ des Steigerverbandes, der „Technische Grubenbeamte“, dessen Redakteur Sozialdemokrat ist, tritt für das Zusammengehen der Organisationen, jedoch nicht für den Streik ein. Das Organ der „Eisen-Dunker“, dagegen lehnt über den christlichen Gewerkschaftsverein, den es gar nicht als richtige Gewerkschaft einschätzt. Das ist vielleicht ein Ausfluß der Eifersucht auf die stärkere Organisation. Daß aber Streikgelüste nur bei den Führern vorhanden sind, diese für die Zukunft feststellenswerte Tatsache geht besonders aus den verschiedenen Kundgebungen der Unorganisierten, der gewerkschaftlichen Zinken, hervor. Sie verlangen eventuelle Urabstimmung aller Bergleute, auch der unorganisierten, und erklären schon jetzt mit Entschiedenheit, daß sie von einem Massenaussande in absehbarer Zeit nichts wissen wollen.

Eine Klimax.

Herr Kautsky stellt in der von ihm geleiteten Zeitschrift folgende hübsche Steigerung auf: die besten Menschen sind die Sozialdemokraten; die besten Sozialdemokraten sind die deutschen; und der beste unter den deutschen Sozialisten war Bebel. Wir lassen den letzten Satz gelten. Aber um so bestimmter bestreiten wir die ersten beiden Sätze. Überhaupt verdient das Pharisäertum, das von einem Teile der sozialdemokratischen Presse Deutschlands getrieben wird, einmal eine scharfe Kennzeichnung. Dem Arbeiter wird eingeredet, daß er stillschweigend über den Menschen aller anderen Klassen stehe, und natürlich läßt man als Arbeiter im Vollsinne des Wortes nur den Sozialdemokraten gelten. Dadurch wird eine Selbstgerechtigkeit und Überhebung gezeugt, die an sich dem deutschen Arbeiter ganz fern liegen. Bei Wilhelm Liebknecht war diese Verherrlichung des Arbeiters Überzeugung, naive Selbsttäuschung. Andere Väter haben sie nach, um sich damit bei den Arbeitern einzuführen. Das Bedauerlichste aber ist, daß viele der Schmeichelei erliegen und dadurch der Selbstkritik verlustig gegangen sind. Wer sozialdemokratische Versammlungen besucht, den stört dieser häßliche Zug immer wieder.

Deutsches Reich.

* Der heimliche Warenhandel der Beamten und die Detailreisendenfrage. Die Handelskammer in München-Gladbach lehnte es in ihrer vorgestrigen Sitzung ab, sich einem Antrag der Mainzer Handelskammer anzuschließen, die verlangte, daß der sogenannte heimliche Warenhandel der Beamten, Angestellten usw. allgemein angemeldet werden müsse. Ferner sprach sich die Handelskammer infolge einer Anregung des Deutschen Handelstages dahin aus, daß die Ausnahmebestimmung, wonach die Detailreisenden der Leinen- und Wäschebranche auch unaufgefordert die Kundschaft besuchen dürfen, aufrecht erhalten bleiben soll. Man wies bei diesem Beschlusse darauf hin, daß in der Burgwaldnieder Gegend etwa sechzig Betriebe der Leinenindustrie ihren Absatz hauptsächlich durch Detailreisende betreiben lassen.

* Ein Appell um soziale Verrückung der Bankbeamten. Der Deutsche Bankbeamtenverein hat, wie in früheren Jahren, so auch jetzt wieder durch seine Zeitung einen Appell an die Bankfirmen gerichtet, die Angestellten durch einmalige und dauernde Zulagen zu unterstützen. Die soeben erschienene Septembernummer des Vereinsorgans führt in einem Leitartikel aus, daß die eigenartige Witterung dieses Sommers befürchten lasse, daß im Herbst eine weitere Steigerung der Preise für die wichtigsten Lebensmittel eintritt. Sie weist an einem Beispiel nach, daß es tatsächlich für einen großen Teil der Bankbeamten außerordentlich schwer ist, mit ihren Gehältern auszukommen, und führt weiter aus, daß einmalige Feuerungszuschüsse

gemeinschaft, sondern nur um ein Zusammenarbeiten von Fall zu Fall gemäß bestimmten, dauernd festgelegten Grundlinien handle. Diese Auffassung ließe gewissermaßen instinktiv in der christlich organisierten Arbeiterschaft. Also doch um eine ausgeprochene Gemeinschaft in einer Reihe von Fragen! Es ist nicht zu verkennen, daß durch die mit großem Eifer betriebene Agitation für ein christlich-sozialdemokratisches Bündnis auf gewerkschaftlichem und wirtschaftlichem Gebiete die Befürchtungen der Unternehmerorgane doch eine gewisse Berechtigung erhalten, und daß schwere Kämpfe im Bergbau für die nächste Zeit nicht so ganz ausgeschlossen sind, wie es noch vor kurzem den Anschein hatte. Die sozialdemokratische „Bergarbeiter-Zeitung“ hat ihren Ton gegenüber den „Christen“ etwas gemäßigert; wohl deshalb,

zu erhalten, und zwar in italienischer Sprache vom achten Lebensjahre an: ein Lehrfach, das durch öftere Führungen an Ort und Stelle ergänzt wird. Die politischen Wechselbeziehungen erhalten auf allen Stufen reichliche Erwägungen, um frühzeitig das gute Verhältnis und Verständnis zwischen der Jugend beider Länder anzubahnen. Jene Schüler der Anstalt, die nicht gut Deutsch sprechen — meist sind es Engländer — werden in einem besonderen unentgeltlichen Kursus soweit gefördert, um bequem dem Unterricht folgen zu können. Durch Bekundung dieses weiteren Zieles gelang es dem Direktor, das Interesse der Fremdbildner für die deutsche Schule zu erwecken, so daß sich augenblicklich ihre Schüler aus 65 Reichsdeutschen, 48 Italienern, 14 Österreichern, 14 Schweizern, ferner aus Engländern, Norwegern und Nordamerikanern zusammensetzen. Bei den Italienern handelt es sich vorwiegend um Söhne von Universitätsprofessoren, Offizieren, Ministerialbeamten oder naturalisierten Deutschen. Erwähnt sei, daß auch ein Enkel des Ministerpräsidenten Giolitti die deutsche Schule besucht. Das Schulgeld ist auf den Unterstufen niedriger als in entsprechenden italienischen Schulen Deutschlands, auf der Oberstufe kaum 10 Prozent höher als in Norddeutschland. Der größere Teil der Eltern bekäme, besonders in Anbetracht dessen, daß eine Sprache mehr gelehrt wird, seine Kinder in der Heimat nicht so billig erziehen. Eine Erhöhung bleibt aber ausgeschlossen, weil das Schulgeld an den italienischen Lehranstalten sehr billig ist und auch nach der von Credaro jetzt geplanten Erhöhung nicht an die deutschen Sätze heranreicht. Für den Religionsunterricht, an dem die Beteiligung freisteht, haben die Geistlichen Stunden und Vokal zur Verfügung. Das Griechische lehrt der Direktor faktisch gegen besondere Bezahlung, deren Summe dann wieder den Neuerwerbungen zufließt.

Was der Schule vor allem noch fehlt, ist eine ausreichende Turnhalle, da die hierzu zweckmäßigen Räume des Hauses verunreinigt wurden, um die Hauskinder abtragen zu helfen. Auch der häufige Wechsel des Lehrpersonals läßt einen ungünstigen Einfluß auf den Unterricht aus. Doch obwohl die Schule schon wiederholt ihre Schöpfung erhöht hat, wird sie

trotzdem noch in absehbaren Zeiten nicht in der Lage sein, Akademikern die Gehälter zu zahlen, die sie in der Heimat durch allmähliches Aufsteigen erreichen würden. Sie müssen sich deshalb mit 3- bis 5-jährigem Wirken in Rom zufrieden geben, um nach Beendigung ihres Urlaubs ins Vaterland zurückzukehren. Mit der wichtigsten Aufgabe eines Schulvereins, der im Ausland, manchmal auch des Direktors, ist es daher, immer wieder Geber zu finden, die das Werk unterstützen. Einzelne Familien innerhalb der Kolonie tun zwar viel. Bei einem einfachen Abendessen z. B. anlässlich der Einweihung der Schule wurden fast 9000 Lire gesammelt, darunter 1000 Lire vom Staatssekretär v. Jagow, damals noch Vizepräsident in Rom. Aber die Kolonie ist im Unterhause zu anderen arm an kaufmännisch Gewerbetreibenden, da sie meist aus Künstlern und Gelehrten besteht. Rot tut deshalb den jungen fruchtbaren Unternehmen, das die in Rom unter erschwerten Verhältnissen aufwachsende deutsche Jugend würdig für die Heimat vorzubereiten sucht, außer gelegentlichen Geschenken ein fester Stamm von Freunden in Deutschland selbst, die durch kleine Zuschüsse die ferneren Landesländer zu tauglichen Reichsbürgern heranbilden helfen. Solch einen Freundeskreis besitzt die Schule bereits in Frankfurt a. M., der sie seit Jahren mit großer Treue unterstützt. Ferner wurden dem Schulverein in Rom auf Antrag durch den Bundesrat die Rechte einer juristischen Person in Deutschland verliehen, was ihn noch mehr in seiner fundamentalen Existenz zu festigen vermochte. Wird doch in den kommenden Zeiten die würdige Verbreitung des Deutschtums im Ausland, das nicht zuletzt der dort emporwachsenden Jugend zufällt, zu einem immer wichtigeren Faktor des internationalen Verkehrs und damit der nationalen Stärke. Und Rom hat ja für uns neben seiner politischen Bedeutung von allerhöchster sozialer Lebenswerte — durch Kunst und Geschichte gebildete Erinnerungen — aufzuweisen, daß dieser Umstand dem dort reifen, den jungen deutschen Leben von vornherein die vollste Teilnahme verspricht: eine Teilnahme, die auch immer mehr seiner unter so vielen Opfern gegründeten und ausgestatteten Schule zugute kommen muß!

zwar zu begrüßen sind, aber dem Übel nicht abhelfen könnten; nur eine dauernde Erhöhung der Gehälter ermöglichte den Bankangestellten die Führung ihrer früheren Lebenshaltung und verhindert, daß diese auf ein Niveau herabgedrückt wird, das im Interesse der Banken selbst nicht für erwünscht angesehen werden kann.

* Die internationale Arbeiterversammlung, die demnächst in Bern auf Einladung der Schweiz zusammentritt, wird von allen Kulturstaaten besichtigt werden. Auf dieser Konferenz wird versucht werden, ein Verbot der industriellen Nachtarbeit jugendlicher Arbeiter bis zu 18 Jahren und die Einführung eines zehnstündigen Höchstarbeitstages für diese Arbeiter in Anregung zu bringen. Deutschland wird diese Forderung nachträglich unterstützen, doch bestehen immerhin nur geringe Hoffnungen, daß es zu einer internationalen Regelung in diesen Fragen kommen wird. In Deutschland besteht ein solcher Schutz bereits für Jugendliche bis zu 16 Jahren allgemein, für einzelne gefährlichere Betriebe auch bis zum 17. Jahre.

* Zum Gesetzentwurf über die Rennwetten weiß die „Magdeb. Ztg.“ folgende Einzelheiten mitzuteilen: „An der Absicht, die Konzessionspflicht für das Buchmachergewerbe einzuführen, wird festgehalten, die Erlaubnis zu diesem Gewerbebetrieb wird selbstverständlich nur denjenigen Personen erteilt werden, die in moralischer und wirtschaftlicher Beziehung den Ansprüchen genügen, die an sie im Interesse des Reichs und der Spieler gestellt werden müssen. Es kann sich nur um kapitalstärkige Personen handeln, denen die Erlaubnis erteilt werden wird, denn sie haben zugleich aufzukommen für die Ablieferung der fälligen Steuern an das Reich. Eine gründliche Durchsicht wird ihnen zur Pflicht gemacht werden. Nicht nur eine Besteuerung des Umsatzes, sondern auch der Gewinne ist geplant. Man denkt an die Einführung von Spielsteuern, deren eine Hälfte in der Hand des Buchmachers verbleibt, während die andere dem Spieler ausgeschüttet wird. Auf die unbefugte Annahme von Wetten werden hohe Strafen gelegt werden. Den größten Erfolg gegen die wilden Buchmacher verspricht man sich von der Mitwirkung der konzipierten Buchmacher, da es in deren Geschäftsinteresse liegt, den unsäuerlichen Wettbewerb ausfindig zu machen und zur Anzeige und Verurteilung zu bringen. Bei der Vorbereitung des Gesetzentwurfs bedient man sich bereits des Rates einiger Herren, die früher das Buchmachergewerbe ausgeübt haben. Auch eine Herabsetzung der Totalisatorsteuer ist zu erwarten.“ Durch diese neuen Bestimmungen dürfte dem jetzt nicht überseh- und unkontrollierbaren Buchmacherbetrieb eine Schranke gesetzt sein.

* Sozialdemokratische „Lichtstrahlen“. Der sozialdemokratische Abgeordnete Julian Vorchardt, der seinerzeit im Mittelpunkt von Streitigkeiten um preussischen Abgeordnetenhaus stand und der dann auch heftige Kämpfe in seiner Partei zu bestehen hatte, weil ihm ein Teil seiner Parteigenossen die Fähigkeit zur Ausübung eines Mandats absprach, hat sich jetzt ein eigenes publizistisches Organ geschaffen. Es erscheint einmal im Monat und führt den Titel „Lichtstrahlen“. Es soll den Bildungsbedürfnissen des modernen Arbeiters dienen. Herr Vorchardt kann also nun sein Licht in der Partei wieder leuchten lassen.

* Die Konkurrenz der Militärbuchhändler. An das preussische Kriegsministerium sowie an die Kriegsministerien von Bayern, Sachsen und Württemberg sind solchen Eingaben des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtes gelangt, in denen um ein Verbot jeder außerordentlichen gewerbmäßigen Tätigkeit der Militärbuchhändler gebeten wird. Nach den geltenden Bestimmungen der Reichswehr dürfen die Militärbuchhändler keinen Handel mit Waren oder Teilen derselben treiben. Aber es ist ihnen eine private Tätigkeit eines Lohnarbeiters durch Übernahme der Verarbeitung von Waren gestattet im Umfang eines Handwerks; sie dürfen also Reparaturen an Waffen aller Art ausführen. Wegen dieser Bestimmungen richteten sich nun die Eingaben des Handwerks- und Gewerbeamtes; es wird ein vollständiges Verbot jeder außerordentlichen gewerbmäßigen Tätigkeit gefordert.

* Der internationale Verband zum Studium der Mittelstandes (wie bereits gemeldet) unter zahlreicher Beteiligung von interessierten Persönlichkeiten dieser Lage in Stuttgart hat. An erster Stelle sprach der Rechtslehrer Dr. Lambricht (Düsseldorf) über den internationalen Verband zum Studium der Mittelstandes als Faktor der modernen Sozialpolitik. Der Redner nahm es als Verdienst des Verbandes in Anspruch, daß er als erster erkannt habe, daß eine Bekämpfung der Mittelstandes nur auf internationaler Ebene erreicht werden könne. Es sei weiter dankbar zu begrüßen, daß der Verband sein Material sich in durchaus einmündiger Weise annehme. Dabei habe der Verband eine erweiterte Auffassung in der Mittelstandesfrage, in dem er nicht nur die Verhältnisse der Detailisten und der Arbeiter in seine Untersuchungen hineinziehe, sondern auch die der Landwirte. Mit seinen bisherigen Arbeiten habe sich der Verband auch die Anerkennung der Reichsregierung erworben, da diese wisse, daß die Arbeiten des Verbandes von der strengsten Objektivität getragen seien. (Beifall.) — Es wurden hierauf geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Prof. Dr. v. Mayer (München) wurde zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt. Zum Ort der nächsten Verbandstagung wurde (wie bereits berichtet) Hannover gewählt und zu dessen Vorsitzenden Herr Oberregierungsrat Dr. von Eisele. Den nächsten Vortrag hielt Staatsrat v. Kohnke (Stuttgart) über die Gewerbeordnung in Württemberg.

* Deutscher Pfarrerrat zu Dessau. Vom 8. bis 11. September hält der Verband der deutschen evangelischen Pfarrvereine, der derzeit 12300 deutsche evangelische Geistliche umfaßt, in Dessau seine Jahresversammlung. Den deutschen Pfarrerrat, ab. Neben verschiedenen Vorstands- und Ausschüssen am 8. und 9. September findet am 9. September, vormittags 9 Uhr, zunächst die Abgeordnetenversammlung der Vereinigung preussischer Pfarrvereine statt, in welcher u. a. über die Durchsicht der preussischen Agenda und über die Förderung der religiösen Arbeit durch die Pfarrvereine verhandelt werden wird. Die Abgeordnetenversammlung des Verbandes beginnt Mittwoch, den 10. September, vormittags 11 Uhr, und wird am folgenden Tage vormittags 10 Uhr fortgesetzt. Am Mittwochabend ist ein Ball- und Familienabend im großen Saale des evangelischen Vereinshauses geplant, an welchem Redner aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands Bilder aus der Zeit vor 100 Jahren vorführen werden. Die Verhandlungen sind öffentlich.

Rechtspflege und Verwaltung.

Δ Eine wunderliche Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts. Allgemeines Schöffens des Hofes erregte ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts, worin bekanntlich ausgesprochen wurde, daß das Abrechnen in einer Baubankkolonie ein „Wohnen“ im Sinne des Anstellungsgesetzes sei: Wie verhängnisvoll diese wunderliche Entscheidung wirken kann, zeigt ein Aufsatz des Senatspräsidenten Dr. Schulzenstein im Augustheft der Halbmonatsschrift „Gesetz und Recht“.

Der Verfasser weist hier nach, daß die Verschaffung der Anstellungsgenehmigung auf dem vorgeschriebenen umständlichen Wege für die meisten Baubankkolonien einfach ein Ding der Unmöglichkeit sei. Auch die Jagdhütten in den Wäldern, die Untertunshütten im Gebirge, die Weinbergshäuschen in den Weinbergen, ja selbst die Segelboote, auf denen jemand an einer Stelle längere Zeit Tag und Nacht bleibt, bedürfen jetzt einer Anstellungsgenehmigung. Demgegenüber führt Dr. Schulzenstein überzeugend aus, daß das Oberverwaltungsgericht den Begriff des „Wohnens“ und des „Wohnhauses“ verkannt habe, und gibt, da kaum anzunehmen ist, daß das Oberverwaltungsgericht seine nun einmal bekundete Ansicht ändern wird, die Anregung, schließlich auf dem Wege der Gesetzgebung Karzussellen, daß für Landen, Schrebergärten und ähnliche Einrichtungen eine Anstellungsgenehmigung nicht erforderlich ist.

Heer und Flotte.

Schiffbewegungen. Eingetroffen: S. M. S. „Victoria“ am 3. September in Valencia, S. M. S. „Biele“ am 3. September in Numiden, S. M. S. „Tiger“ am 3. Sept. in Nanjing, S. M. S. „Torpido“ am 3. Sept. am 4. September in Nanjing, S. M. S. „Grille“ am 2. September in Wilhelmshaven, S. M. S. „Kaiserin“ am 27. August in Kiel, der Abfertigungsdampfer „Seydlitz“ am 1. September in Las Palmas (Mauritische Inseln), der Abfertigungsdampfer „Seydlitz“ am 1. Sept. mit der S. M. S. „Vereinen“ abgefahren, Befehl am 3. Sept. auf der Heimreise in Gündel auf Madeira.

Ausland.

Frankreich.

Maul- und Klauenseuche. Paris, 5. September. In vielen Gemeinden des Departements Götter Dr ist die Maul- und Klauenseuche des Rindviehs ausgebrochen. Die Veterinärpolizei verbietet die Abhaltung der meisten Viehmärkte.

England.

Die Lage in Dublin. Dublin, 5. September. Auf Ersuchen der Dubliner Gemeindebehörden erklärte der Lordenrat von Irland, er halte es für unmöglich über das Vorgehen der Polizei bei den jüngsten Dubliner Unruhen eine Untersuchung anzustellen, bevor nicht die Ordnung vollkommen wiederhergestellt sei, doch verspreche er möglichst bald eine eingehende Untersuchung anstellen zu lassen.

Italien.

Pilgerempfang beim Papst. Rom, 5. September. Der Papst empfing gestern nachmittags im San Damaso-Hofe 6000 lombardische und märitische Pilger. Er erteilte ihnen den Segen von der Loggia Raphael's aus. Am Vormittag hatte er in Privataudienz den Kardinal Ferrari, den Leiter des lombardischen Pilgerzuges, empfangen.

Russland.

Aufhebung des verstärkten Schutzes in verschiedenen Provinzen. Petersburg, 5. September. Der Ministerrat beschloß die Aufhebung des verstärkten Schutzes in den Gouvernements Woroneß, Kursk, Seratow, Tschernygow, Warschau, Lublin, Siedlee und Charkow, ausgenommen die Gouvernements-Gauptstädte selbst, ferner in den Städten Rischino, Resan, Semars, sowie in den Bezirken Olatrik des Gouvernements Astrachan.

Ein günstiger Budgetvorschlag. Petersburg, 5. September. Nach einer Meldung verschiedener Blätter weise der Vorschlag des Staatsbudgets ein Steigen der Staatseinnahmen um eine halbe Milliarde auf. Es wird amtlich als unrichtig bezeichnet, daß die Budgetaufstellung noch gar nicht beendet ist.

Afrika.

Scharfe Maßnahmen gegen die Arbeiterbewegung in Transvaal. Johannesburg, 4. September. Die Verhaftung einer Anzahl von Mitgliedern der Arbeiterpartei ist von den Behörden in Befolgung des Grundgesetzes vorgenommen worden, Aufregungen und Unruhen zu verhindern. In den letzten zwei Monaten wurden außerordentlich viel Reden an die Arbeiter gehalten und einige dieser Reden mußten als äußerst aufreizend angesehen werden. Die Behörden enthielten sich zunächst eines Vorgehens und duldeten die Reden. Diese Politik wird jedoch jetzt für verfehlt angesehen. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Behörden, die scharfsten Maßnahmen gegen Personen zu ergreifen, die durch Wort oder Tat aufreizend wirken.

Nordamerika.

Ein Geheimtraktat in der Juwelenbranche? New York, 4. September. Wegen der Verletzung des Antitrust-Gesetzes ist ein Prozeß anhängig gemacht, der die Auflösung des angeblich bestehenden Juwelentrakts zum Ziele hat. Der Traktat soll aus zwei nationalen Fabrikantenvereinigungen und ferner aus Großhändlern bestehen. Es sollen einige hundert Gesellschaften, Firmen und einzelne Personen an dem Juwelengeschäft beteiligt sein.

Der Deutsche Weinbau-Kongreß in Mainz vom 6.—11. September 1913.

Mit bekannter Gastlichkeit öffnet am 6. September Mainz seine Tore dem 27. Deutschen Weinbaukongreß, der zum erstenmal in der Form des neuen Deutschen Weinbauverbandes tagt.

Wird es nach wie vor notwendig, daß die Sonderinteressen der zum Deutschen Weinbauverband gehörigen einzelstaatlichen Weinbaugemeinschaften zur Bearbeitung und Vertretung in den entsprechenden Sondervertretungen finden, so wird jeder Einzelne doch in dem gemeinsamen Weinbauverband die unentbehrliche Verbindung aller Kräfte finden, welcher die Lösung der schwierigen Aufgabe obliegt, die großen gemeinsamen Interessen im deutschen Weinbau sowohl im Verhältnis aller am Weinbau und Weinhandel beteiligten Erwerbskreise untereinander wie in Bezug auf Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches wirksam zur Geltung zu bringen. Von der gemeinsamen Verbindung aller schätzbaren Einzel-

arbeit wird Verschleimung und Vertiefung aller Erkenntnis in den großen Fragen zweckmäßiger Behandlung des Weinbaues, seines Schutzes gegen Schädlinge und der Weinbehandlung und hiermit die Förderung eines rationalen Weinbaues, eine gerechte Verwertung unseres Weines im In- und Auslande abhängen. Für deutsche Verhältnisse ist die vertiefte Zusammenarbeit um so mehr zwingend, als hier weniger die Quantitäten als die Qualitäten gegenüber Weltproduktion und Weltmarkt ins Gewicht fallen. Die deutsche Ernte stellt z. B. nur den 20. Teil der französischen, den 16. Teil der italienischen Ernte dar, die sachverständige Bewertung schätzte aber den Wert für 100 Liter Most durchschnittlich 1910/12 in Frankreich nur auf 23,7, in Deutschland auf 66,2 M. Der gesamte Wert der deutschen Weinrente wird durchschnittlich der letzten 5 Jahre auf 106 Millionen Mark angegeben, d. h. der Wert des erzielten Weinmostes, während der fertige Wein natürlich weit höheren Wert darstellt.

In Deutschland beschäftigen sich 827 858 Betriebe mit Weinbau auf einer Rebfläche von 115 107 Hektar. Die kleineren Wirtschaften herrschen vor. Von den Inhabern der Weinbaubetriebe sind 232 105, d. h. 20,8 Proz., dem Hauptberuf nach Landwirte, der Rest der Weinbergbesitzer gehört zu den Handwerkern, Industriellen, Handelsreisenden, Rentnern und Rentnern. Im Weinhandel sind 10 680 Hauptbetriebe mit über 37 000 Personen beschäftigt. Unsere hochentwickelte Schaumweinindustrie führte 1912 1 364 000 Flaschen aus, der Wert der gesamten deutschen Weinausfuhr beträgt 24 Millionen Mark gegenüber einer allerdings etwa viermal größeren Einfuhr.

Wenn jemals an einer Stelle anschaulich zur Darstellung kommt, wie Handel, Gewerbe und Industrie mit der Landwirtschaft Schulter an Schulter stehen müssen, die Arbeit aller untrennbar ineinandergreift, so ist das die mit dem Kongreß in der Stahlfabrik verbundene Ausstellung von Geräten und Bedarfsgegenständen für Weinbau, Weinbehandlung, Kellereiwirtschaft und Weinverkauf. Um Einzelnes herauszugreifen: wie hervorragend ist die Maschinen- und Geräteindustrie beteiligt; allerhand Geräte für die Bodenbearbeitung, die Ringerhandwerkzeuge, die Spinnen, Schneefresser, Traubenmühlen, Kelterpressen, Füllapparate, Filter, Weinpumpen; die Drahtflechtwerke für die Einfriedigung der Weinberge, die Ras- und Kistenindustrie, die Glasindustrie. Alle Art Papier bietet die Papierindustrie an, sei es zur Sortierung der Flaschen, das Wellpapier, ferner, für den Postverkauf, das Wellpapier, die Kiste abhaltend, für die Lieferanten nach Norwegen und Ausland; alle Art Bureauartikel müssen den Produzenten und Händlern zur Ordnung verhelfen; wenn die schwierigsten Rechenempfehlungen obliegen, wird durch Rechenmaschinen geholfen. Die spricht bei den anscheinend harmlosen Gegenständen die Wissenschaft mit, so z. B. schon bei den Wägen für den Rebstock die wichtige Frage der richtigen Imprägnierung, damit nicht schädliche Stoffe sich dem Boden und dem Wein mitteilen. Wie wichtig ist die Frage der richtigen Temperierung des Weins, der vollkommene Wein, schrank und Weinkühler. Auf diesem Gebiete scheinen u. a. die von Rospat (Wiesbaden) zur Ausstellung gebrachten Weinschränke und -kühler einen Fortschritt zu bedeuten. Der von Rospat als „Kühlschrank“ benannte Kühler soll den Erfolg haben, Weine bei einer auf 20°C. angenommenen Zimmertemperatur mehrere Stunden lang auf etwa 11°C. zu halten, ohne daß der Gießbestand im Kühler reguliert zu werden braucht. Der Zusammenhang mit der Weltwirtschaft ist fast an jeder Stelle in die Augen fallend, z. B. bei der chemischen Industrie mit dem Schwefel aus Italien, den vulkanischen Gebieten, mit der Haufenblase, d. h. der Schwimmbalse von Fischen aus Russland (Häusen, Stör); bei der in Mainz hochentwickelten Korkstopfenindustrie mit den bedeutenden Beziehungen zur spanischen Korkeliste usw. usw.

Viele fleißige Hände haben sich offen und im stillen geregt, den Kongreß in Mainz zu einem würdigen und nutzbringenden zu gestalten. Die mit dem Kongreß verbundenen Vorträge werden von neuem Belehrungen bringen. Auf preussischer Seite erscheint ganz besonders die Mitarbeit der Weisenheimer Weinbauschule der Domänenabteilung der Wiesbadener Regierung, und vor allem wird auch anerkannt die verdienstvolle Vorarbeit unseres Wiesbadener Weisenheimer, des Herrn Karl Sittmann, des Vorsitzenden des Hessischen Weinbauverbandes. Mäße der Kongreß nicht nur die großen Kreise der am Erwerbsleben unmittelbar Beteiligten berühren, sondern der Ruf nach Mainz ergreift an alle Schichten der gebildeten Bevölkerung, die Wert darauf legen, sich über den Werdegang des Weins aufzuklären und sich von der volkswirtschaftlichen Bedeutung des deutschen Weinbaues einige Begriffe zu machen.

Die Ausstellung ist Samstag, den 6. September, von mittags 1 Uhr bis abends 10 Uhr, sonst jeden Tag von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends geöffnet. Schluß der Ausstellung: Sonntag, den 14. September, abends 10 Uhr.

Vorträge halten: Am Sonntag, den 7. September, nachmittags 2 Uhr, der Vorsitzende des Hessischen Weinbauverbandes, Weingutsbesitzer Karl Sittmann (Oppenheim) über die Bedeutung des hessischen Weinbaues und Weinhandels. Darauf Vortrag des Professors Dr. Arndt (Weisenheim) über „neueren Forschungen über das Wurzelwachstum der Reben und seine Bedeutung für die Bodenbearbeitung und Düngung der Weinberge“.

Am Montag, den 8. September, nachmittags 2½ Uhr, Vortrag des Prof. Dr. Kullisch (Solmar i. G.): „Die Anwendung der schwefeligen Säure in der Kellereiwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der jetzt für die Beurteilung der Weine geltenden Grundfakten“. Vortrag des Kreisrats Dem (Neustadt a. d. H.): „Die züchterische Behandlung der Reben“. Vortrag des Kreisrats v. Berlepsch (Seebach): „Vogelschutz im Weinbaugelände“.

Am Dienstag, den 9. September, vormittags 9½ Uhr: Vortrag des Bürgermeisters Dr. Oeder (Wahr i. G.): „Der Malzwein“. Vortrag des Oberlehrers Löttermann (Weisenheim): „Der gegenwärtige Stand der Abstammungsbewegung“.

X. Mainz, 5. September. Unter Führung des Herrn Weigenrothen Gündert waren die Vertreter der Werke auf heute nachmittags zu einer Vorbesprechung der morgen zu eröffnenden Weinbau-Ausstellung geladen. Die Ausstellung, in der noch täglich gehandelt und geklopft wird, wird bis heute nach 11 Uhr vollendet sein. Ob der Großherzog die Ausstellung eröffnen wird, ist bis jetzt bei der Stadtverwaltung noch nicht bekannt. Das freundliche, das den Besucher der Ausstellung erwartet, ist gleich beim Haupteingang zu sehen. Noch bevor man nämlich die

Ausstellung betreten hat, sieht man durch das Portal in endlose Nebenabgänge, ein wahrhaft bezauberndes Anbild. Die herbstlich gefärbten Blätter mit den voll gereiften Trauben täuschen einen späten Oktobertag vor. Besonders wohlthuend berührt die nähere Besichtigung der Veranstaltung der Umstand, daß alle marktmäßige und nicht hierher gehörige Ware von der Ausstellung ausgeschlossen wurde, also Grammophone und Wuden mit Bergsteigergeräten und Patentkaffee, schäler sieht man hier nicht. Den größten Raum haben die Seifwerke in Kreuznach mit Beschlag belegt. Das Kreisamt Bingen hat alle seine Produzenten unter einen Hut gebracht und eine gemeinsame Ausstellung erzielt. Riesengroße, kunstvoll geschnitzte Käser räumen zeigen den Reichtum der großen hessischen Weinbauer und -händler. Altdeutsche Wirtschaftshäuser und 2000 Jahre alte Käser aus den Mainzer Mäusen herbeigeführt, belanden den hessischen Weinbau. Die Glasbläser zeigen in reizenden Puppenspielen, wie die Flaschen und Gläser hergestellt werden. Die hessische Regierung, die Mainzer Stadtverwaltung und die Kreise des Weinlands haben sich hier zusammengetan, um auch dem Nichtfachmann ein plastisches Bild von der Entstehung des edlen Rheinweins zu bieten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Fürsorge für die unbemittelte Bevölkerung in Wiesbaden.

Ein so umfassendes Gebiet wie das Armenwesen ist ständigen Veränderungen unterworfen, nicht nur in bezug auf die Gesamthöhe der aufzuwendenden Beträge, nicht nur in bezug auf die Verteilung der Lasten auf die einzelnen Zweige des Armenwesens, sondern auch in bezug auf den Kreis derjenigen Aufgaben, die der Armenpflege zugewiesen werden, weiter auf die Grundsätze und Ansichten, die sich durch den Erfahrungsaustausch auf den Tagungen der wissenschaftlichen, das ganze Reich umfassenden Vereine entwickeln. Die deutschen Städte tragen erfahrungsgemäß zur wissenschaftlichen Arbeit auf diesem Gebiet genau so bei, wie sie durch die Anforderungen des Armenwesens an die Stadtfinanzen praktisch interessiert sind, und das Interesse der Stadt Wiesbaden an der Materie ist, wie aus folgenden Ausführungen ersichtlich sein wird, sehr erheblich.

In Wiesbaden sind 12 Armenbezirke vorhanden, 168 Personen sind in der Armenpflege ehrenamtlich tätig. Da diese Angaben sich auf Anfang 1910 beziehen, werden sich in der Zwischenzeit einige, wenn auch unbedeutende Änderungen ergeben haben. Neueren Ziffern würde aber die Vergleichbarkeit mangeln, die bei dem von uns verwendeten Material wegen der Vorbereitung durch die deutschen Städtestatistiker allerdings vorhanden ist. Für die Wiesbadener offene Armenpflege wurden in einem Jahr aufgewendet: an laufenden Vorunterstützungen 104 883 M., an einmaligen Vorunterstützungen 16 908 M. (62 432 M. Mietunterstützung). An Naturalunterstützungen kommen in Frage: Suppe 585 M., Brot 13 403 M., Milch 4843 M., Kleidung und Hausrat 9800 M., Heizmaterial 3132 M. An Gesamtaufwendungen für die offene Armenpflege finden sich also 153 914 M., ein Betrag, der für den Zeitraum eines Jahres wohl als reichlich bezeichnet werden kann, pro Kopf der Bevölkerung ergibt sich ein Aufwand von 1,42 M. (1910).

Für Waisen- (Kinder-) Pflege sind Aufwendungen zu unterscheiden für Anstaltspflege und Familienpflege, letztere erfolgt in städtischen oder nichtstädtischen Anstalten. Bei der Familienpflege handelt es sich um Familien in der Stadt oder auswärts. In Wiesbaden wurden aufgewendet für Waisenpflege in nichtstädtischen Anstalten 33 720 M. Für Unterstüßungsbeiträge an nichtstädtische Anstalten waren 3800 M. aufzuwenden. Demnach ergibt sich für die Waisenpflege in Wiesbaden ein Gesamtaufwand von 37 520 M. oder 0,35 M. pro Kopf der Bevölkerung.

Weiter von Bedeutung ist die offene Armenkrankenpflege. Für die fünf allgemeinen Ärzte wurden in Wiesbaden jährlich 7411 M. verausgabt. An Jahresausgaben für Poliklinikkosten wurden 1000 M. aufgewendet. Die gesamte Jahresausgabe für die ärztliche Versorgung betrug also in Wiesbaden 8411 M. Damit sind die Ausgaben für die offene Armenkrankenpflege noch nicht erschöpft, vielmehr kommen weitere Zahlungen in Frage: an Hebammen 3012 M., für häusliche Krankenpflege 933 M., für Arzneien, Krücken, Bandagen 4027 M., für Aufenthalt in Wärdern und Kurorten 2045 M., an Verordnungsstellen 715 M. Neuerdings wird vielfach eine Zunahme der Arzneikosten festgestellt.

Der offenen Armenkrankenpflege würde sachlich die geschlossene gegenüberstehen, einem Vergleich würden aber erhebliche Schwierigkeiten gegenüberstehen. Für einen wichtigen Teil: die Jüngenpflege, sind bedeutende Aufwendungen zu leisten. Die Jahreszahl für Geistesranke und Gebrechliche wurde in Wiesbaden mit 61942 Verpflegungstagen ermittelt. Dafür ist eine Ausgabe von 62 653 M. zu leisten, was einem Aufwand von 0,58 M. pro Kopf der Bevölkerung entspricht.

Damit sei der Einblick in die Fürsorge für die unbemittelte Bevölkerung in Wiesbaden geschlossen. Hat es auch zunächst den Anschein, als handele es sich bei einer solchen Untersuchung um reißende Zahlenreihen, so findet man doch bei näherer Betrachtung, daß es der Materie nicht an Interesse fehlt, namentlich nicht für den Steuerzahler, durch dessen Mittel eine solche Fürsorge zielbewußt durchgeführt wird.

Dr. jur. Seidel

Wie unsere Jugend aufwächst.

Ein Schularzt hat die Schlafverhältnisse der Volksschüler einer größeren Stadt festgestellt. Nach dem Bericht, der in der „Zeitschrift für Schulgesundheitspflege“ erschienen ist, ergab sich folgendes: Von 700 Volksschülern schliefen 20 Prozent zu vier, 12 Prozent zu fünf, 7 Prozent zu sechs, 3 Prozent zu sieben, 0,6 Prozent (4 Schüler) zu acht und 0,3 Prozent (2 Schüler) gar zu neun in einem Raum. Nur 20 Prozent der Knaben hatten ein eigenes Bett; 67,3 Prozent schliefen zu zweit in einem Bett, 3,3 Prozent zu dritt, ein Junge sogar mit noch drei anderen zusammen. Das

*) Seit 1911 ist unsere Stadt in 13 Armenbezirke eingeteilt. Die Zahl der ehrenamtlich in der Armenpflege tätigen Personen belief sich im Jahre 1911/12 auf 168. Die Neb.

**) Der hiesige Verwaltungsrat hat für das Jahr 1911/12 die in Erfüllung der gesetzlichen Pflicht aufzuwendenden Armenpflegekosten mit 464 220 M. an. Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel nach dem Bericht eine Armensteuer von 3,11 M. ausschließlich Verwaltungskosten.

sind Zahlen, die die Feinerzeit von Verhernd in Berlin festgestellten hinter sich lassen. Auch die übrigen Ergebnisse zeigen, wie wenig die einfachsten Forderungen der Hygiene in unseren niederen Volksschichten beobachtet werden: von 700 Knaben badeten 44,5 Prozent während des ganzen Winters überhaupt nicht. Unter den 700 Kindern war fast kein, das sich morgens die Nägel säuberte. 153 Knaben säuberten sich nie, weit über die Hälfte der Kinder bürsteten den Anzug nur ein- bis dreimal die Woche, 26 Prozent waren ständig ohne Taschentücher. Fast 200 Jungen hatten Schweißfüße, wechselten aber trotzdem nur Sonntags die Strümpfe. 77 Prozent hatten das Frühstück in bedrucktem Zeitungspapier eingewickelt. 78 Knaben, gleich 11 Prozent, bekamen mittags nach Schulschluß nur Kaffee und Brot, kein warmes Mittagessen. 60 von ihnen speisten dafür abends warm, 18 gingen auch abends leer aus. 24 Prozent hatten eine Zahnbürste, aber nur 7 Prozent benutzten dieselbe auch täglich, 16 Prozent bürsteten sich zwei- bis dreimal wöchentlich die Zähne. Von den 395 Knaben ohne Zahnbürste gaben einige an, gelegentlich diejenige eines anderen Familiennuttmittels zu benutzen.

Und die Moral von der Geschicht? Die Eltern der meisten dieser Schüler haben sicher ihre liebe Not, das Notwendigste für sich und ihre Kinder zu beschaffen. Wo aber das der Fall ist, da hilft auch die Erkenntnis von dem Wert einer vernünftigen Körperpflege nichts.

— Todesfall. Gestern starb nach kurzem Leiden infolge Schlaganfalls der Königl. Rechnungsrat Joseph Schoenbach im Alter von 70 Jahren. Der Dahingefordene war Jahrzehnte hindurch als Eisenbahnbetriebssekretär hier tätig, erfuhr sich bei Vorgesetzten und Kollegen besten Ansehens und genoß auch in Bürgerkreisen allgemeine Hochachtung.

— Ein Antrag wird in der neuesten Nummer der „Städte-Zeitung“ bei der Besprechung der durch den Fall Scholz aktuell gewordenen Frage der Gewährung von Repräsentationsgeldern an Bürgermeister beleuchtet, nämlich: daß den Bürgermeistern gar zu gern von den verschiedensten Vereinen die Erwerbung der Mitgliedschaft nahegelegt wird. „Anstandslos“ müssen dann die Bürgermeister Mitglieder werden. Wir kennen einen Bürgermeister, heißt es in dem Artikel der zitierten Zeitschrift, der in etwa 40 Vereine seiner Stadt Mitgliedsbeiträge zahlt. Rechnet man durchschnittlich pro Verein 5 Mark, so ergibt sich eine Jahressumme von rund 200 Mark an Vereinsbeiträgen. Wird der Bürgermeister Ehrenmitglied und damit frei von Mitgliedsbeiträgen, so ist die Sache noch — teurer. In Großstädten mag das weniger schlimm sein; hier sind es in der Regel nicht die Schützen- und Krieger-, die Turn-, Gesang- und Sportvereine, die die Bürgermeister zur Mitgliedschaft heranzuziehen versuchen, sondern recht häufig die Wohltätigkeitsvereine, deren es in den großen Städten zahlreiche gibt. Wir sind natürlich nicht der Meinung, daß die Bürgermeister nicht Mitglieder von wohltätigen Vereinen werden sollen, aber das sollte mehr freiwillig und weniger „anstandslos“ geschehen. Auch auf die Frage, denen die Bürgermeister — besonders in kleineren Städten — „anstandslos“ beizutreten müssen, weist die „Städte-Zeitung“ hin. „Mit den Festein, die eine starke Attacke auf den Geldbeutel reiten, ist es aber längst nicht getan“, sagt sie. „Recht kommen die Gemeindefürsorge für innere Mission und die äußere, für Blinde, Krüppel, Taubstumme, zur Jugendpflege, für Ferienkolonien, für Frauenvereine und noch zehn andere an sich löbliche Zwecke. Die Liste wird zuerst dem Bürgermeister vorgelegt; Ehre dem Ehre gebührt. Er muß den Anfang machen und darf und kann nicht zu wenig zeichnen.“ Das alles ist in den kleinen Städten doppelt schlimm, und um so schlimmer, als die Gehälter der Kleinstadtbürgermeister bei weitem nicht an die der Bürgermeister großer Städte heranreichen. Aber auch in der Großstadt ist die „Anstandslosigkeit“, die der Bürgermeister den Vereinen und ihren Festen sowie den Sammlungen gegenüber zu wahren hat, mit der Zeit zu einer ziemlich kostspieligen und vielfach sehr lästigen Sache geworden, die man in den Kreisen der Verwaltungsbeamten mit Recht bekämpft und die es, zusammen mit anderen Dingen, erklärlich macht, daß die Forderung nach angemessenen Repräsentationsgeldern vielfach gestellt wird.

— Nassauische Landesbank. Zu der Notiz über die Beschwerde des Bürgermeisters von Kellheim über die Provisionserhöhung bei Darlehen aus der Nassauischen Landesbank wird uns von der Direktion folgendes mitgeteilt: Der Zinssatz für Hypotheken und Gemeindepfandbriefe beträgt zurzeit 4½ Prozent, daneben wird eine einmalige Provision von 1½ Prozent erhoben. Die Provisionserhöhung hat lediglich ihren Grund in der ungünstigen Lage des Geldmarktes und dem niedrigen Kurs der festverzinslichen Papiere. Die Darlehen werden fast ausnahmslos in der Form der Tilgungsdarlehen gewährt, die Provision kann aus den ersten Tilgungsraten gedeckt werden, braucht also nicht bei Bezug des Darlehens bar entrichtet zu werden. Verteilt man die Provision auf die Dauer des Vertragsverhältnisses — bei 1 Prozent Tilgung 40 Jahre — so stellt sich der Zinssatz auf 4¼ + ¼/100 Prozent, es tritt also durch die Provision nur eine ganz minimale Erhöhung des Zinssatzes ein. Die Darlehensbedingungen der Landesbank sind so günstige, wie sie nach Lage der Verhältnisse nur sein können; sie werden denn auch kaum von einem anderen gemeinnützigen Kreditinstitut übertroffen. Selbst die großen Stadtbanken, welche sich ihren Geldbedarf durch Ausgabe von Inhaberpapieren verschaffen, können dies zurzeit nur unter ungünstigeren Bedingungen bewerkstelligen.

— Studentische Volksunterrichtskurse. Heute Samstagabend, 8½ Uhr, findet in der Blücherstraße der zweite Vortrag des 8. Lehrgangs statt. Thema: „Wie gestalte ich mein künstlerisch und gemüßlich aus?“ Da die Ankündigung des Vortrags bei den Kursteilnehmern einen sehr lebhaften Interesse beganete, dürfte der Besuch wohl ziemlich zahlreich werden. Eintritt 10 Pf. Gäste willkommen.

— Eisenbahnverkehr. Durch den enormen Andrang, der täglich auf den D-Zug 57 herrscht, der nachmittags 3.45 Uhr hier nach Köln-Deutz und weiter nach Elberfeld-Hagen und Düsseldorf-Essen abfährt, sah sich die Verwaltung genötigt, von heute ab diesen Zug wieder in zwei Teile zu fahren. Der Zug hatte die letzten Tage immer nahe an 60 Wagen, d. h. vierzig schwere vier- und sechsachsige D-Zugwagen mit 600 bis 700 Passagieren. Wie aus dem Anschlag in der Bahnhofshalle ersichtlich ist, fährt der erste Zug schon 3 Uhr 28 Min. ab und zwar nur nach Hagen, also nicht nach Düsseldorf und Essen. Der zweite Zug fährt im bisherigen Fahrplan und wird in Mülheim in den Richtungen nach Düsseldorf und Elberfeld getrennt.

— Das Zugabewesen. Der „Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe, v. R. in Leipzig“, schreibt uns: Durch verschiedene Tageszeitungen ging eine Notiz, wonach es bereits sicher sei, daß ein Gesetz gegen das Zugabewesen nicht zustande käme. Demgegenüber ist mitzuteilen, daß es unrichtig ist, daß die Stichtung der beim Handelsminister eingegangenen Antworten auf seine Umfrage bei den Handels- und Detaillistenkammern wegen ihrer Stellung zum Zugabewesen ergeben hat, daß sich für und Wider in gleicher Stärke gegenüberstehen. Wichtig ist vielmehr, daß noch nicht einmal der dritte Teil der befragten Handels- und Detaillistenkammern bis jetzt auf die Umfrage des Handelsministers geantwortet hat. Soweit Antworten erfolgt sind, sprechen sich diese in weit überwiegender Zahl für eine gesetzliche Regelung des Zugabewesens aus. Es besteht deshalb kein Zweifel darüber, daß die erwähnte Pressenotiz von einer Seite herrührt, die Interesse daran hat, zu wünschen, daß eine gesetzliche Regelung des Zugabewesens verhindert werde. Herr Reichsgerichtsrat Dr. Loh hat neuerdings Vorschläge für Ergänzung des H. B. G. gemacht, die für gesetzliche Regelung geeignet erscheinen und die Beseitigung der Zugabenmittel herbeiführen würden.

— Falscher Verdacht. Als Dieb wurde gestern im Villenviertel am Jöhener Weg der Hausburche einer hiesigen Bäckerei angehalten. Derselbe, ein älterer Mann, hatte dort drei bestellte Brote abgeholt. Da aber zufällig für diese drei Brote keine Verwendung war, nahm man nur zwei und wies eins zurück. Der Hausburche, im Begriff, dasselbe seinem Geschäft wieder zu überbringen, wurde nun von einem des Weges kommenden Schuttmann gestoppt und gefragt, wo er das Brot her habe. Die Aussagen genügt ihm nicht und der Hüter des Gesetzes ging mit dem Manne in das betreffende Haus zurück. Hier mußte er nun seinen Irrtum einsehen, meinte aber recht naiv, nun dann sei es ja gut. Der völlig unrecht Verdächtige aber verbat sich das Vorgehen des Schuttmanns ganz energisch, gab sich damit nicht zufrieden und drohte mit Beschwerde bei der Polizeibehörde, was ihm wohl auch nicht zu verdenken ist.

— Zwei neue Flugblätter gibt zum Sonntag das Wiesbadener „Bierchen“ heraus, das eine unter dem Titel: „Mooe-Ländchenblatt“ und das andere als „Wiesbaden-Schiersteiner Strand“, Sand- und aus dem Sandblättchen“. Zweifellos durchweht wiederum gesunder Humor seine Verse.

— Für Kraftwagenfahrer. Neugebott werden die Signale zwischen Orten und Ehrenbach bei Kilometer 1,0 vom 8. September voraussichtlich 8 Tage lang, zwischen Lorch a. Rh. (Chem. Fabrik) und Presberg bei Kilometer 4,6 bis 4,8 vom 15. September voraussichtlich 3 Tage lang und die Bezirksstraße zwischen Lorch a. Rh. (Chem. Fabrik) und Forsthaus Hammerberg bei Kilometer 6 bis 8 bis voraussichtlich 16. September.

— Verhaftet wurde ein junger Mensch, Sohn hiesiger adäquater Geschäftsleute, unter dem Verdacht des Diebstahls. Derselbe war schon mehrfach in unangenehme Verührung mit den Gerichtsbehörden gekommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

FC. Dieblich a. Rh., 4. September. Der hiesige Geflügelzüchterverein, der Mitglied des Verbandes der Geflügel- und Kanarienzüchtervereine im Kreterungsbezirk Wiesbaden und des Klubs deutscher Rassegelügelzüchter ist, hat beschlossen, die 9. große allgemeine Geflügelausstellung hier vom 1. bis 3. November d. J. abzuhalten unter dem Protektorat des Landrats v. Deimharn.

— Dohheim, 5. September. Der hiesige „Turnverein“ veranstaltet am 28. September sein diesjähriges großes Herbstschützenfest und verbindet damit ein Vereins- und Schützenfest. — Es sei darauf hingewiesen, daß morgen Samstag der letzte Tag ist, an dem die Liste der zur Teilnahme an der Wahl des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Schierstein berechtigten Arbeitgeber und -nehmer auf hiesiger Bürgermeisterei offenliegt und daß etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerlisten spätestens bis zum 14. September bei dem Bürgermeisterei in Wiesbaden anzumelden sind. Wer dies veräumt, hat seines Rechtes der Beteiligung an der Wahl verlustig. — Nach einer Bekanntmachung des Bürgermeisters sind die Dienststunden der familiären Bureau der hiesigen Bürgermeisterei für den Verkehr mit dem Publikum an allen Wochentagen von 9 bis 1 Uhr und außerdem Donnerstagsnachmittags von 4 bis 7 Uhr vorgelegt, letzteres im Interesse der auswärtigen, beschäftigten Arbeiter.

Nassauische Nachrichten.

— Höchst a. M., 5. September. In einem Bäckereibetrieb an der Amstgasse erschien gestern ein Bettler und bat um eine Gabe, die er auch erhielt. Da fiel sein Blick auf den festigen Zwischenscheit, der jedoch hereingebracht wurde, und nun wollte er partout ein Stück davon gekostet haben. Als man sein Verlangen ablehnte, wurde er so ungemüßlich, daß man schließlich die Polizei holen mußte, welche den langmäuligen Fuchsbinder einkerkerte.

FC. Unterliederbach, 4. September. Der Ortsdiener Wagner und dessen Ehefrau, geb. Luchow, feiern am 6. September das Fest der goldenen Hochzeit.

Aus der Umgebung.

— Mainz, 4. September. Der Oberarzt des St. Vinzenz-Hospitals, Sanitätsrat Dr. Joseph Reiser, feiert am Samstag sein 50jähriges Doktorjubiläum.

hh. Frankfurt a. M., 5. September. Das Militär-Luftschiff „31“, das gestern Abend 8½ Uhr von Frankfurt aus die Fahrt nach Regensburg angetreten hatte, ist heute Vormittag 9.50 Uhr dort eingetroffen. — Ein aus Lorch a. Rh. stammender, 1896 geborener Kaufmannslehrling namens Joseph Brendle, der hier die Handelsschule besuchte, wird vermisst. Nach der Ansicht der Eltern ist er ins Ausland gereist, um sich für die Fremdenlegion anwerben zu lassen.

hh. Bad Homburg v. d. G., 4. September. In der heutigen Sitzung des Kreisrats brachte Bürgermeister Daffelmann (Gonsenheim) den Gasvertrag zwischen Homburg und der Hochtief-Gasgesellschaft zur Sprache, wonach letztere sich verpflichtet hat, den Gemeinden Gonsenheim und Dornholzhausen kein Gas zu liefern. Die Versammlung bezeichnete diesen Vertrag einseitig als den guten Sitten zuwider laufend und unfaul von Homburg. Bürgermeister Daffelmann erklärte, wenn Homburg zu gegen die Gasabgabe vorzugehen, dann wären sich diese an Gegenmaßnahmen gezwungen; Gonsenheim würde vielleicht den Hartwald, die Lunge Homburgs, absperrten.

hh. Wicken, 5. September. Zwischen Obermörten und Riegenberg verunglückte infolge Verstoßens der Steuerung das Automobil des Bankiers Moritz Bender von Bucha. Das Auto überstülte sich zweimal. Hierbei wurden die Insassen, die Frau und Tochter eines Vorbesitzers, sowie die Tochter eines Rechtsanwalts, sämtlich von Friedberg, herausgeschleudert und schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.



Cutaway!!

Der neue Salon- und
Promenaden-Anzug,

der sowohl Gehrock wie Smoking ersetzt, aber eleganter
und billiger ist!!

Wir sind in der Lage, 3 m Marengo-Cheviot, echtfarbig, nadel-
fertig und aus reiner Wolle gewebt, also Stoff zum ganzen
Anzug für 18 Mark zu liefern. Cheviot-Stoff zum Cutaway-
Rock und Weste für 11 Mark, während Sie aus unserer Hosen-
kollektion, falls Sie Abwechslung lieben, Stoff zum gestreiften
Beinkleid wählen können.

Umsonst und franko erhalten Sie elegante
Cutaway-Muster,
denen wir ebenfalls gratis eine kleine Auswahl schicker, moderner
Anzugstoffe beifügen.

Wie leistungsfähig wir sind, beweisen über
100 000 Nachbestellungen
und über 28 000 Anerkennungsschreiben!

Solche Zahlen sprechen mehr, als lange Anpreisung.
Für die Richtigkeit unserer Angaben übernehmen wir gesetzlich bindende Garantie.



!! Prüfen Sie kostenlos und zwanglos!!



Sie sollen nicht einen
Pfennig Unkosten
haben, Sie sollen nur
zwanglos prüfen!

Werfen Sie die Karte unfrankiert
in den Briefkasten, schreiben Sie
hierunter deutlich Ihre Adresse
und Sie erhalten umgehend

vollständig franko

die offerierten gediegenen und
modernen Anzugstoff-Neuheiten.

Name:

Stand:

Wohnort:

Straße:

 Genau auszufüllen! 

Postkarte



Unfrankiert
in den Briefkasten
werfen!

Aachener Tuchindustrie
Wilkes & Cie.
Hoflieferanten

Aachen 8

Gerichtliches.

Übermals eine Buchmachergesellschaft.

M. Frankfurt a. M., 4. September. Ende Mai bediente die Kriminalpolizei einen umfangreichen Wettbetriebsbetrieb auf, der von dem ins Ausland geflohenen Bader Eduard Wiener, dem Friseur Adolf Bieting und dem Kaufmann Otto Berninger unter dem Decknamen einer Buchmacherei geleitet wurde. Das Trio arbeitete mit fünfzehn Schreibern und vielen Unteragenten und es gingen täglich fast 6000 M. Wettgelder ein. Da das Bureau sich im Herbst v. J. auflöst, so mag der Gesamtumsatz etwa 1200000 M. betragen haben. Die drei „Geschäftsleiter“ gaben nur ungefähr ein Drittel der Wettausträge an einen Buchmacher in der Schweiz weiter, während sie die übrigen Beträge selbst hielten, und zwar teilten sie sich in die jeweilig einlaufende Wettsumme. Bei dem Schlag gegen diese Buchmacherei beschlagnahmte die Polizei etwa 2000 M. In die Sache wurden nach und nach insgesamt 18 Personen verwickelt, die nun mit Ausnahme Weiners vor der Strafkammer standen. Das Gericht sprach sechs Angeklagte frei und verurteilte wegen Buchmacherei Bieting zu 1 Monat Gefängnis und 450 M. Geldstrafe, Berninger zu 1 Woche Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, den Buchdrucker Adom Oster wegen Beihilfe zu 2 Wochen Gefängnis und 300 M. Geldstrafe und die übrigen Angeklagten wegen Vergehens gegen das Totalisatorgesetz zu Geldstrafen von 60 bis 600 Mark und Gefängnisstrafen bis zu 2 Monaten.

-p- Ein einziger Straffall beschäftigt gegenwärtig die Königl. Staatsanwaltschaft zu Frankfurt. Das Kaiserl. Aufseheramt für Privatversicherung in Berlin, die höchste Behörde für das private Versicherungswesen, hat gegen die Subdirektion einer norddeutschen Lebensversicherungsgesellschaft, deren Vertrauensarzt und sämtliche Generalagenten Strafanzeige eingereicht. Derselben liegt folgender, an ein Lustspiel erinnernder Tatbestand zugrunde. Der Subdirektor, welcher den Frankfurter Bezirk, zu dem auch Wiesbaden gehört, erst kürzlich übernommen hatte, lud sämtliche Generalagenten des Organisationsbezirks zu einem Diner ein, angeblich, um sie näher kennen zu lernen. Das Diner wurde in einem erstklassigen Frankfurter Hotel veranstaltet. Selbstverständlich leisteten sämtliche Herren der Einladung Folge. Ehe man sich zum Essen niederlegte, erklärte der Subdirektor, er wolle seiner Generaldirektion eine besondere Freude machen. Sämtliche der anwesenden Herren, einzeln, ob versichert oder nicht, machten daher einen Antrag auf Lebensversicherung, dessen Höhe er den Verhältnissen des einzelnen überlassen wollte, stellen. Obwohl verblüfft ob des Anfinnens, kam doch jeder dem Wunsch des Gastgebers nach. Nunmehr erklärte dieser, er habe auch den Vertrauensarzt zum Diner geladen, der gleich kommen werde. Dieser werde vor Beginn des Diners die Herren noch „untersuchen“. Der Arzt erschien, und innerhalb kurzer Zeit waren sämtliche Herren im Besitz eines „Gesundheitsattestes“, ohne daß von einer Untersuchung die Rede sein konnte, noch nicht einmal Harnuntersuchungen waren erfolgt. Die Gesellschaft erhielt die Anträge nebst den Attesten; doch man hatte die Rechnung ohne einen Darmstärker Generalagenten gemacht, der dem Subdirektor nicht besonders getrogen war. Dieser benachrichtigte das Reichsversicherungsamt. Da dieses für private Versicherungen nicht zuständig ist, gab es die Sache an das Kaiserl. Aufseheramt für Privatversicherung weiter, welches zunächst in aller Stille das Material sammelte und dann die Sache zur strafrechtlichen Verfolgung an die Frankfurter Staatsanwaltschaft weitergab. Sämtliche Teilnehmer an dem Diner werden sich nun demnächst wegen Vergehens gegen § 278 und § 279 des Strafgesetzbuchs zu verantworten haben. Wie unser Berichterstatter erfährt, hat der fragliche Arzt den Fehler nachher gutmachen wollen, indem er die Untersuchungen nachholte, allein es war bereits zu spät, da die Atteste schon weitergegeben und die Sache bereits zur Kenntnis der Behörde gelangt war.

-r- Keine Fremtensbeleidigung. Vor geraumer Zeit stand ein Freund des Bureauvorstehers X. Steffan aus Niederwalluf unter dem Verdacht der Fundunterschlagung. Die Staatsanwaltschaft Mainz beantragte den Bürgermeister Janßen mit der Vernehmung des Bureauvorstehers Steffan als Zeuge. Diese Vernehmung erfolgte, wie Steffan behauptet, durch den Bürgermeister Janßen in einer Art und Weise, die ihn zu einem scharfen Protest veranlaßte. Er sagte dem Bürgermeister u. a., er kenne die Normen Bestimmungen der Strafprozedur nicht, er habe keinen Schimmer hiervon, er sei daher auch nicht fähig, seine (Steffans) Einwendungen auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Mit Rücksicht hierauf verweigerte er jede Aussage. Bürgermeister Janßen fühlte sich durch diesen Protest beleidigt und stellte gegen Steffan Strafantrag. Vor dem Schöffengericht in Eltville verteidigte sich Steffan damit, daß er von dem Bürgermeister Janßen in der ungebührlichen Weise überumpelt worden sei, daß ihn Janßen in direkt beleidigender Art behandelt habe, daß Janßen gar nicht wisse, was die Gesetzesvorschriften enthielten, die er anwenden wolle, und daß er ihn deshalb nicht für fähig halte, in einer Sache, in der es sich um das Wohl und Wehe eines Menschen handele, als Beamter tätig zu sein. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen Steffan wegen Beleidigung eine Geldstrafe von 60 M. Das Gericht sprach den Angeklagten frei. In der Urteilsbegründung wurde auszuführen, es sei durch die Beweisaufnahme festgestellt, daß Bürgermeister Janßen gegen Steffan mit unbegründeter Schärfe vorgegangen sei. Es sei weiterhin festgestellt, daß der Bürgermeister die in Frage kommenden Gesetzesbestimmungen nicht gekannt habe. Nur dadurch sei der Protest des Angeklagten hervorgerufen worden, und wenn dieser Protest eine etwas scharfe Form angenommen habe, so habe dies einzig und allein Bürgermeister Janßen durch sein unzulässiges Vorgehen verschuldet. Dem Angeklagten sei, da er ungeschuldet in Wahrung seiner berechtigten Interessen gehandelt habe, der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuchs zugubilligen gewesen.

Sport.

Pferderennen.

* Fontainebleau, 5. September. Prix de la Compagnie des Chemins de Fer. 3.2.2. 2000 Fr. 1. Richel Bantallé (O'Reil), 2. Soupe au lait, 3. Argenteire. 16:10; 13, 17:10. — Prix Principal de la Société Sportive d'Encouragement. 4000 Fr. 1. Marquis de Canabé Rastori (Garner), 2. Le Monastère, 3. Gormaine 2. 31:10; 13, 11:10. — Prix de la Société d'Encouragement. 6000 Fr. 1. M. Calcautis

Sourdisse (X. Reiff), 2. Mij Raffles, 3. Josefina 2. 44:10; 21, 15:10. — Prix de la Ville de Fontainebleau. 5000 Fr. 1. Rmc. Remaire de Biliers Archanaie (O'Reil), 2. Die Berdiere, 3. Merry Wood. 13:10; 42, 29:10. — Prix de la Société de Sport de France. 4000 Fr. 1. Rmc. B. Deslois Nordia Handie (Gard), 2. Bonnage, 3. Bidefle. 74:10; 24, 22:10. — Prix de la Société des Steeple-Chases de France. 4000 Fr. 1. E. Maders Grand Ratier (Sigion), 2. Sunshine, 3. Bull Doe. 288:10; 99, 49, 51:10.

Vermischtes.

Das gestohlene Perlenhalsband. Paris, 5. September. Der „Matin“ veröffentlicht Einzelheiten über die Verhaftung der Diebe des Perlenhalsbandes. Danach erschienen vor einiger Zeit zwei Franzosen bei dem Agenten des Lloyd, Price, und erklärten, daß sie in der Lage seien, das Halsband herbeizuschaffen, wenn man ihnen die Prämie von 250 000 Franken ausbezahlen wolle. Sie sagten, daß das Perlenhalsband sich in den Händen von Dieben befände, die es zu verkaufen trachteten. Price fand dann einen ehrlichen Pariser Händler, den er nach London sandte, um den Einkäufer zu spielen. Der Händler trat mit den Dieben durch Vermittelung der oben genannten beiden Franzosen in Unterhandlung. Es wurde schließlich eine Zusammenkunft in einem Hotelzimmer zwischen dem Händler und den Dieben vereinbart und dort zeigten die Diebe das Halsband. Nur das mit Diamanten besetzte Schloß fehlte. Nach einigem Handeln wurde der Preis auf eine Million vereinbart. Der Händler zahlte 200 000 Franken an und nahm dafür einige besonders wertvolle Stücke aus dem Halsband an sich. Die nächste Begegnung sollte am folgenden Tage stattfinden, an dem er die Restsumme von 800 000 Franken gegen Übergabe des ganzen Halsbandes zahlen sollte. Der Händler hatte jedoch nach der ersten Unterhandlung mit den Dieben solche Angst, daß er es nicht mehr wagte, in das Hotel zu gehen. Jeder der Diebe hatte bei der ersten Begegnung die Hände in den Taschen gehalten, wo sie anscheinend Revolver trugen. Der Polizei blieb also weiter nichts übrig, als selbst nach dem vereinbarten Ort zu gehen, wo sie die Diebe verhaftete. Die Verhaftung eines solchen Komplizes steht bevor. Der Diebstahl der Halskette fand in London statt. An ihm soll ein Postangestellter beteiligt sein. Dieser sei der Polizei bekannt. — In der Angelegenheit will der „Matin“ beistimmen wissen, die Londoner Polizei könne einen solchen Mitschuldigen, der im Besitz des Halsbandes sei. Die Verhaftung sei gewiß und die Auffindung des ganzen Halsbandes stünde unmittelbar bevor.

Der Mord aus Eifersucht. Berlin, 5. September. Der flüchtige Bademeister Auer hat die Besitzerin des Augustabades, Frau Reinach, ermordet. Er ersahnte seinem Bruder, bei dem er sich nach der Tat erkundigte, ob die Frau tot sei, daß er aus Eifersucht gehandelt habe.

Frangische Korporale und Soldaten als Eisenbahndiebe. Paris, 5. September. Drei Korporale und 10 Soldaten vom 15. Genie-Regiment in Versailles wurden vor das Kriegsgericht gestellt, weil sie im Betrieb der Westbahnen, wo sie zur Aushilfe beschäftigt waren, große Diebstähle begangen hätten. Elf der Angeklagten sind geflüchtet.

Ein ganzes Dorf eingekerkert. Rattowik, 4. Septbr. Ein verheerender Brand hat fast das ganze Dorf Rattow im Kreis Oppeln in Rußisch-Polen vernichtet. Ein alter Mann und mehrere Kinder verbrannten.

Handel, Industrie, Verkehr.

Vom Weinmarkt.

Die Entwicklung der Reben. — Eine Verschlechterung der Herbst-Aussichten? — Das Geschäft in 1911er und 1912er.

Unser sachverständiger Mitarbeiter schreibt: Die schönen sonnigen Tage der letzten zwei Wochen sind für die Entwicklung der Trauben sehr von Vorteil gewesen. In den südlicher gelegenen Weinbaugebieten, besonders in Elsaß-Lothringen, der Rheinpfalz und in Rheinhessen, sind die früher reifenden Traubensorten, vor allem die Rotweinsorten, in Wein übergegangen, und der Reifezustand macht günstige Fortschritte; bis zur endgültigen Ausreife ist allerdings noch viele Sonne nötig, und in weit höherem Maße ist Sonne und Trockenheit für die später reifenden Traubensorten erforderlich. Die Krankheiten sind mehr und mehr zum Stillstand gekommen, dies gilt aber in ausgesprochener Weise mehr von der Peronospora, denn der Oidium tritt stellenweise immer noch ziemlich hartnäckig auf. Leider haben sich die Vermutungen, daß der Sauerwurm in diesem Jahre stark auftreten wird, bewahrheitet, die Schädigungen werden aller Voraussicht nach ziemlich erheblich werden. Die Infektionen der Reben und Trauben durch die pflanzlichen Krankheiten treten jetzt erst im vollen Umfang zutage. Wo ursprünglich noch schöner Reife vorhanden war, zeigen sich die Trauben gesprenkelt (Lederbeeren), und andere, die von Pilze (Oidium) befallen sind, bleiben in der Entwicklung zurück, werden vollständig dürr und fallen ab, die Lederbeeren werden ebenfalls trocken und fallen aus den Trauben heraus. Unter diesen Umständen und im Hinblick auf den entstehenden Sauerwurmschaden sind die Aussichten für eine mittlere Ernte sehr fraglich geworden. Voraussichtlich werden Elsaß-Lothringen und die Rheinpfalz, Teile der Mosel, Saar und Ruwer, Nahe und auch Rheinhessen noch verhältnismäßig günstig abschneiden; Baden, Württemberg, Franken, Mittel-Rhein, der Rheingau, die Ober-Mosel werden nur kleine Erträge liefern. Im Rheingau sind die Bekämpfungsmittel gewiß mit aller Energie und Umsicht durchgeführt worden, aber trotzdem im großen und ganzen mit leider nur sehr geringem Erfolg. Zunächst war die Blüte in den geringen Lagen durch einsetzende Regen verzögert worden, und dann hatten die Krankheiten zu stark gewütet. Es ist ja in diesem Jahre überall festzustellen, daß einzelne Besitzer noch einen guten Teil ihrer Trauben retten konnten, allein, es sind dies wirklich seltene Ausnahmen, das Gros der Winzer hat im Rheingau nur geringen Ertrag zu erwarten. Man schätzte die Ernte im Rheingau ursprünglich auf einen schwachen Mittelherbst, aber es wird, wie die Umstände liegen, kaum einen Viertelherbst geben, und dabei ist noch Voraussetzung, daß der Wurmschaden in den mittägigen Grenzen bleibt. Über die Qualität des 1913er Weines läßt sich, wie man sich denken kann, heute noch kein Urteil fällen. Die Lese wird sich in diesem Jahre auch wieder ziemlich schwierig gestalten angesichts der vielen kranken, vom Sauerwurm befallenen Trauben. Vor allen Dingen ist es natürlich notwendig, daß wir noch weiter warmes und trockenes Wetter behalten, damit der Wein etwas Qualität bekommt. Ist dies der Fall, dann wird sich auch der Herbstverkehr flottes abwickeln und wieder mehr Leben ins Geschäft kommen.

Das Einkaufsgeschäft in 1912er Weinen bleibt im großen und ganzen schleppend. Es werden zwar fortgesetzt 1912er kleinere Konsumweine gehandelt, aber die etwas teureren Qualitäten sind vollständig vernachlässigt. Angesichts der unsicheren Aussichten für den neuen Jahrgang fanden die Winzer vielfach höhere Preise, aber Tatsache ist, daß man auch zu unveränderten Preisen noch kaufen kann. Im Rheingau ist das Geschäft in 1912er, wenn auch zeitweise Nachfragen vorliegen, nach wie vor sehr still, der Handel hat sich im Frühjahr auf den Versteigerungen mit 1912er eindecken können und verlegt sich immer noch aufs Warten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß nach dem Herbst noch manches in 1912er Rheingauern gekauft wird zum Zwecke der Verbesserung. Die Vorräte in 1911er in erster Hand lichten sich mehr und mehr. Die Preise sind unverändert hoch, in nicht zu ferner Zeit werden diese Weine untergebracht sein. Die meisten 1911er, über die der Handel verfügt, werden als Flaschenweine in den Verkehr gebracht. Über die weitere Entwicklung des 1911er Jahrgangs ist nur günstiges zu berichten, und die Beliebtheit, deren sich dieser Jahrgang in Konsumentenkreisen erfreut, hat noch in keiner Weise abgenommen. Die älteren Sachen sind zwar weniger gefragt, begehrten aber normalen Absatz bei unveränderten Preisen. Zurzeit ist das Verkaufsgeschäft im allgemeinen ruhig, man hofft aber schon mit Ende dieses Monats auf eine nachhaltige Bewegung, von der auch der 1912er profitieren wird.

Industrie und Handel.

* Zur Ermäßigung der Kokspreise. Zu der Meldung, wonach das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat in seiner demnächst abzuhaltenden Sitzung den Preis für Koks ab 1. Oktober voraussichtlich um 1 Mark pro Tonne herabsetzen dürfte, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß sich diese Ermäßigung nur auf Hochofenkoks beziehen wird. Die Maßnahme des Syndikates hat sich als notwendig erwiesen, um die Roheisenhersteller in ihrem Wettbewerb auf dem Weltmarkt zu stärken. Für die übrigen Koksarten, namentlich für Koks zu Heizzwecken, tritt eine Preisänderung nicht ein.

* Aus der Porzellan-Industrie. Die Porzellan-Industrie Deutschlands hat ihr bedeutendstes Zentrum in dem Kreise Oberfranken in Bayern. Die Industrie entwickelte sich dort, begünstigt durch die im nahen Böhmen in reichlicher Menge vorhandenen Rohmaterialien: Porzellanerde und Kohle, überaus günstig und es hat sich in den letzten Jahrzehnten ein für die Porzellan-Industrie gut hergebildeter Arbeiterstamm dort angesiedelt. Das zwischen Hof und Eger gelegene Städtchen Selb mit seinen acht großen Porzellanfabriken ist das wichtigste Zentrum der Industrie. An dem Platze sind die bedeutendsten Firmen der Porzellanbranche vertreten, unter anderen auch die Porzellanfabrik Ph. Rosenthal u. Ko., A.-G., die jetzt mit ihren vier Betrieben die größte Porzellanfabrik der Welt ist.

* Aus der hannoverschen Erdölzone. Die Meldung über die Öleinträge auf Adolfsgrück hat sich als eine Tendenzmeldung erwiesen.

* Eine Neugründung in der Druckknopf-Industrie. Unter der Firma Schäffer u. Pischon, A.-G. in Barmen, wurde eine neue Aktiengesellschaft gegründet, welche die Herstellung von Druckknöpfen bezweckt. Das Aktienkapital beträgt 1 1/2 Mill. Mark. Den Vorstand bilden die Herren Fabrikbesitzer Friedrich Humberg und Erich Quincke in Berlin.

* Die maßgebendsten Briefordnerfabriken Deutschlands haben eine Konvention abgeschlossen und gemeinsame Preise und Verkaufsbedingungen festgesetzt. Den konventionstreu Abnehmern wird ein besonderer Rabatt zugesichert. Es wird auch eine Regelung der Ladenpreise angestrebt.

* Die Schuhfabrik Herz, A.-G., Frankfurt a. M., weist für das Jahr 1912/13 nach Abzug der Abschreibungen von 80 528 (i. V. 69 965) M. und einschließlich 16 818 (8871) M. Vortrag einen Reingewinn von 260 733 (281 666) M. aus. Die Dividende auf das unveränderte 2 Mill. M. betragende Aktienkapital wird wieder mit 8 Proz. vorgeschlagen, zu Rückstellungen und Zuwendungen werden 17 000 (35 000) M. verwandt und 21 805 Mark vorgetragen. Die Verwaltung hofft, daß sich einer zufriedenstellenden Weiterentwicklung des Unternehmens im begonnenen Jahre Schwierigkeiten nicht entgegenstellen werden.

* Aktien - Brauerei - Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Kapitalerhöhung vorzuschlagen. Das Aktienkapital soll von 5 670 000 M. um 1 550 000 M. auf 7 220 000 M. vermehrt werden. Die jungen Aktien, welche ab 1. Oktober 1913 dividendenberechtigt sind, sollen von einem Bankkonsortium zum Kurse von 157 1/2 Proz. mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den alten Aktionären zum Preise von 162 1/2 Proz. derart anzubieten, daß auf 4800 M. Nennwert alte Aktien 1200 M. Nennwert junge Aktien entfallen. Die Erhöhung des Aktienkapitals erfolgt zur Verstärkung der Betriebsmittel.

* Chemische Fabriken Harburg-Staßfurt. Der Aufsichtsrat beschloß, die Verteilung einer Dividende von 11 Proz. (i. V. 10 Proz.) vorzuschlagen.

* Mühle Rüdingen. Wie verlautet, ist mit ziemlicher Bestimmtheit wieder mit einer Dividende von 30 Proz. zu rechnen; außerdem spricht man von einer Kapitaltransaktion.

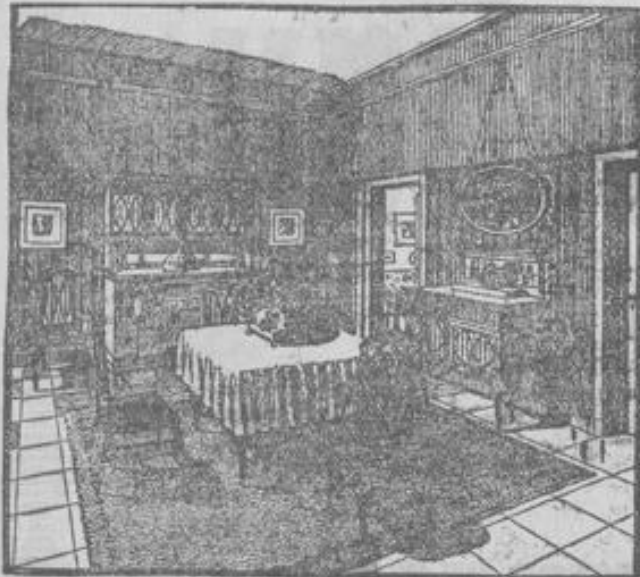
* A.-G. für landwirtschaftliche Maschinen in Würzburg. Die Reorganisation soll durch die Einforderung einer Zahlung von 95 Proz. auf die Aktien bzw. durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 20:1 erfolgen. Die letzte Sanierung des Unternehmens, die im November 1912 durch Herabsetzung des Grundkapitals bis auf 170 000 M. und Wiedererhöhung bis auf 450 000 M. vorgenommen werden sollte, konnte nicht durchgeführt werden, da es bekanntlich nicht gelang, einen Teil der neu auszugebenden Aktien unterzubringen. Die Bemühungen zur Weiterführung des Unternehmens wurden nach den „Münch. N. N.“ besonders durch Geheimrat Kloebe (Deutsche Bank) unterstützt, der durch einen Fachmann die Verhältnisse des Unternehmens prüfen ließ.

Finanzliteratur.

* Die Deutschen Banken im Jahre 1912 von Robert Franz. Die bekannte, alljährlich erscheinende Bankenstatistik der Wochenschrift „Der Deutsche Ökonomist“ ist auch jetzt wieder in Broschürenform erschienen. Die Statistik umfaßt die Jahresabschlüsse der deutschen Notenbanken, Hypothekenbanken und der Kreditbanken (letztere mit einem Aktienkapital von 1 Mill. M. und darüber). Die Statistik hat im Vergleich mit den früheren Jahren noch eine wesentliche Erweiterung erfahren. Der statistischen Bearbeitung der Bilanzen der Kreditbanken ist diesmal das bekannte einheitliche Bilanzschema zugrunde gelegt worden, welches einen tiefen Einblick in die Struktur und Geschäftspolitik der einzelnen Banken gestattet und auch bessere Vergleiche der Banken untereinander ermöglicht. Die statistischen Tabellen werden wiederum durch eine eingehende textliche Erörterung ergänzt. In den den Hypothekenbanken gewidmeten allgemeinen Ausführungen beschäftigt sich Verfasser vornehmlich mit den neueren Bestrebungen zur Beseitigung der „Hypothekennot“ und mit der Frage des Taxwesens.

Die vielseitige Auswahl formenschöner, guter Möbel in vornehm-reicher und gediegen-einfacher Ausführung, erleichtert die Wahl ganz ausserordentlich!

Wie preiswürdig wir gute Möbel verkaufen, beweise nachstehendes Angebot.



Speisezimmer „Stuttgart“ Echt Eiche

in beliebiger Farbe gebeizt. 1 Büfett, 4 türlich mit englischen Zügen, 1 Kredenz aparte eigenartige Form, 1 Ausziehtisch für 12 Personen, 6 Lederstühle extra schwer und hoch

810⁰⁰
Mk.



Herrenzimmer „Moskau“ Echt Eiche

hervorragend schön und preiswert. 1 Bibliothek 200 cm breit mit Verglasung, 1 Diplomat mit ausgearbeiteter Rückwand, 1 Sockeltisch rund oder eckig, 1 Schreibtisch mit echt Rindleder, 2 Stühle mit echt Rindleder

670⁰⁰
Mk.



Schlafzimmer „Köln“ Echt Eiche

hell gewachst u. anpoliert. 1 Kleiderschrank 140 cm breit mit Kristallspiegel, 1 Waschkommode mit echter Marmorplatte u. hoher Marmor-Rückwand, 1 Spiegel mit Kristallglas 2 Betten 100x200 Innenmass, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter

395⁰⁰
Mk.

Hochelegante Schlafzimmer

Echt Birke, Kirschbaum, Mahagoni, poliert, erstklassige Arbeit, Zusammenstellung wie Zimmer „Köln“
Gelegenheitskauf! Solange Vorrat!

445⁰⁰
Mk.

Unsere Spezialität: Küche „Mainz“

Pitch-Pine, 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch mit Linoleum, 2 Stühle

Mk. 138.00

Küchen in reicher Ausführung

Mk. 160, 175, 195, 225 bis 360

Unsere bedeutende Spezial-Abteilung für
Metall- und Holzbetten, Matratzen, Inlett, Bettfedern und Daunen

bietet unbedingt Vorteile. Wir liefern die besten Fabrikate, durch langjährige Praxis bewährte Qualitäten

zu staunend billigen Preisen.

Wir bitten Aufträge möglichst frühzeitig zu erteilen, wir reservieren gekaufte Möbel gratis in unserem grossen Lagerhaus.

LEONHARD TIETZ Akt.-Ges. MAINZ

Die neuen Modelle

für die kommende Saison sind eingetroffen.



Die Preislagen v. Mk. 6.75, 8.50, 10.50 u. 12.50 etc. bilden jedes einzelne Paar ein Meisterstück, ganz entzückende Sachen, jedes Auge erfreuend, darunter die bekannt guten Qualitäten und dabei so billig!

Grosser Gelegenheitskauf in Herren-Stiefel!

Mache speziell aufmerksam auf meine Spezialitäten für Damen u. Herren: Silvana, Dorndorf, Romanus usw. in den neuesten modernen Formen, Ausführungen und Ledersorten, wie bekannt billig. 1488

Schuhhaus Sandel,
Marktstrasse 22.

Von der Reise zurück

Dr. Lossen,

Spezialarzt für Chirurgie,
Rufensstrasse 5.

VonderReise zurück

Wichert

Dr. dent. surg.



Bohnen-
Schneid-
maschinen

best. Qual. bill.
Schleifen und
Reparaturen.
H. Krümer
Langgasse 26.

Mainzer Faßlager,

Mainz, Rheinstraße 28.
Telephon 1186 u. 2878.
Bevollmächtigter Vertreter:
Bertram Hahnesand,
empfiehlt gebrauchte Transport-
u. Lagerfässer, rund u. oval,
in allen Grössen, weingrün und
reparaturfrei, in ausgezeichnete
Qualität u. jeder Brei-
Befichtigung der kolossalen und
sehr interessanten Lager in den
labrynthartigen Kellereien der
ehemaligen Rheinischen Brauerei
in Mainz-Weisenau jederzeit
bereitwilligst gestattet, ohne
Aufsitzung!!! F 41

Thüringer

Heil- und Nährsalze!

von Bezirks-Heilarzt Oppel,
„Marie Hydrat“.
Kabel & Co., Karlstraße 1. B.
zu Fabrikpreisen bei: Jakob Kroth,
Spezialwaren, in Dohheim. F 135

Schneid- (Band-) Kessel
für Dampfheizung, geeignet für Buch-
druckereien (Walzenformen), Farb-
ereien, Waschanstalten usw., billig zu
verlaufen. Näheres im Tagblatt-
Kontor, Schalterhalle rechts.

Lacpinin (-Fichtenmild)

ist nachweisbar das weitaus gehaltreichste Fichtennadel-Präparat zu Bädern und Bädungen. — Ueberaus wohltuend, kitzelnd und erfrischend. Vertikales, gesundes Aroma. Alkoholfrei, unschädlich für Badewannen usw. Kosten per Bad nur 25 Pf., per Bädung null. Lacpinin ist durch Apotheken u. Drogerien erhältlich. Reichtbader-Flasche Mk. 1.50, Vielbader-Flasche Mk. 5.50. Proben gratis und franko gegen 20 Pf. in Briefmarken an die Wolo A.-G., St. Ludwig i. E. 11.
Acht! Lacpinin-Balsam (grün fluoreszierend, höchst konzentriert.) 10 Bäder-Bädung Mk. 2.50, durch Apotheken und Drogerien, falls nicht erhältlich, direkt von Wolo A.-G., St. Ludwig i. E. 11. F 128

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

zeigen hoch erfreut an

Paul Sakrzewski und Frau Jdel,
geb. Jacoby.

Wiesbaden, 5. Sept. 1913.



Heute nachmittag entschlief nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sakramenten, meine liebe Mutter, unsere gute Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Karoline König, Wwe.,
geb. Jäbel.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Clara Vitz, Wwe.,
und Kinder.

Wiesbaden, den 3. September 1913.
Niederwallstr. 10.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. September, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Für meine Abteilungen
Weiß- und Baumwollwaren und
Damen-Moden
suche per sofort oder 1. Oktober
routinierte tücht. Verkäuferinnen.

Gest. Offerten mit Bild, Referenzen
und Gehaltsansprüchen erbeten an
Modenhans M. Schneider,
Kirchgasse 35/37.

Eröffnung

unserer grossen

heute nachmittag.

Sehenswerte Modell-Ausstellungen in den Fenstern Kirchgasse und Mauritiusplatz.

Warenhaus Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

K179

Für Militärpflichtige

empfehle ich als zweckentsprechende Unterkleidung meine vorzüglichen Spezial-Qualitäten Trikot-Hemden, -jacken, -Beinkleider, Trikot-Reithosen „Ideal“, Uniformwesten, Socken und Strümpfe in grosser Auswahl und sehr preiswert.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13

Preislisten kostenfrei.

Grösste Möbel-Ausstellung am Platze

Meiner geehrten Kundschaft, sowie Gönnern meines Geschäfts zur gefl. Nachricht, daß ich

Bleichstraße 34

eine dauernde

Möbel-Ausstellung

unterhalte und möge sich jedes Brautpaar nebst anderen Kaufleuten ehe sie ihren Bedarf davon überzeugen. Rika 60 kompl. Zimmer vom einfachsten bis zum feinsten Stil, nur erstklassige Fabrikate zu den billigsten Preisen. — Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte. — Anfertigung nach Zeichnung und Muster, sowie Reparaturen werden prompt und billigst besorgt. B 17042

Anton Maurer, Schreinermeister, Bleichstraße 34. Wellstrasse 6.

Verlobte.

Bevor Sie den Einrichtungstragen näher treten, dann verlangen Sie sofort im eigenen Interesse Preislisten und Abbildungen zur vorherigen Orientierung über Form, Qualität und Preislage gratis und franko. (Postkarte genügt.) Telefon Nr. 397.

August Schwab jr., Darmstadt, Marienplatz 9.

Spezialität: Komplette Einrichtungen von 1000—10.000 Mark.

Persp. Ansichten der einzelnen Zimmer.

Lieferung nach allen Ländern. — Tüchtige Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht. F 77

Wer Kinder hat

und dieselben stets sauber und doch billig kleiden will, der muß unbedingt dieses vortheilhafte Angebot benutzen. Ich kaufe verschiedene Gelegenheitsposten in braunen und schwarzen Kinder-Schuhen und Stiefeln, darunter Goodyear-Welt, welche ich trotz täglicher Steigerung der Bedarfspreise billig abgeben kann. Auch in besseren Schuhwaren für Herren u. Damen habe ich momentan großes Lager, darunter letzte Neuheiten dieser Saison u. Gelegenheitsposten erstklassiger Fabrikate. Weil keine großen Geschäftsjahren u. Hauptlager u. Hauptverkauf immer noch im 1. Stod, deshalb billig. Neugasse 22, 1. Stod. Bitte sich meine 4 Auslagen zu betrachten.

In schöner Lage Oberbayerns, mit herrlichem Blick auf Gebirge und Nähe Münchens, ist ein rentables

Wiesengut

mit ca. 230 Morgen bester Wiesen und Wald, sehr gutem Viehstand, schönen Konsumgebäuden, eigenem Herrenhaus, elektr. Licht, laufendem Wasser, Bad usw. preiswert zu verkaufen. — Anzahlung nicht unter 40.000 Mark. Offerten unter M. U. 3243 an Rudolf Mosse, München. F 135



Die Abholung von FRACHT- und EILGUT zur Kgl. Preuß. Staatsbahn erfolgt durch 1371

RETENMAYERS ABHOLE-WAGEN

zu jeder Tagesstunde. (Sonntags nur Vormittags.)

Bestellung beim Speditionsbureau:

NIKOLASSTRASSE 5.

Telephon Nr. 12 u. 2376.

Alleiniger Amtlicher

Reisegepäck-Abholdienst.

(Amtl. Abfertigung und Zustellung der Fahrkarten und Gepäckscheine ins Haus vor Abreise!) Bestellungen beim

Amtl. Reisebureau,

Kaiser-Friedrich-Platz 2.

(Tel. 242).

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

PATENT-RO

KÖCHLING

Ing., Mitgl. d. deutsch Schutzverb.

f. geist. Eigentum, prüft Erfindg.

kostenfr., reell u. sachgem. ff. Referenz. Ausführl. Brosch. kostenl.

Mater. Bohrer etc. R. Tel. 2754.

Reise, Gut, Schiff, Hand-

u. Reiseröhrer in Rohrplatten wie

in Leder bill. zu v. Neugasse 22, 1.

Der

Tagblatt-

Fahrplan

Sommer-Ausgabe

1913

in handlichem Taschen-

Format ist im Tagblatt-

Haus, Langgasse 21,

in der Tagblatt-Zweig-

stelle Bismarckring 29,

sowie in den Buchhand-

lungen und Papier-

geschäften für 20 Pf.

das Stück zu haben.

Schmelz-(Wand-)Kessel

für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenföhr), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näb. im Tagblatt-Kontor. Schalterhalle rechts.

Ausverkauf!

des Restes meines Lagers in

Beleuchtungskörpern zu Glas u. elektr. Licht

10 Langgasse 10, 1. Et.

Heute Samstag:

Lebensmittel-Sonderpreise!

Fleischwaren.

Im Ganzen
Frische Rotwurst . . . Pfd. 0.80
Hausm. Leberwurst . . . Pfd. 0.85
Frische Fleischwurst . . . Pfd. 0.85
Brschw. Mettwurst . . . Pfd. 1.30
Delikates-Sülze . . . Pfd. 1.10
Feinste Teewurst . . . Pfd. 1.55
Corned Beef . . . Pfd. 1.10
Westf. Schinkenspeck . . . Pfd. 1.40
Thür. Sledewürstchen Paar 0.18
Thür. Preßkopf . . . Pfd. 0.90
Pariser Lachsschinken Pfd. 2.10

Kolonialwaren.

Tafel-Reis Pfd. 33, 28, 23, 19 Pf.
Graupen . . . Pfd. 19, 17 Pf.
Kartoffelmehl . . . Pfd. 20 Pf.
Haferflocken Ia . . . Pfd. 22 Pf.
Faden- u. Bandnudeln Pfd. 34 Pf.
Kaisergries . . . Pfd. 24, 20 Pf.
Perl-Sago . . . Pfd. 26 Pf.
Geschälte Erbsen Pfd. 24, 20 Pf.
Grüneckern Ia . . . Pfd. 32 Pf.
Hafergrütze Ia . . . Pfd. 22 Pf.
Malzgerste Ia . . . Pfd. 18 Pf.

Ia Salzstangen . . . Paket 8 Pf., 10 Pakete 75 Pf.

Käse.

Feinster Edamer . . . Pfd. 0.95
Vollfetter Tilsiter . . . Pfd. 0.95
Brieckäse . . . Pfd. 90 Pf.
Echt-Emmenthal. Käse Pfd. 1.20
Rahm-Gervais . . . Stück 23 Pf.

Frische Fisch-Konserven.

Kronen-Sardinen . . . Glas 36 Pf.
Anchovys . . . Glas 36 Pf.
Hering l. Gelee . . . Dose 47 Pf.
Nordsee-Krabben Dose 48, 30 Pf.
Appetitsild . . . Dose 62, 38 Pf.
Oelsardinen Dose 55, 45, 32 Pf.

Erisch gebr. Kaffee Pfd. 1.75, 1.55, 1.45, 1.35, 1.25
Kakao, garantiert rein, Pfd. 1.50, 1.30, 1.10, 85, 72 Pf.

Verschiedenes.

Pumpnickel l. Sch. 3 Pak. 25 Pf. Natur-Bienenhonig, garantiert
Condensierte Milch Dose 43 Pf. rein . . . Pfd. 1.15 u. 98 Pf.
Freiburger Bretzeln Pak. 15 Pf. inkl. Glas
Friedrichsd. Zwieback Pak. 12 Pf. Pudding-Pulver . . . 10 P. 55 Pf.

Frucht-Säfte.

Himbeersaft . . . 1/2 Fl. 0.98 | Kirschsaff . . . 1/2 Fl. 1.30
Erdbeersaft . . . 1/2 " 1.35 | Zitronensaft . . . 1/2 " 1.30

Ia Thüringer Cervelatwurst . . . Pfd. 1.55.
Ia Schweinskopf in Burgunder . . . Pfd. 1.10.

Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

K 44



Neue Laurens



Panzer, Gold, 6 Pf.

Atlantic, 22° Gold, 8 Pf.

Graf Holck, 22° Gold, 10 Pf.

Zu haben in den Zigarren-Spezial-Geschäften.

1495

Synagogen-Gesangverein.

Diejenigen stimmbegabten Damen und Herren, welche geneigt sind, bei der zu unserem fünfzigjährigen Jubiläum am 18. Oktober d. J. in Aussicht genommenen musikalischen Aufführung in der Synagoge mitzuwirken, werden hiermit zu einer Besprechung auf

Samstag, den 6. September, abends 9 Uhr,
in unserem Vereinslokale, **Michelsberg 28, 1.**, höflichst eingeladen. F 302
Wiesbaden, den 4. September 1913.

Der Vorstand des Synagogen-Gesangvereins.
Der Vorsitzende: Benedit Straus.

Neue Höhere Handelsschule Calw (Württ.)

Gegr. 1908.

Realschule m. Vorb. z. Einj.-Exam. Beste Erfolge. Handelsschule mit sechsmonatl. Handelskursen. Übungskontor. — Handelsakademie. — Ausländerkurs. Modern eingerichtetes Pensionat in prächtiger Lage.
Neuaufnahme 8. Oktober 1913 evtl. früher. F 7
Prospekte durch die Direktoren Zügel u. Fischer.

Ausländischer Einkäufer

kauft Waren jeder Branche, Restbestände, ganze Waren- u. Fabriklager
gegen sofortige Kasse.

„Fährt auch nach auswärts!“ Offerten mit Angabe der Waren-Artikel unter M. S. 3342 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 78

Erholungsreise

nach Cuma bei Neapel mit Aufenthalt Genua, Rom, Florenz, Mailand, 10. bis 30. Sept., Traubenkur, Seebäder, Gesamtkosten 270.— Mk. Prospekt Societa Cumana, Stuttgart, Telefon 3716.

Herrlicher Spaziergang

nach dem

Café — Restaurant

„Waldeck“

durch die Albrecht-Dürer-Anlagen, Haltestelle der Elektr. Bahn.

Empfehle während der Saison meine selbstgebackten Zwetschen-Kuchen.

Mäßige Preise. Gute Bedienung.

Rudolph Sauer, L. Küchenchef.

Rest. z. Rosengärtchen, Taunusstraße 42.

Heute: Mehlsuppe, tägl. selbstgebackt, süßer Apfelmohr, wozu frdl. einladet Chr. Klein.

Würzburger Hof,

4 Schützengasse 4.

Heute: Schlachtfest, wozu frdl. einl. Heh. Gröninger.

Bieblich! Dohheimer Straße 2.

Zum Sängerkheim.

Anlässlich der Bieblicher Ketz heute Samstag:

Mehlsuppe!

Sonntag: Süßen Apfelmohr.

Es ladet freundl. ein Hugo Pick, früher Meister d. Fa. Gentell & Co.

Beste Tafelbirnen

5 Kilo-Kostford versendet für 3.25 Mk. fct. Nachnahme Udo Lehmann, Obstplantage, Werder a. Havel.

Zwetschen

10 Pfund 70 Pf. Schachtstraße 30, Laden.

Geschäftliche Empfehlungen

Massage! Sofie Bissert, ärztl. gepr., Dohheimer Straße 10, 1.

Schönheitspflege, Manicure, Pedicure. Frä. Edith Alysan, Bleichstrasse 36, 2. Et. lks.

Massage, ärztlich gepr.

Marie Lanzner, Schwalbacher Str. 69, 1. a. Michelsberg.

Maniküre :: Pediküre

Wera Fedorowna, Schulgasse 6, 1, an der Kirchgasse.

Schönheitspflege — Maniküre

Kati Milon, Ruimveldstraße 10, 2, an der Wilhelmstraße.

Berühmte Phrenologin,

Kopf- u. Handlinien, sowie Charaktere für Herren u. Damen, die erste am Orte.

Elise Wolf, Weberstraße 53, Part.

Phrenologin aus Italien

zu sprechen Marie Martini, auf nur kurze Zeit. Sprechstunden von 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends

Rheinstraße 67, 2.

Phrenologin, Langjährige Erfahrung u. Tätigkeit. Größer Erfolg. Frau Anna Müller, Kirchstraße 19, 2. St.

Phrenologin

Schachtstraße 23, 1. St. Frau Luise Harz. Sprechst. 9—1, 2—10 abends.

Echt Lenormand. Chironomant. Elise Gausch, Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Confinstr. 3.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die K. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden

Siegründet 1809

liefert alle Druckfachen

für Handel, Industrie und Gewerbe,

für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr, in jeder gewünschten Ausstattung, in kürzester Zeit zu mäßigen Preisen.

Die neueste maschinelle Einrichtungen. Reichliche Auswahl in modernen Schriften, Initialen und Zierarten. Großes Papier-Lager. Eigene Buchbinderel und Stereotypie.

Alte Turnhalle, Biebrich, Kaiserplatz

Biebricher Kirchweih!

Sonntag, d. 7. u. Montag, d. 8. September ds.

Grosse Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr (Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule) Eintritt frei. Reichhaltige Speisekarte. :: Spezialität Enten und Hähnen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Georg Eisenbraun.

11540 Pfd. Zwetschen

werden Samstag früh 6 Uhr auf dem Markt verkauft

10 Pfund 75 Pf.

oder Nauergasse 8, im Laden.

Zur Besetzung eines einträglichen mit Platz- und Reisetätigkeit verbundenen Postens wird ein

Lebiger, strebsamer Herr

(auch Nichtkaufmann findet eventl. Berücksichtigung) für alsbald gesucht. Die Stellung ist selbständig, dauernd und gut bezahlt. Offerten unter S. 5475 an Haasenstein & Vogler N. G., Frankfurt a. M. F 73

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismarckring 29 Fernsprecher 4020

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabzeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Einfaches Fräulein
von auswärts als Verkäuferin in
Brot- und Feinbäckerei gesucht
Lammsstr. 17.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gesucht.
Küchener u. Jacob, Friseur und
Parfümeur, Lammsstr. 4.

Gewerbliches Personal.

Jüngere Arbeiterin für Putz
arbeiten, Gertr. u. Israel.

Von Dame

die hier fremd, erkrankt, Schneiderin
ins Haus gesucht. Offerten unter
H. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

für Damenkleiderlei ges. Winter,
Herderstr. 21, 1 rechts.

Kinderfräulein

für 2 Kinder v. 8 u. 10 Jahren zum
15. Sept. gesucht. Europäischer Hof,
Lammsstr. 34/35.

Heinrich, Köchin u. Hausmädchen
zum 15. September gesucht. Vorstell.
morgens 11 Uhr od. 3/4 bis 4 Uhr
nachm. Wilhelmstr. 14, 1.

Verk. Köchin od. Küchenmädchen
in seine Fremdenpension, Jahresstelle,
gegen hohen Lohn gesucht. Frank-
furter Str. 8.

Tätige Kaffeebinderin
zum 15. d. M. gesucht.
Hotel Wilhelmstr.

Tätiges junges Mädchen
mit guter Schulbildung als Stütze
in seiner Fremdenpension gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften u.
H. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Na. Mädchen zur Hilfe im Laden
gesucht. Schenkel, Herderstr. 13.

Auf 15. September
ein tüchtiges Alleinmädchen, welches
etwas kochen kann, gesucht. Näheres
Karlstr. 40, Villa Minerva.

Küchermädchen bis 15. Sept.
gesucht. Schierkeiner Str. 22, 2.

Sum 15. September
wird ein tüchtiges 2. Hausmädchen mit
guten Zeugnissen gesucht. Heroldstr. 48,
10-11 morg., 3-4 nachmittags.

Suche a. 15. September od. früher
ein zuverlässiges kinderliebendes Haus-
mädchen, das kochen und etwas
nähen kann, sowie zum 1. Oktober
eine Köchin, die einfache bürgerliche
Küche versteht u. etwas Hausarbeit
verrichtet. Gute Zeugnisse beding.
Reisingerstr. 12, Partierre, Holz,
Regierungstr.

Dr. tücht. Mädchen
gesucht. Rosbacher Str. 28.

Tätiges Alleinmädchen,
w. kochen kann, für H. Haushalt ge-
sucht. Keine Bälle, Meldungen
nachm. Gutmann, Wilhelmstr. 16, 1.

Zimmermädchen gesucht.
Hotel Traube, Heroldstr. 7.

Kleines älteres Mädchen
gesucht. Reichstr. 16, Part. B17783

Alleinmädchen
zum 15. Sept. oder später gesucht.
Wegandt, Weberstr. 39, 1.

Alleinmädchen sucht per sofort
Nägele, Weberstr. 8.

Kleines Mädchen
gesucht. Lohn 25 Mk. Holmann,
Friedrichstr. 81, Neust. Godel.

Junges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit a. 15. Sept.
gesucht. Goethestr. 14, Part.

Junges williges Hausmädchen
gesucht. Schwalbacher Str. 49, 1.

Tätiges jüngeres Mädchen
für Küche u. Haus gesucht. Hotel
Burghof.

Kleines Mädchen
gesucht. Erbacher Str. 9, Laden.

Kräftiges Mädchen sofort gesucht
Friedrichstr. 9, 2, Kupp.

Kräftiges gewandtes Mädchen
für leidende einzelne Dame sofort
ges. Sonnenberger Str. 30, Rim. 10.
Vorstell. 9-11, 1-4 u. 7-8 Uhr.

Tücht. Hausmädchen,
das auch nähen kann, mit langjähr.
Zeugn. f. eine Dame ges. Vorstell.
Viktoriastr. 8, 1, 2-4 nachm.

Mädchenmädchen
gesucht. Lohn 30 Mk. Hotel Reichs-
hof, Nikolastr. 16/18.

Tücht. Mädchen mit gut. Zeugn.,
das gutbürgerl. kochen kann u. Haus-
arbeit versteht, zum 15. Sept. oder
später gesucht. Wallufer Str. 13, 2.

Anständiges reines Mädchen
zum 15. Sept. in Geschäftshaus gesucht.
Frau, Gärtenfeldstr. 27.

Einfach. gesund. tücht. Alleinmädch.
zu alt. Ehepaar zum 15. Sept. gesucht.
Wienandstr. 1, 1 links.

Alleinmädchen
für H. Haushalt (2 Pers.) gesucht,
das etwas kochen kann und die Haus-
arbeiten versteht. Röhrlingstr. 7,
Part. Vorstellen 12 1/2-1 1/2 und
7 1/2-8 1/2 Uhr.

Solides Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen für kleinen
Haushalt (2 Pers.) per 1. Oktober
oder auch früher gesucht bei Roebus,
Rüdelsheimer Str. 23, 2.

Einf. Mädchen od. unabh. Frau
gesucht. Grobenstr. 28.

Einfaches Mädchen
für Küche u. Haus, Lohn 25 Mk., per
sofort gesucht. Paula, Heroldstr. 8.

Mädchen
gesucht. Schwalbacher Str. 48, 1.

Dienstmädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht
Kirchgasse 48, 2.

Kleines Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Klopfer-
str. 11, Part. rechts.

Tücht. fests. Alleinmädchen ges.
in best. ruhig. Haus. Kochen nicht
erford. Adolfsb. Oberdormen 12.

Anhülle (Alleinmädchen) auf sof.
bis 15. Okt. gesucht. Vorst. 10-4
Siegfriedstr. 4, Viehbr.

Tücht. (außeres) Mädchen
für tagsüber in H. Haushalt ge-
sucht. Schierkeiner Str. 3, 2. r.

Junges Mädchen
tagsüber in H. Haushalt gesucht,
Grosch, Bismarckring 41.

Suche ab 1. Oktober
ein Alleinmädchen zu 2 D. im Näh.
u. Bügeln beim Vorstell. 4-5 Uhr.
Carlstr. 10, Heroldstr. 5, 2.

Junge saubere Frau
oder Mädchen tagsüber ges. Lamms-
str. 28, 2.

Anständiges sauberes Mädchen
von 14-18 Jahren für nachm. ge-
sucht. Schulberg 8, 1 rechts.

Saubere unabhängige Frau
für 3 Stb. vorm. zum Ausfahren v.
2 Kindern im Alter v. 1 1/2 u. 2 1/2 J.
gesucht. Weichstr. 49, 2 links.

Bray gesucht
von 11 bis 5 Uhr Heroldstr. 16, im
Laden.

Weitere Frau zum Spülen,
Sonntag v. morg. 11 bis abds. 10 Uhr
gesucht. Blatter Str. 73.

Monatstelle offen
Heroldstr. 41, 3.

Gut empfohlene Monatsfrau
gesucht. Weichburgstr. 6, 3 r.

Junges Monatsmädchen
für 1 Stunde gesucht. Paulbrunnen-
str. 7, 1 rechts.

Sauberes Monatsmädchen
1 1/2-2 Stunden vorm. gesucht. Näh.
Dobbeimer Str. 76, 1 rechts.

Ordentliche Monatsfrau
gesucht. Heroldstr. 16, 1 r.

Suppl. sauberes Monatsmädchen,
vorläufig nur vormittags, gesucht.
Vahndorferstr. 8, 8 links.

Saubere fleiß. Monatsfrau gesucht.
Krauter-Dör, Große Burgstr. 6.

Stundenfrau gesucht
Sonnenberg, Wiesbadener Str. 44, 2.

Monatmädchen
tagsüber. Lohn 25 Mk. Heroldstr. 43.

Sauberes Kaufmädchen
sofort gesucht. Große Burgstr. 1,
Stillerstraße.

Kaufmädchen
sofort gesucht. H. Burgstr. 7.

Kaufmädchen
gesucht. Knoch, Wilhelmstr. 60.

Braves (a. Kaufmädchen) f. 1. Okt.
gesucht. Nikolastr. 33, 1 rechts.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Reisende gesucht.
A. redigiert. Leute finden dauernde
Beschäftigung bei sehr hoh. Verdienst.
Nichtsuchende m. angelernt. Keine
Veränderung. Vorstellung erwünscht
Freitag u. Samstag von 3-5 Uhr
nachmittags. Adlerstr. 48, Part.

Lehrling
für Kaufmann, Bureau per sofort ge-
sucht. Offerten unter H. 939 an
den Tagbl.-Verlag.

Schreiberlehrling
zum sofortigen Eintritt von Rechts-
anwalt gesucht. Offerten u. H. 939
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Zwei Tapezierer-Gehilfen
sofort gesucht. Schwalbacher Str. 58.

Affordarbeiter
für Tücher- u. Studarbeit gesucht.
Näh. bei Joh. Baulh jun.

Jüngerer saubere Hausdiener,
im Waden bewandert, per 1. Okt. gef.
H. Geller u. Co., Friedrichstr. 40, 1.

Jünger Hausdiener von auswärts
sofort gef. Kautaler Str. 23, Lad.

Hausdiener
(Radfahrer) gef. Zigarettenfabrik
Reiles, Karlstr. 10.

Ein junger Hausdiener
mit guten Zeugnissen gesucht. Julius
Dehmann, Langgasse 27.

Jünger saubere Burche
(Radfahrer) gesucht. Wiesbadener
Kleiderwaren u. Kurzfabr. Friedrich
Kienl, Heroldstr. 10.

Braver Saufange
nach der Schulzeit sofort gesucht
Kirchgasse 13, Lulladen.

Jünger Hausdiener
tagsüber gesucht. Heroldstr. 14.

18-20 Jahre alter Burche
gesucht. Jüngermonatstr. 4, Part.

Jünger Hausdiener
gesucht, der Rad fahren kann.
G. u. H. Ping, Heroldstr. 26.

Jünger
zum Servieren für sofort gesucht.
Paulh, Heroldstr. 8.

Sofort
zuverläss. saub. Junge gesucht. Stif-
tstr. 31, Partierre.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Fräulein,
pers. in Stenographie u. Maschinen-
schreiben u. einfachen Bureauarbeiten
sucht jeweils weiterer Ausbildung per
sof. od. 1. Okt. Stellung. Offerten
unter H. 35 an den Tagbl.-Verlag.

Frau, welche über 10 Jahre
in einem Wirtsh. u. Bier-Geschäft
tätig war, auch schon ein Kolonial-
warengeschäft geleitet hat, sucht Stelle als Filial-
leiterin. Offerten unter H. 939 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Einfaches Fräulein
sucht Stelle, wo ihm Gelegenheit ge-
boten wird, das Kochen zu erlernen;
auch auch gerne zu kochen. Off. u.
H. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Heil. Bräut. mit gut. Schulbildung
sucht nachm. Stellung zu Kindern.
Off. H. 35 Tagbl.-Verl., Bismarckstr.

Servierfräulein, gesucht,
unabhängig, mit guten Zeugn., sucht
per sofort Stell. in Konditorei-Café
usw., event. als Filialleiterin. Off.
u. H. 935 an den Tagbl.-Verlag.

H. Fräulein sucht tagsüber Stelle
zu eine Dame oder Kind. Off. unt.
H. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Weiteres Fräulein sucht tagsüber
od. nachm. Stellung bei älterem Ehe-
paar, Herrn oder Dame. Off. unt.
H. 35 Tagbl.-Verl., Bismarckstr. 28.

Gesucht zum 1. Oktober
hier oder Umgegend Stellung zur
Führung eines Haushaltes od. als
Stütze in best. Hause, auch bei alt.
Leuten od. einz. Dame. Off. unter
H. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Suche bis 1. Oktober Stellung
in Herrschaftshaus als Köchin oder
einfache Stütze. Gute Zeugnisse vor-
handen. Offerten unter H. 938 an
den Tagbl.-Verlag.

Köchin, anfangs 30, sucht Stellung
zum 15. Sept. in feinem Herrschafts-
haus selbständ. Wirtshaus, ist
erfahren in allen Zweigen des Haus-
halts, Nähen, Bügeln, Servieren, geht
gerne mit Herrschaft ins Ausland.
Langjährige gute Zeugnisse. Off. u.
H. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres junges Mädchen
sucht Stell. in Herrschaftshaus, Näh.
Wilhelmstr. 4, 2.

Best. Mädchen, von auswärts,
das noch nicht gebirt hat, sucht
Stellung hier in besserem Haushalt.
Nähen, Bügeln, Servieren, geht
gerne mit Herrschaft ins Ausland.
Langjährige gute Zeugnisse. Off. u.
H. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Junges kräftiges Mädchen
sucht Stelle zum 1. Oktober in best.
Hause. Näheres Heroldstr. 3,
1 St. rechts. Telefon 6380.

Junges Mädchen sucht
tagsüber Beschäftigung zu Kind oder
älterer Dame. Offerten u. H. 929
an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht tagsüber Stelle.
Heroldstr. 63, Stb. 1 St.

Tücht. Mädchen sucht tagsüber St.
zu ertragen Schwalbacher Str. 10, 1.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Kontorist,
welcher seine Freizeit in der Möbel-
branche beendigt hat, sucht per sofort
oder 1. Oktober c. Stellung. Offerten
unt. H. 35 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Jünger Schuhmacher sucht Stell.
Off. u. H. 940 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. nächsterer Köcher,
mit allen Arbeiten vertraut, sucht
beständige Stellung. Offerten unter
H. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Restaurationskellner, 26 Jahre,
Israelit., sucht best. Stell., hier oder
auswärts. Off. u. H. 100 Heroldstr.

Jünger Spengler sucht Beschäft.,
gleich welcher Art. Zu ertr. Dörner-
gasse 17, Heroldstr.

Kräftiger Mann,
Ende 20er, sucht Stell. als Geschäfts-
diener, Lagerarbeiter od. ähnl. Vojl.,
wo Nachfahren nicht bedingung. Off.
u. H. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderlof, Ehepaar such. Verwalt.
oder Hausmeisterstelle. Mann ist
Gärtner, versteht auch die Seilung.
Off. u. H. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Stenotypistin

(möglichst Gabelberger Syst. Sch.),
für größere Firma im Rheingau ge-
sucht. Off. mit Gehaltsanprüch. u.
H. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht wird von einer großen
chemischen Fabrik tüchtige 1517

Stenotypistin,
die bereits über eine mehrjährige
Praxis verfügt.

Verwerderinnen, die an sicheren u.
zuverlässigen Arbeiten gewöhnt sind,
wollen ausführliche Offerten mit
Angabe des Alters, Gehaltsanprüch.
und Photographie einreichen unter
H. 943 an den Tagbl.-Verlag. 1517

Erstkl. Masch.-Schreiberin
zum sofortigen Eintritt von Rechts-
anwalt gesucht. Offerten u. H. 939
an den Tagbl.-Verlag.

Freundl., an flottes
Arbeiten gewöhnte Kassiererin
mit guter Handschrift gesucht.

Wiesbadener
Kleiderwaren- und Kurzfabrik
Friedrich Kleink, Heroldstr. 10.

Wohlerzogenes Mädchen aus gut.
Familie als

Lehrmädchen

für ein altangesehenes Geschäft einer
kleinen Stadt an der Lahn bei freier
Kost und Wohnung gesucht. Offert.
unter H. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Angehende Verkäuferin
aus guter Familie sofort gesucht.
Verschubwaren

Wilhelmstr. 18.

Lehrmädchen

für Bureau bei sofortiger Vergütung
ges. Schriftl. Angebote u. H. 3991
an D. Frenz, Wiesbaden. P41

Gewerbliches Personal.

Tücht. Tailleurarbeiterin gesucht.
Auch wird ein Lehrling angen.
Krauter-Dör, Große Burgstr. 6.

Perfekte Tailleurarbeiterin
für dauernd ges. Kirchgasse 29, 2.

Arbeiterin,
welche im Maschinensteppen perfekt
findet dauernde Stellung.

Gustav Gottschall, Kirchgasse 25.

Arbeiterin für feines Genre
u. Pubverkauferin, 1. Kraft,
per sof. gef. Adolph Noerwer Nachf.,
Langgasse 9.

Kinderf. mit franz. Sprachk.,
Kinderf., einfach, mit etw. Haus-
arbeit, Kinderf., 20-30 J. alt,
H. 3991, Kinderf. mit franz. Anschl.
gegen Taschengeld, Kindermädchen m.
guten Zeugn. zu 2 Kindern sucht
Arbeitsamt.

Gesucht für 15. September ein
besseres Kinderfräulein,
welches im Nähen gut bewandert ist.
Gustav-Frentzstr. 17.

Einf. Kinderfräulein
für Blindenanstalt zu 5-6 Knaben
sucht.

Ges. nach Wiesbaden f. 1.10. zu
1 1/2 Jähr. Knaben geb. Pfliegerin
(20-30 J.) mit vorzügl. Empfeh-
lung u. Erfahrung. Es wird nur
auf liebevolle heitere Persönlich-
keit reflektiert. Off. m. Lebensl.,
Bild, Zeugnissen u. H. 1461 an
D. Frenz, Wiesbaden. F41

Geischt

für herrschaftliches Haus perfekte
Köchin, welche auch etwas Hausarbeit
übernimmt, per sof. oder 15. Septbr.
Persönlich vorstellen von 9-11 vorm.
u. nachm. 2-5 Uhr Kaiser-Friedrich-
Ring 78, 2.

Feinbürgerliche Köchin
per 15. Sept. oder 1. Oktober gesucht
Kapelstr. 30.

Vorstellung: 10-11 od. v. 4 Uhr ab.

Jünger. Pensionistköchin
gesucht. Dauernde, gut bezahlte
Stellung. Heroldstr. 5.

Gesucht per sofort für herrschaftl.
Haus erfahrene selbständige
Köchin,
sowie gewandtes
Hausmädchen,
w. Bügeln u. servieren z. Mehrjährl.
gute Zeugnisse beding. Offerten u.
H. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin
für feinbürgerliche Küche bei hohem
Lohn gesucht
Emilienstr. 5.

Gesucht tücht. junge Köchin
in Herrschaftshaus. Gute Zeugnisse
erforderlich. Näheres zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. Og

Kaffeebinderin
(Anfängerin) per sofort gesucht
Hotel Ronnebof.

Eine gewandte, nicht zu junge, in
guter bürgerl. Küche durchaus erfahr.

Köchin
für kleinen Haushalt sofort F135

gesucht.

Offerten mit Gehaltsanprüchen und
Zeugnissen einreichen. Ang. Str. 6,
Hotel d'Allemagne, Ostende.

Junges unverl. Mädchen
zur Hilfe gesucht. Kinder-Garten,
Steingasse 9.

Tücht. Hausmädchen,
das gut näht, bügelt u. Hausarbeit
verst., a. 15. 9. oder 1. 10. in Klein.
H. gef. Frau Eßer, Weißparzerstr. 1.

Besseres Mädchen,
w. selbständig kochen kann u. Haus-
arbeit übernimmt, gesucht. Gute
Zeugn. erforderl. Zu melden 10-12
Wilhelmstr. 4, 2.

Ein in all händl. Arbeiten erfahr.
Mädchen, w. einfach bürgerl. kochen
kann, gegen guten Lohn gesucht.
J. Jacob, Weißparzerstr. 30.

Hausmädchen,
tüchtig u. gewandt sof. od. 15. Sept.
gesucht. Kirchgasse 11.

Tüchtiges Mädchen,
w. etwas kochen k., zum 15. Septbr.
gesucht. Schöne Aussicht 43.

Besseres kinderliebendes jüngeres
Zweitmädchen gesucht
Dasselbe muß auch etwas Nähen u.
Hausarbeit verstehen.
Alexandrastr. 9.

Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen zum 15. Sept.
verlangt. Pension am Paulinen-
stiftchen, Sonnenberger Str. 4.

Tüchtiges Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen sucht f. 1. Okt.
Frau Dr. Klein, Schenkenborstr. 7,
8-10 und 7-9 Uhr zu sprechen.

Wegen Verheirat. unv. Mädch. aus
Alleinmädchen,
w. gut kochen kann, gesucht. Melb.
mit Zeugn. vorm. 10-1, nachm. 4-6
Rieberwaldstr. 6, 1 rechts.

Leihige Paderin
für leichte Paderin sofort gesucht.
Anfangslohn 6 Mk. Angebote unter
N. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmädchen gesucht.
Colled & Gabel, Friedrichstraße 40.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Mann,
der Schreibmaschine u. Stenographie
kundig, für kaufm. Büro sofort gef.
Offert. u. N. 939 an den Tagbl.-V.

Für Anwaltsbüro
wird sof. j. Mann als allein. Büro-
beamter gesucht. Beding.: perfekt in
Stenogr. u. Schreibm. Off. m. Jan.
u. Geh.-Anspr. S. 939 Tagbl.-Verl.

Hedegew. Herren,
auch Damen, bei hohem Verdienst
sof. gef. Verzug. Sonntag, varia.
10-12 Uhr, Jahnstraße 7, Barriere.

Per 1. Oktober d. J. ist eine
Lehrlingsstelle
in ein. Importgeschäft der Droge-,
Del. u. Chemikalienbranche in Mainz
offen. Interessenten mit Einjährig-
freiwill. Berechtigung, schöner Danksch.
sollen Offert. u. N. 924 an
den Tagbl.-Verlag richten. 1502

Gewerbliches Personal.
Stichtige Anstreicher gesucht
Neubau der Adv.-Kaf. Saargemünd.
zu meld. bei Emil Böcher baselst.

Bürodiener,
verheiratet, dessen Frau die Wasch-
arbeit übernimmt, per 1. Oktober
gesucht.
Kinderlos bevorzugt. Nur Bewerber
mit besten Zeugnissen finden Be-
rücksichtigung. Offert. u. N. 944 an
den Tagbl.-Verlag. 1516

Überständlicher
perfekter Diener
(möglichst Rabollet), der sofort gef.
Vorstellung, zwischen 10½ u. 11½ Uhr
morg. u. 3½ u. 4½ nachmittags
Nostal 30.

Sofort ordentl. Laufjunge
(nicht unter 16 Jahren) gesucht
Theaterapotheke, Emser Str. 24, P.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Mädchen, 17 Jahre alt,
w. in der Handelsschule Buchführung,
Stenographie u. Maschinenschreiben
gelernt hat, sucht Aufstellung aus
Büreau, bei bescheid. Anspr. Off. u.
N. 94 an den Tagbl.-Verlag, Bismarck.

Gewerbliches Personal.
Junges Mädchen,
perfekt im Buchbinden, sucht Stellung
als einfache Jungfer oder 1. Stuben-
mädchen in seinem Hause. Offert. u.
N. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, schon in Sanatorium
tätig gewesen, mit guten Zeugnissen,
sucht Stellung zum 1. 10. als Ge-
schäftsin der Oberin in Sanatorium od.
Privatklinik, event. großer Fremden-
pension. Offerten unter N. 920 an
Annon.-Expedition Panes Verlag,
Weimar, F200a

Gebildete Dame,
zurzeit auswärtig, evang., 30 Jahre,
hübsch, gesund, perfekt in f. Küche
u. Führ. des Haush., sehr kinderlieb,
pflanzt, heiter, musikal., sucht bald
oder 1. Okt. Stell. in feinem Hause
als Hausdame, Stütze oder Gesell-
schafterin. Vorzugl. Zeugn. Refra-
g. u. N. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Wäschebeschließerin
sucht Vertrauensposten. Offerten u.
N. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres gedieg. Fräulein
mit vorzogl. Zeugn. sucht durchaus
selbständ. Stell. zur Führung des
Haush. o. Frau, e. Dame od. älteren
Frau. Off. u. N. 935 Tagbl.-Verlag.

Gebild. alleinst. alt. Frau,
reiche Erfahrung im Haush. u. Nähen,
wünscht sich tagsüber (auch Stunden-
weise) in feinem Haush. nützlich zu
machen. Offerten unter N. 940 an
den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen,
20 J., sucht Stell. zum 1. Okt. in feinem
Haushalt. Offerten an M. Weber,
Gruß in Th. Althoff 54, 1.

Best. alt. Mädchen,
w. die gutbürgerl. Küche sowie alle
Hausarbeiten gründlich verst., sucht
Stelle per 15. in feinem Haush. Näh.
Dachheimer Straße 63, N. 1 links.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Vertrauensstellung
irgend welcher Art
sucht gewissenhafter arbeitssamer alt.
Hotelier.
Off. u. N. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekter Herrsch.-Diener
sucht Stellung bis 1. Oktober. Beste
Referenzen. Offerten unter N. 939
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

Große helle Barriere-Räume,
Langgasse-Wagmannstraße,
im Ganzen oder geteilt, ab 1. Okt.
zu vermieten. Die Räume eignen
sich zu den verschiedensten Nutzungszwecken:
als Büros, Lagerräume für Möbel, Glas- u. Porzellan-
waren, Oefen usw., als Lehrsäle
für Turn- u. Tanzunterricht, Ar-
beitsräume für Schneidereien und
Plattanktisten. (Dampfheizung,
elektr. Licht.) Die Räume können
durch Umbau jedem Bedarf ange-
paßt werden. Nähere Auskunft im
Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

1 Zimmer.
Steinstraße 3, Stb. 1. u. N. Abschl.

Jahnstr. 44, Stb. 1. u. N. Abschl.
zu verm. Näh. Rheinstraße 107, P.
Kaustaler Straße 5 sind 1- u. 2-
Zim.-W. zum 1. Okt. zu v. B17888
Steingasse 2, 1. u. 2. St., N. u. N. Abschl.
Näh. Webergasse 45/47, Wender.
Wendenstr. 1 Part.-Zim., Küche z. v.
1. Zimmer mit Küche, im 1. Stod.
Wagmannstraße (Reichergasse) ab
1. Oktober jährliche zu verm. Näh.
Auskunft am Tagbl.-Kontor,
Schalterhalle rechts.

2 Zimmer.
Steinstraße 31, Stb. 2. Zim., Küche u.
Kammer, Näh. Rheinstraße 107, P.
Geibergstr. 18 2-Zim.-Wohn. z. v.
Gelenkstr. 20, P. 1. 2-Zim.-Wohn.
Drankstr. 40, im Mittelb., 1 schöne
2-Zim.-Wohnungen auf 1. Okt. an
achtbare Leute zu vermieten. B225

3 Zimmer.
Marenstr. 8, 1. St., 3-Z.-W., Okt.

Jahnstr. 44, Stb. 2-Zim.-Wohn.,
mtl. 24 Mk. Näh. Rheinstraße 107, P.

5 Zimmer.
Weilstraße 12, 2. St.-W. z. 1. Okt.

Möblierte Wohnungen.
Karlstr. 37, 1. L., gut m. fonn. 3-4-
Z.-W. m. N. u. P. od. 2 St., Walf.

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.
Klosterstr. 1, 3. St., schön m. Möb. sof.
Klosterstraße 5, Stb. 3 r., einf. möbl.
Zimmer, wochentl. 3 Mk. zu v.
Hilberstr. 14, 2. St. m. N. u. N. Abschl.
Hilberstr. 23, 1. St. m. N. u. N. Abschl.
Hilberstr. 27 möbl. Zim. zu verm.
Bismarck 7, Stb. 2, möbl. 3. 250.
Bismarckring 20, P. möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten.
Bismarckring 22, 3 r., sch. m. 3. bill.

Waldstr. 6, 1. L., Schöfer, sch. m. 3.

Waldstr. 14, 1. r., möbl. Zim. z. v.

Dachheimer Straße 35, P. 1. St. m.

Zim., Hochpar., an best. S. od. D.

Druckstraße 5, P. 1. L., schön. Zim.

Krankestraße 15, 1. L., m. Zim. bill.

Kreierstr. 41, 2. r., sep. 3. 1-2 St.

Grabenstr. 20, 1. St. m. 3. Dauerim.

Luisenstr. 5, Stb. 2 r., freundl. möbl.

Zim., mit od. ohne Pension, zu v.

Mauerstraße 3/5 m. 3. zu v. N. Abschl.

Mauerstraße 19, 2. St. möbl. Mansarde.

Rheinstr. 34, Stb. P. r., möbl. Zim.

Sonnenstraße, sofort an verm.

Nichtstr. 15, Stb. P. sch. m. 3. sep.

Seelgasse 16, Papierbbl., möbl. Zim.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

Für Geschäftszwecke

10 Räume, 1. Stod, Friedrichstr. 53
zu vermieten. Näheres baselst.

Große helle
Parterre-Räume,
Langgasse-Wagmannstr.,

im Ganzen od. geteilt, ab 1. Oktober
zu vermieten. Die Räume eignen
sich zu den verschiedensten Nutzungszwecken:
als Büros, Lageräume für Möbel, Glas- u. Porzellan-
waren, Oefen usw., als Lehrsäle
für Turn- u. Tanzunterricht, Ar-
beitsräume für Schneidereien und
Plattanktisten. (Dampfheizung,
elektr. Licht.) Die Räume können
durch Umbau jedem Bedarf ange-
paßt werden. Nähere Auskunft im
Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

1 Zimmer.

1 Zimmer mit Küche
im 1. Stod, Wagmannstraße
(Reichergasse) ab 1. Oktober jähr-
liche zu verm. Nähere Auskunft
am Tagbl.-Kontor, Schalterhalle
rechts.

4 Zimmer.

Herrschastliche

4-Zim.-Wohnung mit allem Kom-
fort, in neuem Hause, zum 1. Okt.
zu verm. Besitzt. von 11-4 Uhr.
Bürle, Dachheimer Straße 49, 3.

Answärtige Wohnungen.

Frankfurt a. M.,
Bestend, beste Wohnlage,
Wendelslohnstraße 75, 3. St., neu
herger. 6-Z.-Wohn. mit Zentral-
heizung u. elektr. Licht in ruhig.
Hause zu mäh. Preise zu vermiet.
Näh. baselst (Kimmich).

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.

Rheinstr. 77, 1. St.,

in ruh. best. Gegend, 2 Sonnen-
an Dauerm. Per 2 Uhr an besetzt.
Hübsch möbl. Zimmer mit a. bürgerl.
Pension an ein Geschäftsfraulein
zu verm. Dachheimer Str. 15, Part.

**Für best. Herrn elegant möbl. Wohn-
u. Schlafzim., mit neuer Schlaf-
einrichtung, gleich zu vermieten**
Waldstraße 64, 1. St. links

Elegant möbl. Salon,

Wohn- u. Schlafzim., mit Bad,
elektr. Licht u. Zentralheizung, in
Villa Massauer Str. 12,

(Waldschloß) ganz oder geteilt zum
1. Oktober an Dauermieter abzug.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Näh.
Klosterstraße 9, Stb. 1. St. rechts.

Eleg. möbl. Südzimmer,
elektrisches Licht, mit und ohne
Pension zu vermieten
Rheinstraße 47.

Mietgesuche

Villa 10

Hauptzimmern abhald zu mieten
gesucht. Preis etwa Mk. 7000.—
J. Meier, Agentur, Rheinstraße 101.

Kleinere Villa od.

abgeschloß. Etage

von 4-6 Zim., mit Pension,
von alt. Herrn u. Dame für
die Wintermonate gesucht. Be-
dingung: sehr ruhige südliche
Lage, Gartenbenutz. Straßen
mit Trambahn ausgeschlossen.
Offerten mit Preisangaben
unt. N. 941 an den Tagbl.-V.

2 leere Zimmer

u. Küche, möbl. Part., in a. Hause,
auf Mitte Sept. für vorübergeh. von
alt. Ehepaar gesucht. Off. u. P. u.
Postlagerfrist 180. Hauptpost.

Möbliertes Zimmer

gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter N. 937 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelner älterer Herr sucht zum
1. April 1914 eine herrschaftliche

5-Zimmer-Wohnung

in einer Villa, mit Zentralheizung.
Offerten mit Preisangaben unter
N. 939 an den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmerwohnung

1. Etage, ruhige Lage, mit Zentral-
heizung erwünscht, per 1. Jan. 1914
gesucht. Off. mit Zeugn. u. Preis
u. N. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Oktober

eine schöne möbl. Wohnung, besteh.
aus Wohnz., Speises., Küche, sowie
3 Schlafz. u. Badz. Off. mit Preis
u. N. 936 an den Tagbl.-Verlag.

Für junge Dame

in einer best. Fam. Salon u. Schlaf-
zimmer mit guter Pension in d. Nähe
des Theaters gesucht. Offerten unt.
N. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Junge kaufmännische Angestellte

sucht volle Pension

in besserem südlichen Hause mit
Familienaufsicht. Gest. Offerten
mit Preisangaben unter N. 938 an
den Tagbl.-Verlag. 1514

Gut möbliertes

Parterre-Zimmer,

möbl. separ. Eingang, nahe Haupt-
bahnhof, gesucht. Off. u. P. 928 an
D. Krens, Mainz. F41

Jungen.,

tageweise hier, sucht ruhig, separates
möbl. Zimmer. Offert. mit Preis
unter N. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Elegant möbl. Zimmer,

gesunde Lage, hell, rein, separiert,
event. mit teilweiser Pension für
dauernd gesucht. Zufrieden mit
Preisangaben u. „Jugendzeitung“
an D. Krens, Mainz. F41

2-3 Zimmer,

unmöbliert, von einem Herrn
dauernd ab 1. Oktober zu mieten ge-
sucht. Höhenlage und Nähe des
Waldes bevorzugt. Angebote mit An-
gabe des Preises unter N. 933 an
den Tagbl.-Verlag.

Große helle

Räumlichkeiten

für Auto-Reparatur, Betrieb und
Garage zu mieten gesucht. Offerten
u. P. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht großer überhafter Wein-

Keller im Westen der 1. April, gute

Temp. u. nicht trockene Räume Ver-

dingung. Aufzug erw. Wenn mögl.

Bad u. Büroräume. Offerten mit

Preis, Größe u. allen weit. Angab.

u. N. 35 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Erholungsbedürftige

finden angenehme Sommeraufenthalt
im Taunus auf dem Lande. Reizend
sonnig. Villa mit groß. schön. Gart.
herrliche Luft in malerisch. Gegend.
Beste Verpflegung bei mäßig. Preis.
Nagelgegend, d. ganze Jahr geöffn.
Offert. unt. N. 49. 4330 an Rudolf
Roffe, Wiesbaden. F134

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche.

Ersttelliger

Hypothek auf 1a. Objekt innerhalb
50 % der ordnungsgemäßen Taxe vom
Selbstgeber gesucht. Vermittler ver-
boten. Gest. Offerten u. Postlager-
frist 90, Wiesbaden 1, erbeten.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Gasthaus,

Ausgangsort bei Wiesbaden,
altrenommiertes Geschäft mit Café
und Bierstube, schönem, großem Wirt-
schaftsgarten, einigen Fremdenzimmern,
Krankehalber zum Selbstkaufpreis
zu verk. Off. u. D. 938 Tag.-Verl.

Landhaus am Wald,

sehr sch. neue Villa, 5 et. 6 Zim.,
Bad, 3 Woll., elektr. Licht, Wasserl.,
Trockenb., hohe helle Keller, Kuchenz.,
Laurent., 67 Ruten Obst-
und Gemüsegarten, ca. 800
Bereichen, Tannen usw. herrl. geöffn.
Südenlage mit Hundebänken a. d. Taun.,
u. 2 Seiten mit Wald umgeben, für
20,000 Mark zu verkaufen.

Villa Luise, Dohheim bei Wiesbaden.

Immobilien-Kaufgesuche.

Kaufe Bauplätze,

wenn mein erstl. mit allem Kom-
fort ausgestatt. Herrschaftshaus in
Zahlung genommen wird. Offerten
unter N. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu verkaufen.

Moderne Villa, sowie

rentables Haus u. Privat-Hotel

gegen anderes Objekt zu vertauschen.

Julius Allstadt, Nichtstraße 12.

Plakate:

Möblierte Zimmer

zu vermieten.

auf Papier

und aufgetragen auf Peppdeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen Druck-
Lag. 21. • Hofbuchdruckerei.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Antiquar Kolonialwaren-Gesch.
mit schöner Einrichtung, Kasse, halber billig zu verkaufen. Offerten unter S. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Ein echter Mäandener
rauhhaartiger Pinscher zu verkaufen
Mäandener Straße 7.

Reiches Tischdecken nebst Kaffig
abzugeben. Moritzstraße 27, 2.

Sprechender Eidechse, Droschel
u. Antel mit Feder für 20 Mk. u.
Monarchenbahn (Seiferl) m. Reisinger-
fahne 15 Mk. zu v. Mäandener, 7, S. 8.

Brillantenring billig zu verk.
Off. u. S. 941 an den Tagbl.-Verl.

Engl. graues Jadenkleid, Nr. 48,
zu 25 Mk. abzugeben im Auftrag
Schönheitsstraße 27, 1. rechts.

Reiches Badkleid
u. gutes weisses Kleid zu verk.
Emmer Straße 27, 2. u. 3. Uhr.

Grauer Rock, seidene Bluse,
für schlanke Figur, billig zu verk.
Schönheitsstraße 27, 1. rechts.

Neuer Gebrauchswagen billig zu verk.
Heinrichstraße 41, 2. St. links.

Alte Herrenkleider zu verk.
A. Walter, Weinstraße 37, 1. St. 3.

Jadentanzung m. gekr. Hofe
u. 1 Hebers, bill. Krankenstr. 21, 3. r.

Tagdantel
Entschaff. Preis 600 Mk., für 150 Mk.
abzugeben. Karlstraße 31, 1. l. von 10-1.

zu verkaufen:
12 unkorrodierte Stahlbleche, Nibbinger,
preiswert. Abzugeben von 3-4 Uhr.
Adresse im Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschinen
billig. Müller, Dellmündstraße 7.

Reichstein-Bügel, gut erhalten,
zu verk. Tannusstraße 41, 3. r.

Ein Bett mit Sprunge
u. Koffhaarmatze, 1 Tisch, 2 Stühle
u. 1 Dimer billig zu verk. Loreley-
Allee 10, 2. St. rechts.

Kinderbett
billig zu verk. Heckerstraße 6, 1. St. r.

Guten-Bügel zu verkaufen
Mäandener Straße 11, 1. St. links.

Kopier- od. Reichenstraße, 225/110 cm,
m. 2 Böden, Schreibeis, kompl., o.
erh. Koffrad, Photogr. Apparat, Kom.
Nebenlisch, 13/18, m. 3. r. Garten-
schlauch, ca. 10 m, Bismarckstr. 20, 3.

Gelegenh. Kauf!
Adler-Automobil, Landaulet,
7/17 PS., Mod. 1911, in vor-
züglichem Zustand, sehr billig
abgegeben.
Hugo Grün, Adolfsstr. 1.

Fahrrad (m. Fel.) 20 Mk.
verk. Schworm, Blücherstraße 44, 1.

Kaufgesuche
Gutgehendes mittl. Geschäft
der Eigarren- od. Nahrungs-
mittelbranche per sofort zu
kaufen gesucht. Gef. Angebote
unt. P. 937 Tagbl.-Verl. F174

Frau Grosshut,
Grabenstraße 26, kein Laden,
3895 Telephon 3895,
zahlt sehr hohe Preise für gutdahl.
Herren-, Damen- u. Kinderkl.,
Gold, Silber, Brillanten, Zahn-
gelb, gebisse, Flambisch, Post. gen.

Frau Stummer,
M. Webergasse 9, 1. kein Laden,
Telephon 3331,
zahlt die allerhöchsten Preise f. gutdahl.
Herrn-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe,
Kleider, Gold, Silber, Schmuck, Post. gen.

Preiswert zu verkaufen:
Gut erhaltenes, reich geschmückte Ver-
teilerung eines Speisekammers, circa
24 Stk. Meter (4 Wände mit 2 Tür-
u. 3 Fenster-Umrahmungen u. Ein-
bauten sehr geeignet für ein Wein-
restaurant, event. dazu pass. großer,
grüner Marmeladen. Näheres im
Büro Nikolaistraße 2, 2. Etage,
Wiesbaden.

Günstige Gelegenheit.
Automobil,
fast neu, Torpedofahrg., 16 PS.,
Doppelkardan, 4 Gänge, elektr. Licht,
ganz neue Bereifung, zum Preis von
2000 Mk. zu verkaufen. Offerten u.
S. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Veränderungshalber zu verk.:
1 Vertigo, 1 Konsole mit Marmortop,
1 Babystuhl, 1 Kastenstuhl, ein
Kinder-Schwamm, 1 Metallbüchse,
1 Kf. Badetisch mit Gefäß, 1 lat.
Toilettenstuhl, 1 Nähmaschine, Wies-
badener Straße 63, 1. Sonnenberg.
Ansehen von 2-4 Uhr.

Schneidermaschine u. 1 gr. Tisch
zu verk. Westendstraße 13, 3. links.

Dampfwaschmaschine u. Wange
zu verk. Blücherstraße 13, 3. r.

Erster-Verstell mit Glasplatten zu v.
K. Riesner, Dellmündstraße 6.

Krankenträger, gut erhalten,
bill. Gerobenerstraße 28, 2. St. r.

Gut erh. Kinderwagen, weiß,
mit Verdeck, billig zu verk. Döhl.
alte wertv. Möbel aus dem 16. Jahr-
hundert. Mäandenerstraße 26, 2. St. 118.

Delger, Kinder-Sitz u. Liegewagen
bill. Grabenstraße 20, Laden.

Gut erh. Fahrrad, Freil.,
Blen. Harmonika, Freil., Schweizer-
haus, m. Supp. Kranenstr. 2, 3.

Gr. eis. gut erhaltener Ofen
billig zu verk. Philippstraße 35, 3. l.

Ofen und Obelisk
zu verkaufen Goethestraße 7, 1. r.

Speisezimmer-Lüster m. Mittelguss
billig zu verk. Döhlheimer Str. 43, 2. r.

Reichhalt. Balkontür, Ausbauseitig,
Schild bill. Jahnstraße 26, 1. r.

Reichhaltige, Bücher,
eine Koffer-Garnitur billig zu verk.
Mäandenerstraße 20, 1. St. r., abends von
6-9, Sonntags von 9-12 Uhr.

Säulen-Verkäufe.
Damenkleid u. Halskette v. 3,95
an, Herrenkleid v. 4,50 an, Nib-
binger 5,50, 6,50, 7,50, Kinder-Kleid
von 27-30 3,25, 31-35 3,75 Mk.
Wöden, prima Ware. Marktstraße 25,
1. St. 2. St. rechts.

Schuhkoffer u. Sandalen
gr. Gelegenheitsk., 25/26 2,25, 2,75,
27/28 2,75, 3,25 u. m. Marktstr. 25, 1.

Großartiges Mahag.-Schlafzimmer
mit Tür, Spiegel, nur 430 Mk.,
prima Arbeit, eichen, Tür, nur
380 Mk. Bettengestell, Mauer-
gasse 8.

Gutes Satin-Schlafzimmer
mit Antarktis, großer Tür, Spiegel-
schrank, Polster, m. 2. St. 2. St. 2. St.
2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

Reichhalt. Mahag.-Schlafzimmer
mit Tür, Spiegel, nur 430 Mk.,
prima Arbeit, eichen, Tür, nur
380 Mk. Bettengestell, Mauer-
gasse 8.

Gutes Satin-Schlafzimmer
mit Antarktis, großer Tür, Spiegel-
schrank, Polster, m. 2. St. 2. St. 2. St.
2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

Reichhalt. Mahag.-Schlafzimmer
mit Tür, Spiegel, nur 430 Mk.,
prima Arbeit, eichen, Tür, nur
380 Mk. Bettengestell, Mauer-
gasse 8.

Gutes Satin-Schlafzimmer
mit Antarktis, großer Tür, Spiegel-
schrank, Polster, m. 2. St. 2. St. 2. St.
2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

Reichhalt. Mahag.-Schlafzimmer
mit Tür, Spiegel, nur 430 Mk.,
prima Arbeit, eichen, Tür, nur
380 Mk. Bettengestell, Mauer-
gasse 8.

Gutes Satin-Schlafzimmer
mit Antarktis, großer Tür, Spiegel-
schrank, Polster, m. 2. St. 2. St. 2. St.
2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

Reichhalt. Mahag.-Schlafzimmer
mit Tür, Spiegel, nur 430 Mk.,
prima Arbeit, eichen, Tür, nur
380 Mk. Bettengestell, Mauer-
gasse 8.

Gutes Satin-Schlafzimmer
mit Antarktis, großer Tür, Spiegel-
schrank, Polster, m. 2. St. 2. St. 2. St.
2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

Reichhalt. Mahag.-Schlafzimmer
mit Tür, Spiegel, nur 430 Mk.,
prima Arbeit, eichen, Tür, nur
380 Mk. Bettengestell, Mauer-
gasse 8.

Gutes Satin-Schlafzimmer
mit Antarktis, großer Tür, Spiegel-
schrank, Polster, m. 2. St. 2. St. 2. St.
2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

Reichhalt. Mahag.-Schlafzimmer
mit Tür, Spiegel, nur 430 Mk.,
prima Arbeit, eichen, Tür, nur
380 Mk. Bettengestell, Mauer-
gasse 8.

Gutes Satin-Schlafzimmer
mit Antarktis, großer Tür, Spiegel-
schrank, Polster, m. 2. St. 2. St. 2. St.
2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

Reichhalt. Mahag.-Schlafzimmer
mit Tür, Spiegel, nur 430 Mk.,
prima Arbeit, eichen, Tür, nur
380 Mk. Bettengestell, Mauer-
gasse 8.

Gutes Satin-Schlafzimmer
mit Antarktis, großer Tür, Spiegel-
schrank, Polster, m. 2. St. 2. St. 2. St.
2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

Kauf neues Schlafzimmer, ital.,
nukh-pol., mit Antarktis-Einlage,
240 Mk., nukh-pol. Bücherschr. 55,
Spiegelschr., innen eich., 70, nukh-p.
Büfett 105, pol. Hausapoth. m. Mess-
Bergl. 15, nukh-pol. Vertigo m. Spiegel
22 Mk. Möbelsager Blücherstr. 3/4.

Zeit mit Sprunge u. neu. Matr. 13,
Dachstuhl 6, Dimer 30, Reichstr. 12
u. 30, 1. u. 2. St. 3. St. 3. St. 3. St.

**Stühle, Bilder, Spiegel, Tür, Spiegel-
schrank, Salonarmatur, Bücherschr.**
billig zu verk. Heckerstraße 39, 1. r.

Seiten 15, 25 u. 40, Plüsch-Gestell,
10 u. 15, Manapee 10, Bücherschr. 10,
Tische 2 u. 3, Stühle 2, Spiegel 3,
Tischentisch 3, Büfett 2, Manapee 15 Mk.
Blücherstraße 17, 1. Etage.

Bücher, Betten 20-40, Kleiderschr.,
12-22, Waschl. 10, Sofa 24, Bücherschr.
14, verich. Lische, Spiegel,
Gestell bill. Zimmermannstr. 4, 3.

Gute billige Matratzen, Seegrass 9,
A. Rolle 16, Kapel 30, Dimer 40 Mk.
an, Strohhäute 5, Patent. 12 an, pr.
Arbeit. Bettentisch, Mauerstraße 8.

Wiener Schmelzeisen
billig zu verk. Möbelsager Blücher-
str. 3/4.

Büfett, nukh-polier u. eichen,
mit reich. Schmuck u. Antarktis-Ver-
galtung 145 Mk., Kleiderschr., nukh-
pol., innen halb Eichen, 48 Mk., pol.
Vertigo m. Spiegel, 45 Mk., Trumeau-
Spiegel mit schweren Säulen 33 Mk.
Möbelsager Blücherstr. 3/4, B17764

Verich. Schränke, Waschl., Sekretär
zu verk. Heckerstraße 39, 1. r.

Pol. Tür, Kleiderschr., Sofa, Kom.,
3 Betten, Nachtschr., Bücherschr., post-
bilia Vertramstraße 20, 2. St. r.

Küchen-Einrichtungen,
abzu. zuzugelassen, weit unter Preis
abzugeben. Möbelsager Blücherstr. 3/4.

Großartiges Eichen-Küchen,
kompl., nur 135 Mk., prima Arbeit.
Heckerstraße 39, 1. r.

Moderne Küchen-Einrichtungen
in allen Preislagen. Möbelsager,
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.
S. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St. 2. St.

Kaufgesuche

Alte gemalte Böder,
alte Schmuckfächer, alte Perlbeuteln zu
kau. gef. Off. u. S. 933 Tagbl.-Verl.

Möbel aller Art, auch Bettfedern,
kauft Blücherstraße 17, 1. Etage.

Ausrang. Möbel, Mansardentram,
sowie Gebrauchsgegenstände 1. Art
kauft Gerobenerstraße 28, 2. St. r.

Sehr hohe Preise für geb. Möbel
kauft, Vertramstraße 20, 2. St. r.

Möbel u. Speichersachen kauft
Klein, Coulmstraße 3, Tel. 3490.

Ich kaufe Betten, Schränke, Vertigos,
Kommod. u. alle and. Möbel zu hoch.
Preisen. Heckerstraße 39, 1. r.

Geb. Möbel aller Art zu kaufen
gerucht Zimmermannstraße 4, 1. r.

Sekretär, Koffer u. Piano gef.
Off. u. S. 935 Tagbl.-Verlag, B. M.

Schwarzer Klavierstuhl,
gebr., gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 940 an den Tagbl.-Verl.

4 kleine eis. Ofen gesucht.
Off. an S. 79 postlagernd hier.

Gebrauchte Emaille-Badewanne
zu kaufen gesucht. Off. u. S. 939
an den Tagbl.-Verlag.

Speicher, Koffer u. Mansard-Kram,
Eisen, Flaschen, Lampen, Koffer u.
Metall fast alle zu verkaufen. S. 940
an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Kisten kauft fortwährend
Anna, Heckerstraße 9.

Verpachtungen
Schrebergärten, Nähe d. Bahnhofs
umhandelt abzugeben. Gef. Anfr. u.
S. 935 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr.

Unterricht
Gepr. Lehrerin unter. Deutsch,
Franz., Engl., 75 St. 1. St. 1. St.

Wer erteilt zwei Kindern
von 8 u. 11 J. polnischen Unterricht?
Anfragen Heckerstraße 59, 4.

Klavier-Unterricht
von konstant gebild. Dame. Off. u.
S. 940 an d. Press, Wiesbaden.

Klavier u. Konzert-Spinner
an Schüler jeden Alters erteilt lang-
jahr. fähig. erf. Lehrerin, per
Sektion 50 St. Bismarckstr. 18, 1. r.

Wiesbaden.
Hrzt. ob. in Krankenpflege gewandte
Teilhaberinnen gesucht zur Gründ. d.
Sanatoriums od. Erholungsheims
mit ärztl. Leitung in hier. mit An-
bender einge. sehr geeignet. Villa
20 Zimmer, 7 Bäder, 100 St. 1. St.

Abgabe d. Wald, auf eigene Rechn. der
Artes od. Beteiligung auch Verkauf
unter sehr günst. Bed. für 125.000
Anzahl. 20.000. Kaff. u. S. 93, 1007
an R. Hoff, Wiesbaden. F128

Wiesbaden.
Hrzt. ob. in Krankenpflege gewandte
Teilhaberinnen gesucht zur Gründ. d.
Sanatoriums od. Erholungsheims
mit ärztl. Leitung in hier. mit An-
bender einge. sehr geeignet. Villa
20 Zimmer, 7 Bäder, 100 St. 1. St.

Abgabe d. Wald, auf eigene Rechn. der
Artes od. Beteiligung auch Verkauf
unter sehr günst. Bed. für 125.000
Anzahl. 20.000. Kaff. u. S. 93, 1007
an R. Hoff, Wiesbaden. F128

Wiesbaden.
Hrzt. ob. in Krankenpflege gewandte
Teilhaberinnen gesucht zur Gründ. d.
Sanatoriums od. Erholungsheims
mit ärztl. Leitung in hier. mit An-
bender einge. sehr geeignet. Villa
20 Zimmer, 7 Bäder, 100 St. 1. St.

Abgabe d. Wald, auf eigene Rechn. der
Artes od. Beteiligung auch Verkauf
unter sehr günst. Bed. für 125.000
Anzahl. 20.000. Kaff. u. S. 93, 1007
an R. Hoff, Wiesbaden. F128

Wiesbaden.
Hrzt. ob. in Krankenpflege gewandte
Teilhaberinnen gesucht zur Gründ. d.
Sanatoriums od. Erholungsheims
mit ärztl. Leitung in hier. mit An-
bender einge. sehr geeignet. Villa
20 Zimmer, 7 Bäder, 100 St. 1. St.

Abgabe d. Wald, auf eigene Rechn. der
Artes od. Beteiligung auch Verkauf
unter sehr günst. Bed. für 125.000
Anzahl. 20.000. Kaff. u. S. 93, 1007
an R. Hoff, Wiesbaden. F128

Wiesbaden.
Hrzt. ob. in Krankenpflege gewandte
Teilhaberinnen gesucht zur Gründ. d.
Sanatoriums od. Erholungsheims
mit ärztl. Leitung in hier. mit An-
bender einge. sehr geeignet. Villa
20 Zimmer, 7 Bäder, 100 St. 1. St.

Abgabe d. Wald, auf eigene Rechn. der
Artes od. Beteiligung auch Verkauf
unter sehr günst. Bed. für 125.000
Anzahl. 20.000. Kaff. u. S. 93, 1007
an R. Hoff, Wiesbaden. F128

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Prima Milchgeschäft
(160-170 Liter Milch) mit Pferd u.
neuem Wagen, zu verkaufen. Offert.
unter M. 35 an die Tagbl.-Verlag.
Bismarckring 29.

Schöne Frischsetzerhündin
mit Stammbaum als Begleithund
abzugeben. Marktstraße 39.

Arabischer Schmuck,
einzelne Stücke, mit echten Steinen,
sind zu verk. Mainz, Karthäuser-
straße 8, 1. Ansehen von 11 Uhr
vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Seltene alte Briefmarken
zu verk. Heckerstr. 39, zu schreiben
u. S. 930 Hauptpostlagernd.

Blickensderfer Schreibmaschine
Modell 7, sehr gut erhalten u. wenig
gebraucht, billig zu verkaufen. Off.
unt. S. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Geschäftsauflg.
gut erh. Nationalkaffe
zu verkaufen.
Chr. Bohnenberger, Sonnenberg.

Salon,
Repräsentationsraum des deutschen
Regierungsveterärs auf einer der
besten Weltausstellungen Amerikas,
Entwurf Prof. Behrens, veräußert.
An besichtigen im Möbelheim der
Firma Reichenmayer.

Preiswert zu verkaufen:
Gut erhaltenes, reich geschmückte Ver-
teilerung eines Speisekammers, circa
24 Stk. Meter (4 Wände mit 2 Tür-
u. 3 Fenster-Umrahmungen u. Ein-
bauten sehr geeignet für ein Wein-
restaurant, event. dazu pass. großer,
grüner Marmeladen. Näheres im
Büro Nikolaistraße 2, 2. Etage,
Wiesbaden.

Günstige Gelegenheit.
Automobil,
fast neu

Ämtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Umlegung von Grundstücken auf Grund der Bescheide vom 28. Juli 1902, 8. Juli 1907 und 3. Juni 1912 (lex Adies).

Das Gelände zwischen der Klopstock-, Mosbacher-, Grillparzer-, Mathias Claudius-, Wieland-, Geibel- und Wolfstr. von Eichenbach-Straße soll auf Antrag der Mehrzahl der beteiligten Eigentümer umgelegt werden.

Verzeichnis und Plan der umzulegenden Grundstücke ist innerhalb der Dienststunden im Zimmer 2a des Rathauses zu Jedermanns Einsicht offengelegt.

Einwendungen gegen die Umlegung können innerhalb einer vierwöchigen, am 25. August 1913 beginnenden und mit Ablauf des 22. September 1913 endigenden Ausschlussfrist bei uns schriftlich erhoben werden.

Wiesbaden, den 20. August 1913.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Städtisches Elektrizitätswerk.
Nachstehend werden die für das Etatsjahr 1913/14 nach dem § 2 I A 2, Abs. 6 der Bestimmungen über die Abgabe von elektrischer Energie zum Privatgebrauch zu berechnenden Zeitungspreise zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Es wird ferner für alle nach dem 1. April 1913 zur Ausführung kommenden Anschlüsse unabhängig von der gewählten Verlegungsart (Kabel, Draht usw.), welche von der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke bestimmt wird:

1 m 3x10 mm Hochsp.-Leit. RM. 5
1 m 3x16 mm Hochsp.-Leit. RM. 6
1 m 3x25 mm Hochsp.-Leit. RM. 7
1 m 3x35 mm Hochsp.-Leit. RM. 8
1 m 3x50 mm Hochsp.-Leit. RM. 9
1 m 3x25 mm Niedersp.-Leit. RM. 6
1 m 3x35 mm Niedersp.-Leit. RM. 7
1 m 3x50 mm Niedersp.-Leit. RM. 8
1 m 3x70 mm Niedersp.-Leit. RM. 10
1 m 3x95 mm Niedersp.-Leit. RM. 12
1 m 3x120 mm Niedersp.-Leit. RM. 14
Vorstehende Preise kommen in Anrechnung für die über 5 Meter Dreifachleitung hinaus erforderlichen Leitungslängen innerhalb des Eigentums. In den Preisen eingeschlossen sind alle Erd-, Maurer- und Verlegungsarbeiten, sowie alle Klein-, Vor-, Zähler- und Befestigungsmaterialien.

Wiesbaden, den 25. März 1913.
Städtisches Elektrizitätswerk.

Bekanntmachung.

Was kostet eine Einäscherung im Krematorium zu Wiesbaden in einfacher Form?

1. An die Stadtkasse:

Für Abholen der Leiche aus dem Sterbehause, Verbringen in die Leichenhalle des Südfriedhofes, Aufbewahren dortselbst, Aufbahren in der Trauerkapelle zur Leichenfeier, Einäscherung, Stellen einer Aschenurne, Beisetzen in ein unentgeltliches Urnengrab, zusammen 50 RM.
2. Für den königl. Kreisarzt:
Für die amtliche Leichenschau 12 RM.

Für die Kontrolle der vorchriftsmäßigen Einäscherung 6 RM.
3. An den Sarglieferanten für einen Feuerbestattungsfarg nebst Einbetten der Leiche 65 RM.
4. Für den Pfarrwagen 6 RM., zusammen 139 RM.

Es ist dabei gestattet, die Aschenreste in einem bereits mit einer Urne eines Angehörigen belegten Erdgrabe beizusetzen, wodurch die Neuanlage eines Grabes nebst Einäscherung, Grabdenkmal und jährliche Unterhaltung erspart wird.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 7. Sept. (16. n. Trin.).

Martinskirche.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Bedmann. — Haupt-Gottesdienst 10 Uhr: Pfr. Schüller. (Weichte u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Bidel. (Die Kirchenmusik ist für die Diasporaarbeit des Deutsch-Evangel. Kirchen-Ausschusses bestimmt.)

Vertragskirche.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Grein. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Dr. Meinede. (Christenlehre.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Dietl. (Die Kirchenmusik ist für die Diasporaarbeit des Deutsch-Evangel. Kirchen-Ausschusses bestimmt.) — Auswache: Tausen u. Trauungen: Pfr. Grein. Verordnungen: Pfr. Dietl.

Martinskirche.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Mers. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. D. Schloffer. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. D. Schloffer.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Bidel. (Die Kirchenmusik ist für die Diasporaarbeit des Deutsch-Evangel. Kirchen-Ausschusses bestimmt.)

Gottesdienst für Schwerhörige.
Sonntag, den 7. Sept., nachmittags 3 Uhr, in der Sakristei der Martinskirche. Pfr. D. Schloffer.

Lutherkirche.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Korthauer. — Haupt-Gottesdienst 10 Uhr: Pfr. Lieber. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Lieber. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Korthauer. (Weichte u. heil. Abendmahl.) (Die Kirchenmusik ist für die Diasporaarbeit des Deutsch-Evangel. Kirchen-Ausschusses bestimmt.)

Gottesdienst für Taubstumme.
Sonntag, den 7. September, nachmittags 2 Uhr, im Konfirmandensaal 11 der Lutherkirche. Pfr. Korthauer. (Bredendheim).

Kapelle des Diakonissen-Mutterhauses Paulinenkloster.

Sonntag, vom 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Christian. Vorm.

11 Uhr: Kindergottesdienst.

Christl. Verein jung. Männer. E. V. Oranienstraße 15.

Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Abteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Kirchliche Gemeinschafts-Bibelstunde. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Chr. Ver. j. Männer Wartburg, E. V., Schwalbacher Straße 44.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der älteren Abteilung. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendmacht. — Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Blutkreis-Verein, Sedanplatz 5.
Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Veranstaltung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Katholische Kirche.

17. Sonntag n. Pfingsten. 7. Sept.

Fest der heil. Schutzengel.

Die Kollekte in allen heutigen Gottesdiensten in den drei Kirchen ist für das Johannesstift, Fürsorgehaus für Mädchen, Platter Str. 78, bestimmt und wird aufs wärmste empfohlen.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Heil. Messen 5.30, 6, 7, Amt 8, Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10; heil. Messe mit Predigt 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr ist Andacht (59). Abends 6 Uhr: Andacht mit Predigt. — Für den 3. Orden ist nachm. 4.30 Uhr: Versammlung mit Predigt im Hospiz zum heil. Geist. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6, 6.45, 7.15 u. 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulkinder. — Gelegenheitsgottesdienste: Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an, Samstag, nachm. von 4–7 und nach 8 Uhr. — Samstag, nachm. 4 Uhr: Salve.

Maria-Hilf-Kirche.

Heil. Messen um 6 u. 7.30 Uhr; (gemeinsame heil. Kommunion der Eristkommunikanten und des Marienbundes). Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) um 8.45 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Namen-Jesu-Andacht. Um 4.30 Uhr ist in der Kapelle d. Marienbundes Marienische Kongregationsandacht mit Predigt. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. — Montag, abends 8 Uhr, ist gestiftete Muttergottesandacht. — Gelegenheitsgottesdienste: Sonntag, morgens von 5.30 Uhr an, Samstag für die Kinder von 4–5, für Erwachsene von 5–7 und nach 8 Uhr. — Samstag, 5 Uhr: Salve.

Dreifaltigkeitskirche.

6.30 Uhr: Frühmesse (nach der selben ist gemeinschaftliche heil. Kommunion der Eristkommunikanten aus der Gutenbergs- und Lorch-Schule, 8.30 Uhr: Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt), 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. Nachmittags 2.15 Uhr: Ders.-Jesus-Andacht. — An Wochentagen ist die erste heil. Messe Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 6.30 Uhr, Mittwoch und Samstag 7.10 Uhr (Schulmesse). Die heil. Messe um 8 Uhr fällt von Montag bis Freitag ein. Wegen notwendiger Arbeiten in der Kirche aus. — Gelegenheitsgottesdienste: Sonntag, früh von 6 Uhr an, Samstag von 5–7 und nach 8 Uhr.

Altkatholische Kirche.

Schwalbacher Str. 60.
Sonntag, den 7. September, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.
H. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst.

Adelheidsstraße 85.

Sonntag, den 7. September (16. nach Trin.), vorm. 9 Uhr: Leীগottesdienst. Pfr. Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Der selbst. evang.-luth. Kirche in Preußen angehörend.) Rheinstr. 64.

Sonntag, den 7. September (16. Sonntag nach Trin.), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde.

In der Straße der altkathol. Kirche.

Eingang Schwalbacher Straße.

Sonntag, den 7. September (16. Sonntag nach Trin.), vorm. 10 Uhr: Leীগottesdienst.

Methodisten-Gemeinde.

Immanuel-Kapelle.

Ede Dothheimer u. Dreieinigkeitskirche.

Sonntag, den 7. September, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Boller.

Neu-Apostolische Gemeinde.

Oranienstraße 54, 5. St. Part.

Sonntag, den 7. September, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst.

— Mittwoch, den 10. Sept., abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Gottesdienst.

Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde.

Sonntag, den 7. September, vorm. 10 Uhr: Erbauung im Bürgerlaale des Rathauses. Thema: Glaube und freie Religion. Pred: R. 6.

Pred. Weller, Wiesb.-Eigenheim.

Russischer Gottesdienst.

Sonntag, vorm. 11 Uhr: Heil. Messe. — Freitag (heil. Alexander Newski), vorm. 11 Uhr: St. Messe.

Russische Kirche auf dem Neroberg.

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury.

Sept. 7. XVI. Sunday after Trinity.

8.30 Holy Eucharist (choral).

11 Mattins and Sermon.

12 Holy Eucharist. 6 Evensong.

Sept. 10. Wednesday.

11 Mattins and Litany.

11.30 Holy Eucharist.

Sept. 12. Friday.

11 Mattins and Litany.

NB. The Church is open daily from 10 to 12.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adelheidsstraße:
Lehmann, Ede Adolfsallee;
Dofmann, Ede Karlstr.;
Ablerstraße:
Maus, Ede Schwalbacherstr.;
Ebenig, Adlerstr. 50.
Adolfsallee:
Lehmann, Ede Adelheidsstr.;
Groll, Ede Goethestr.;
Albrechtstraße:
Nichter Bwe., Ede Moritzstr.;
Bahnhofstraße:
Wötgen, Friedrichstr. 7;
Staffen, Bahnhofstr. 4.
Vertramsstraße:
Brina, Ede Eleonorenstr.;
Senefeld, Ede Bismarckring.
Bismarckring:
Senefeld, Ede Vertramsstr.;
Loth, Ede Moritzstr.;
Lang, Sedanplatz 3.
Vleischstraße:
Schott, Ede Hellmundstr.;
Dambachstraße:
Gendrich, Ede Kapellenstr.
Delaspeckstraße:
Wötgen, Friedrichstr. 7.
Dohheimerstraße:
Reinhardt, Kaiser-Fr.-Ring 2;
Möller, Dohheimerstr. 72;
Dreiweidenstraße:
Enders, Wöbenstr. 7.
Drudenstraße:
Paulh, Drudenstr. 1.
Eleonorenstraße:
Brina, Ede Vertramsstr.
Eltwilerstraße:
Krahenberger, Rheingauerstr. 9;
Paulbrunnensstraße:
Bierich, Paulbrunnensstr. 3.

Feldstraße:
Schwend, Feldstr. 24;
Steinmetz, Feldstraße 10;
Menges, Möderstraße 7.
Friedrichstraße:
Wötgen, Friedrichstr. 7;
Frankenstraße:
Rudolf, Ede Frankenstr. u.
Walramstraße.
Gneisenaustraße:
Becht, Ede Westendstr.
Wöbenstraße:
Enders, Wöbenstr. 7;
Senefeld, Ede Vertramsstr. u.
Bismarckring;
Reher, Ede Scharnhorststr.;
Goethestraße:
Groll, Ede Adolfsallee;
Gustav-Adolfstraße:
Horn, Ede Scharnhorststr.;
Hollgarterstraße:
Wenzel, Hollgarterstraße 6.
Hartingstraße:
Isbert, Philippstr. 20;
Horn, Ede Gustav-Adolfstr.
Selenenstraße:
Dorn, Selenenstr. 22;
Gruel, Beltrichstr. 7.
Hellmundstraße:
Bachsch, Beltrichstr. 20.
Schott, Ede Vleischstr.;
Jäger, Ede Hermannstr.;
Thmer, Hellmundstraße 20.
Hermannstraße:
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ede Hellmundstr.;
Höhrig, Hermannstr. 15.
Hirschgraben:
Bach, Steingasse 6;
Heuser, Webergasse 54;
Horn, Webergasse 51.

Jahnstraße:
Verghäuser, Ede Möderstr.;
Maus, Jahnstraße 2, Ede
Karlstraße.
Kaiser-Friedrich-Ring:
Reinhardt, Kaiser-Fr.-Ring 2;
Möller, Ede Luxemburgstr.;
Kapellenstraße:
Gendrich, Dambachstr.
Karlstraße:
Hofmann, Ede Adelheidsstr.;
Bund, Reichstr. 3;
Maus, Jahnstraße 2, Ede
Karlstraße.
Kirchgasse:
Bierich, Paulbrunnensstr. 3.
Krahenbergerstraße:
Möller, Ede Dohheimerstr.
Lehrstraße:
Bach, Ede Hirschgraben.
Luxemburgstraße:
Möller, Kaiser-Fr.-Ring 52.
Mauritiusstraße:
Minor, Ede Schwalbacherstr.
Moritzstraße:
Nichter Bwe., Ede Albrechtstr.;
Reher, Moritzstr. 18;
Ofermann, Moritzstraße 66.
Museumstraße:
Wötgen, Friedrichstr. 7.
Kerstraße:
Paulsch, Kerstr. 18;
Krugstraße:
Höhrig, Schulgasse 2;
Philippstrasse:
Isbert, Philippstr. 20;
Dorn, Ede Harting- u. Gustav-
Adolfstr.;
Querstraße:
Paulsch, Kerstr. 18.

Krahenbergerstraße:
Schneider, Ede Radesheimer-
straße;
Dietl, Ede Wallufer- und
Erbacherstr.;
Wenzel, Krahenbergerstraße 11.
Rheingauerstraße:
Krahenberger, Rheingauer-
str. 9;
Reichstraße:
Bund, Reichstr. 3;
Möderstraße:
Menges, Möderstr. 7;
Adam, Möderstr. 27;
Römerberg:
Krug, Römerberg 7;
Menges, Möderstr. 7;
Seep, Römerberg 29.
Noonstraße:
Wilhelm, Westendstr. 11.
Radesheimerstraße:
Schneider, Radesheimerstr. 9.
Saalgasse:
Stüder, Saalgasse 22;
Fuchs, Ede Webergasse;
Emde (Filiale der Kofferei
von Dr. Köster u. Reimund),
Webergasse 35.
Scharnhorststraße:
Reher, Wöbenstr. 18;
Schulgasse:
Höhrig, Schulgasse 2.
Schwalbacherstraße:
Maus, Ede Adlerstr.;
Minor, Ede Mauritiusstr.
Sedanplatz:
Lang, Sedanplatz 3;
Sauerzapf, Sauerzapfstr. 5;
Kujat, Westendstraße 4.

Sedanstraße:
Fischer, Sedanstr. 1.
Sauerzapfstraße:
Sauerzapf, Sauerzapfstr. 5;
Steingasse:
Bach, Steingasse 6;
Ernst, Steingasse 17.
Walluferstraße:
Dietl, Ede Wallufer- und
Erbacherstraße.
Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Fuchs, Walramstraße 12.
Rudolf, Ede Walram- und
Frankenstraße.
Waterloofstraße:
Boths, Ede Bismarckring.
Webergasse:
Fuchs, Ede Saalgasse;
Emde (Filiale der Kofferei
von Dr. Köster u. Reimund),
Webergasse 35;
Heuser, Webergasse 54;
Horn, Webergasse 51.
Weilstraße:
Adam, Möderstr. 27.
Wellrichstraße:
Bachsch, Beltrichstraße 20.
Gruel, Beltrichstr. 7;
Lang, Sedanplatz 3.
Westendstraße:
Kujat, Westendstr. 4;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19.
Wörthstraße:
Verghäuser, Ede Jahnstr.
Vorkstraße:
Loth, Ede Bismarckring;
Zietenring:
Boths, Waterloostraße 1, Ede
Zietenring.

„Kornfranck“ das neuzeitliche Familiengebränk ist kein Boh- nenkaffee. Er ist einheimisches Gewächs und einheimisches fa- brikat, im Geschmack aberdem Bohnenkaffee nahe verwandt

SP F131

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

National-Schauspiele. Abends 7 Uhr:
Der Tactaff—Die Heirat wider Willen
Kessels-Theater. Abends 7 Uhr:
Kammermusik.

Kur-Theater. Abends 8 Uhr:
Der lachende Chemann.

Kuchens. 4 Uhr: Abonnements-
Konzert. 8 Uhr: bei aufgehob.
Ab.: Konzert des Kurorchesters
u. Kammermusik. Vorstellungen
im Kurgarten.

Reichshallen-Theater. Abds. 8.15 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Odeon-Theater. Kuchengasse.

Biophon-Theater. Wilhelmstraße 8
(Hotel Monopol). Nachm. 3-11.
Kuchengasse-Theater, Lammstraße 1.
Nachmittags 4-11 Uhr.

Edison-Theater. Rheinstraße 47.
Nachm. 4-11 Vorstell., Mittwoch
8-6 Uhr Jugend-Vorstellung.

Erbsen-Restaurant. Täglich abends
7 Uhr: Konzert.

Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-
Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaiserhof, Dohheimer
Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.

Café-Restaurant „Orient“. Täglich:
Künstler-Konzert.

Café-Restaurant G. Ritter Unter den
Eichen. Täglich: Konzert.

Waldfeld-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Alter-
tümer, Wilhelmstraße 24, P. 1.
Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober,
Sonntag 10-1, Montag bis Frei-
tag 11-1 u. 3-5; 15. Oktober bis
31. März: Sonntag u. Mittwoch
11-1 Uhr. Eintritt frei.

Bemalungsbildung Dr. Selmann,
Paulinensiedlung: Geöffnet: Mit-
woch 10-1 u. 3-5 Uhr, Sonntag
10-1 Uhr. Eintritt frei.

Münster's Kunstsalon, Lammstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Lammstr. 4/5.
Arbeitsamt, Ede Dohheimer und
Schwalbacher Str. Dienststunden
von 8-1 und 2-6 Uhr. Auch
Sonntag von 10-1 Uhr geöffnet.

**Arbeitsnachweis b. Christl, Arbeiter-
Verein:** Seidenstraße 13, bei
Schubmacher Ruch.

Volkshochschule, Seidenstraße 45, 1.
Geöffnet: Werktag von 10 bis 1
u. 3-9½ Uhr; Sonntag geöffnet
von 9½-1 Uhr.

**Suppen-Anstalt des Wiedh. Frauen-
Vereins,** Seidenstraße 9 u. Schorn-
steinstraße 26, jährl. geöffnet mit
Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Gratis-Auskunft- und Hilfsstelle
für Arbeitslose in Wiesbaden.**
Jeden Mittwoch, 12 bis 1 Uhr,
Seidenstr. 21, 1. Abg. Poliklinik,
unter ärztlicher Leitung.

**Verein für unentgeltliche Auskunft
über Wohlfahrts-Einrichtungen u.
Bedürfnisse für Arbeitslose.**
Sprechstunde werktäglich, außer
Mittwoch, abends von 6-7 Uhr,
Dohheimer Straße 1 (Arbeitsamt,
Zimmer Nr. 5).

**Verein Frauenbildung u. Frauen-
Studium.** Besagim: Oranien-
straße 15, 1. Bucherausgabe täglich
von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle
für Frauen u. Berufe: Friedrich-
Eberhardstraße 9.

Frauenklub G. B., Oranienstr. 15, 1.
Für Mitglieder geöffnet von
morgens 10 bis abends 10 Uhr.

**Wiesbadener Verein für Sommer-
pflege armer Kinder.** G. B. Sprech-
stunde Mittwoch u. Samstag von
6-7 Uhr, Seidenstraße 9, 1.

Hilfsverein Johannesstift. G. B.
Zweck: Schutz und Rettung der
gefährdeten weiblichen Jugend.
Bureau: Lammstr. 8, 1. Sprech-
stunden Dienstag u. Donnerstag,
vorm. von 10-11 Uhr, Samstag,
nachm. von 4-5 Uhr.

Kathol. Hilfsverein für Frauen.
Wiedh. u. Kinder. G. B. Bureau:
Rheinstraße 52, 1. Sprechstunden:
Jeden Morgen von 9-11 Uhr,
ausg. an Sonn- u. Feiertagen.
Unentgeltlicher Rat in allen Bedürf-
nissen.

Verein für Kinderkorte. G. B. Tägl.
lich geöffnet v. 4-7 Uhr. Mädchen-
korte: 1. Wiedh. Str. 4, 2. Wiedh.
Str. 10, 3. Wiedh. Str. 10; 4. Wiedh.
Str. 10; 5. Wiedh. Str. 10; 6. Wiedh.
Str. 10; 7. Wiedh. Str. 10; 8. Wiedh.
Str. 10; 9. Wiedh. Str. 10; 10. Wiedh.
Str. 10; 11. Wiedh. Str. 10; 12. Wiedh.
Str. 10; 13. Wiedh. Str. 10; 14. Wiedh.
Str. 10; 15. Wiedh. Str. 10; 16. Wiedh.
Str. 10; 17. Wiedh. Str. 10; 18. Wiedh.
Str. 10; 19. Wiedh. Str. 10; 20. Wiedh.
Str. 10; 21. Wiedh. Str. 10; 22. Wiedh.
Str. 10; 23. Wiedh. Str. 10; 24. Wiedh.
Str. 10; 25. Wiedh. Str. 10; 26. Wiedh.
Str. 10; 27. Wiedh. Str. 10; 28. Wiedh.
Str. 10; 29. Wiedh. Str. 10; 30. Wiedh.
Str. 10; 31. Wiedh. Str. 10; 32. Wiedh.
Str. 10; 33. Wiedh. Str. 10; 34. Wiedh.
Str. 10; 35. Wiedh. Str. 10; 36. Wiedh.
Str. 10; 37. Wiedh. Str. 10; 38. Wiedh.
Str. 10; 39. Wiedh. Str. 10; 40. Wiedh.
Str. 10; 41. Wiedh. Str. 10; 42. Wiedh.
Str. 10; 43. Wiedh. Str. 10; 44. Wiedh.
Str. 10; 45. Wiedh. Str. 10; 46. Wiedh.
Str. 10; 47. Wiedh. Str. 10; 48. Wiedh.
Str. 10; 49. Wiedh. Str. 10; 50. Wiedh.
Str. 10; 51. Wiedh. Str. 10; 52. Wiedh.
Str. 10; 53. Wiedh. Str. 10; 54. Wiedh.
Str. 10; 55. Wiedh. Str. 10; 56. Wiedh.
Str. 10; 57. Wiedh. Str. 10; 58. Wiedh.
Str. 10; 59. Wiedh. Str. 10; 60. Wiedh.
Str. 10; 61. Wiedh. Str. 10; 62. Wiedh.
Str. 10; 63. Wiedh. Str. 10; 64. Wiedh.
Str. 10; 65. Wiedh. Str. 10; 66. Wiedh.
Str. 10; 67. Wiedh. Str. 10; 68. Wiedh.
Str. 10; 69. Wiedh. Str. 10; 70. Wiedh.
Str. 10; 71. Wiedh. Str. 10; 72. Wiedh.
Str. 10; 73. Wiedh. Str. 10; 74. Wiedh.
Str. 10; 75. Wiedh. Str. 10; 76. Wiedh.
Str. 10; 77. Wiedh. Str. 10; 78. Wiedh.
Str. 10; 79. Wiedh. Str. 10; 80. Wiedh.
Str. 10; 81. Wiedh. Str. 10; 82. Wiedh.
Str. 10; 83. Wiedh. Str. 10; 84. Wiedh.
Str. 10; 85. Wiedh. Str. 10; 86. Wiedh.
Str. 10; 87. Wiedh. Str. 10; 88. Wiedh.
Str. 10; 89. Wiedh. Str. 10; 90. Wiedh.
Str. 10; 91. Wiedh. Str. 10; 92. Wiedh.
Str. 10; 93. Wiedh. Str. 10; 94. Wiedh.
Str. 10; 95. Wiedh. Str. 10; 96. Wiedh.
Str. 10; 97. Wiedh. Str. 10; 98. Wiedh.
Str. 10; 99. Wiedh. Str. 10; 100. Wiedh.
Str. 10; 101. Wiedh. Str. 10; 102. Wiedh.
Str. 10; 103. Wiedh. Str. 10; 104. Wiedh.
Str. 10; 105. Wiedh. Str. 10; 106. Wiedh.
Str. 10; 107. Wiedh. Str. 10; 108. Wiedh.
Str. 10; 109. Wiedh. Str. 10; 110. Wiedh.
Str. 10; 111. Wiedh. Str. 10; 112. Wiedh.
Str. 10; 113. Wiedh. Str. 10; 114. Wiedh.
Str. 10; 115. Wiedh. Str. 10; 116. Wiedh.
Str. 10; 117. Wiedh. Str. 10; 118. Wiedh.
Str. 10; 119. Wiedh. Str. 10; 120. Wiedh.
Str. 10; 121. Wiedh. Str. 10; 122. Wiedh.
Str. 10; 123. Wiedh. Str. 10; 124. Wiedh.
Str. 10; 125. Wiedh. Str. 10; 126. Wiedh.
Str. 10; 127. Wiedh. Str. 10; 128. Wiedh.
Str. 10; 129. Wiedh. Str. 10; 130. Wiedh.
Str. 10; 131. Wiedh. Str. 10; 132. Wiedh.
Str. 10; 133. Wiedh. Str. 10; 134. Wiedh.
Str. 10; 135. Wiedh. Str. 10; 136. Wiedh.
Str. 10; 137. Wiedh. Str. 10; 138. Wiedh.
Str. 10; 139. Wiedh. Str. 10; 140. Wiedh.
Str. 10; 141. Wiedh. Str. 10; 142. Wiedh.
Str. 10; 143. Wiedh. Str. 10; 144. Wiedh.
Str. 10; 145. Wiedh. Str. 10; 146. Wiedh.
Str. 10; 147. Wiedh. Str. 10; 148. Wiedh.
Str. 10; 149. Wiedh. Str. 10; 150. Wiedh.
Str. 10; 151. Wiedh. Str. 10; 152. Wiedh.
Str. 10; 153. Wiedh. Str. 10; 154. Wiedh.
Str. 10; 155. Wiedh. Str. 10; 156. Wiedh.
Str. 10; 157. Wiedh. Str. 10; 158. Wiedh.
Str. 10; 159. Wiedh. Str. 10; 160. Wiedh.
Str. 10; 161. Wiedh. Str. 10; 162. Wiedh.
Str. 10; 163. Wiedh. Str. 10; 164. Wiedh.
Str. 10; 165. Wiedh. Str. 10; 166. Wiedh.
Str. 10; 167. Wiedh. Str. 10; 168. Wiedh.
Str. 10; 169. Wiedh. Str. 10; 170. Wiedh.
Str. 10; 171. Wiedh. Str. 10; 172. Wiedh.
Str. 10; 173. Wiedh. Str. 10; 174. Wiedh.
Str. 10; 175. Wiedh. Str. 10; 176. Wiedh.
Str. 10; 177. Wiedh. Str. 10; 178. Wiedh.
Str. 10; 179. Wiedh. Str. 10; 180. Wiedh.
Str. 10; 181. Wiedh. Str. 10; 182. Wiedh.
Str. 10; 183. Wiedh. Str. 10; 184. Wiedh.
Str. 10; 185. Wiedh. Str. 10; 186. Wiedh.
Str. 10; 187. Wiedh. Str. 10; 188. Wiedh.
Str. 10; 189. Wiedh. Str. 10; 190. Wiedh.
Str. 10; 191. Wiedh. Str. 10; 192. Wiedh.
Str. 10; 193. Wiedh. Str. 10; 194. Wiedh.
Str. 10; 195. Wiedh. Str. 10; 196. Wiedh.
Str. 10; 197. Wiedh. Str. 10; 198. Wiedh.
Str. 10; 199. Wiedh. Str. 10; 200. Wiedh.
Str. 10; 201. Wiedh. Str. 10; 202. Wiedh.
Str. 10; 203. Wiedh. Str. 10; 204. Wiedh.
Str. 10; 205. Wiedh. Str. 10; 206. Wiedh.
Str. 10; 207. Wiedh. Str. 10; 208. Wiedh.
Str. 10; 209. Wiedh. Str. 10; 210. Wiedh.
Str. 10; 211. Wiedh. Str. 10; 212. Wiedh.
Str. 10; 213. Wiedh. Str. 10; 214. Wiedh.
Str. 10; 215. Wiedh. Str. 10; 216. Wiedh.
Str. 10; 217. Wiedh. Str. 10; 218. Wiedh.
Str. 10; 219. Wiedh. Str. 10; 220. Wiedh.
Str. 10; 221. Wiedh. Str. 10; 222. Wiedh.
Str. 10; 223. Wiedh. Str. 10; 224. Wiedh.
Str. 10; 225. Wiedh. Str. 10; 226. Wiedh.
Str. 10; 227. Wiedh. Str. 10; 228. Wiedh.
Str. 10; 229. Wiedh. Str. 10; 230. Wiedh.
Str. 10; 231. Wiedh. Str. 10; 232. Wiedh.
Str. 10; 233. Wiedh. Str. 10; 234. Wiedh.
Str. 10; 235. Wiedh. Str. 10; 236. Wiedh.
Str. 10; 237. Wiedh. Str. 10; 238. Wiedh.
Str. 10; 239. Wiedh. Str. 10; 240. Wiedh.
Str. 10; 241. Wiedh. Str. 10; 242. Wiedh.
Str. 10; 243. Wiedh. Str. 10; 244. Wiedh.
Str. 10; 245. Wiedh. Str. 10; 246. Wiedh.
Str. 10; 247. Wiedh. Str. 10; 248. Wiedh.
Str. 10; 249. Wiedh. Str. 10; 250. Wiedh.
Str. 10; 251. Wiedh. Str. 10; 252. Wiedh.
Str. 10; 253. Wiedh. Str. 10; 254. Wiedh.
Str. 10; 255. Wiedh. Str. 10; 256. Wiedh.
Str. 10; 257. Wiedh. Str. 10; 258. Wiedh.
Str. 10; 259. Wiedh. Str. 10; 260. Wiedh.
Str. 10; 261. Wiedh. Str. 10; 262. Wiedh.
Str. 10; 263. Wiedh. Str. 10; 264. Wiedh.
Str. 10; 265. Wiedh. Str. 10; 266. Wiedh.
Str. 10; 267. Wiedh. Str. 10; 268. Wiedh.
Str. 10; 269. Wiedh. Str. 10; 270. Wiedh.
Str. 10; 271. Wiedh. Str. 10; 272. Wiedh.
Str. 10; 273. Wiedh. Str. 10; 274. Wiedh.
Str. 10; 275. Wiedh. Str. 10; 276. Wiedh.
Str. 10; 277. Wiedh. Str. 10; 278. Wiedh.
Str. 10; 279. Wiedh. Str. 10; 280. Wiedh.
Str. 10; 281. Wiedh. Str. 10; 282. Wiedh.
Str. 10; 283. Wiedh. Str. 10; 284. Wiedh.
Str. 10; 285. Wiedh. Str. 10; 286. Wiedh.
Str. 10; 287. Wiedh. Str. 10; 288. Wiedh.
Str. 10; 289. Wiedh. Str. 10; 290. Wiedh.
Str. 10; 291. Wiedh. Str. 10; 292. Wiedh.
Str. 10; 293. Wiedh. Str. 10; 294. Wiedh.
Str. 10; 295. Wiedh. Str. 10; 296. Wiedh.
Str. 10; 297. Wiedh. Str. 10; 298. Wiedh.
Str. 10; 299. Wiedh. Str. 10; 300. Wiedh.
Str. 10; 301. Wiedh. Str. 10; 302. Wiedh.
Str. 10; 303. Wiedh. Str. 10; 304. Wiedh.
Str. 10; 305. Wiedh. Str. 10; 306. Wiedh.
Str. 10; 307. Wiedh. Str. 10; 308. Wiedh.
Str. 10; 309. Wiedh. Str. 10; 310. Wiedh.
Str. 10; 311. Wiedh. Str. 10; 312. Wiedh.
Str. 10; 313. Wiedh. Str. 10; 314. Wiedh.
Str. 10; 315. Wiedh. Str. 10; 316. Wiedh.
Str. 10; 317. Wiedh. Str. 10; 318. Wiedh.
Str. 10; 319. Wiedh. Str. 10; 320. Wiedh.
Str. 10; 321. Wiedh. Str. 10; 322. Wiedh.
Str. 10; 323. Wiedh. Str. 10; 324. Wiedh.
Str. 10; 325. Wiedh. Str. 10; 326. Wiedh.
Str. 10; 327. Wiedh. Str. 10; 328. Wiedh.
Str. 10; 329. Wiedh. Str. 10; 330. Wiedh.
Str. 10; 331. Wiedh. Str. 10; 332. Wiedh.
Str. 10; 333. Wiedh. Str. 10; 334. Wiedh.
Str. 10; 335. Wiedh. Str. 10; 336. Wiedh.
Str. 10; 337. Wiedh. Str. 10; 338. Wiedh.
Str. 10; 339. Wiedh. Str. 10; 340. Wiedh.
Str. 10; 341. Wiedh. Str. 10; 342. Wiedh.
Str. 10; 343. Wiedh. Str. 10; 344. Wiedh.
Str. 10; 345. Wiedh. Str. 10; 346. Wiedh.
Str. 10; 347. Wiedh. Str. 10; 348. Wiedh.
Str. 10; 349. Wiedh. Str. 10; 350. Wiedh.
Str. 10; 351. Wiedh. Str. 10; 352. Wiedh.
Str. 10; 353. Wiedh. Str. 10; 354. Wiedh.
Str. 10; 355. Wiedh. Str. 10; 356. Wiedh.
Str. 10; 357. Wiedh. Str. 10; 358. Wiedh.
Str. 10; 359. Wiedh. Str. 10; 360. Wiedh.
Str. 10; 361. Wiedh. Str. 10; 362. Wiedh.
Str. 10; 363. Wiedh. Str. 10; 364. Wiedh.
Str. 10; 365. Wiedh. Str. 10; 366. Wiedh.
Str. 10; 367. Wiedh. Str. 10; 368. Wiedh.
Str. 10; 369. Wiedh. Str. 10; 370. Wiedh.
Str. 10; 371. Wiedh. Str. 10; 372. Wiedh.
Str. 10; 373. Wiedh. Str. 10; 374. Wiedh.
Str. 10; 375. Wiedh. Str. 10; 376. Wiedh.
Str. 10; 377. Wiedh. Str. 10; 378. Wiedh.
Str. 10; 379. Wiedh. Str. 10; 380. Wiedh.
Str. 10; 381. Wiedh. Str. 10; 382. Wiedh.
Str. 10; 383. Wiedh. Str. 10; 384. Wiedh.
Str. 10; 385. Wiedh. Str. 10; 386. Wiedh.
Str. 10; 387. Wiedh. Str. 10; 388. Wiedh.
Str. 10; 389. Wiedh. Str. 10; 390. Wiedh.
Str. 10; 391. Wiedh. Str. 10; 392. Wiedh.
Str. 10; 393. Wiedh. Str. 10; 394. Wiedh.
Str. 10; 395. Wiedh. Str. 10; 396. Wiedh.
Str. 10; 397. Wiedh. Str. 10; 398. Wiedh.
Str. 10; 399. Wiedh. Str. 10; 400. Wiedh.
Str. 10; 401. Wiedh. Str. 10; 402. Wiedh.
Str. 10; 403. Wiedh. Str. 10; 404. Wiedh.
Str. 10; 405. Wiedh. Str. 10; 406. Wiedh.
Str. 10; 407. Wiedh. Str. 10; 408. Wiedh.
Str. 10; 409. Wiedh. Str. 10; 410. Wiedh.
Str. 10; 411. Wiedh. Str. 10; 412. Wiedh.
Str. 10; 413. Wiedh. Str. 10; 414. Wiedh.
Str. 10; 415. Wiedh. Str. 10; 416. Wiedh.
Str. 10; 417. Wiedh. Str. 10; 418. Wiedh.
Str. 10; 419. Wiedh. Str. 10; 420. Wiedh.
Str. 10; 421. Wiedh. Str. 10; 422. Wiedh.
Str. 10; 423. Wiedh. Str. 10; 424. Wiedh.
Str. 10; 425. Wiedh. Str. 10; 426. Wiedh.
Str. 10; 427. Wiedh. Str. 10; 428. Wiedh.
Str. 10; 429. Wiedh. Str. 10; 430. Wiedh.
Str. 10; 431. Wiedh. Str. 10; 432. Wiedh.
Str. 10; 433. Wiedh. Str. 10; 434. Wiedh.
Str. 10; 435. Wiedh. Str. 10; 436. Wiedh.
Str. 10; 437. Wiedh. Str. 10; 438. Wiedh.
Str. 10; 439. Wiedh. Str. 10; 440. Wiedh.
Str. 10; 441. Wiedh. Str. 10; 442. Wiedh.
Str. 10; 443. Wiedh. Str. 10; 444. Wiedh.
Str. 10; 445. Wiedh. Str. 10; 446. Wiedh.
Str. 10; 447. Wiedh. Str. 10; 448. Wiedh.
Str. 10; 449. Wiedh. Str. 10; 450. Wiedh.
Str. 10; 451. Wiedh. Str. 10; 452. Wiedh.
Str. 10; 453. Wiedh. Str. 10; 454. Wiedh.
Str. 10; 455. Wiedh. Str. 10; 456. Wiedh.
Str. 10; 457. Wiedh. Str. 10; 458. Wiedh.
Str. 10; 459. Wiedh. Str. 10; 460. Wiedh.
Str. 10; 461. Wiedh. Str. 10; 462. Wiedh.
Str. 10; 463. Wiedh. Str. 10; 464. Wiedh.
Str. 10; 465. Wiedh. Str. 10; 466. Wiedh.
Str. 10; 467. Wiedh. Str. 10; 468. Wiedh.
Str. 10; 469. Wiedh. Str. 10; 470. Wiedh.
Str. 10; 471. Wiedh. Str. 10; 472. Wiedh.
Str. 10; 473. Wiedh. Str. 10; 474. Wiedh.
Str. 10; 475. Wiedh. Str. 10; 476. Wiedh.
Str. 10; 477. Wiedh. Str. 10; 478. Wiedh.
Str. 10; 479. Wiedh. Str. 10; 480. Wiedh.
Str. 10; 481. Wiedh. Str. 10; 482. Wiedh.
Str. 10; 483. Wiedh. Str. 10; 484. Wiedh.
Str. 10; 485. Wiedh. Str. 10; 486. Wiedh.
Str. 10; 487. Wiedh. Str. 10; 488. Wiedh.
Str. 10; 489. Wiedh. Str. 10; 490. Wiedh.
Str. 10; 491. Wiedh. Str. 10; 492. Wiedh.
Str. 10; 493. Wiedh. Str. 10; 494. Wiedh.
Str. 10; 495. Wiedh. Str. 10; 496. Wiedh.
Str. 10; 497. Wiedh. Str. 10; 498. Wiedh.
Str. 10; 499. Wiedh. Str. 10; 500. Wiedh.
Str. 10; 501. Wiedh. Str. 10; 502. Wiedh.
Str. 10; 503. Wiedh. Str. 10; 504. Wiedh.
Str. 10; 505. Wiedh. Str. 10; 506. Wiedh.
Str. 10; 507. Wiedh. Str. 10; 508. Wiedh.
Str. 10; 509. Wiedh. Str. 10; 510. Wiedh.
Str. 10; 511. Wiedh. Str. 10; 512. Wiedh.
Str. 10; 513. Wiedh. Str. 10; 514. Wiedh.
Str. 10; 515. Wiedh. Str. 10; 516. Wiedh.
Str. 10; 517. Wiedh. Str. 10; 518. Wiedh.
Str. 10; 519. Wiedh. Str. 10; 520. Wiedh.
Str. 10; 521. Wiedh. Str. 10; 522. Wiedh.
Str. 10; 523. Wiedh. Str. 10; 524. Wiedh.
Str. 10; 525. Wiedh. Str. 10; 526. Wiedh.
Str. 10; 527. Wiedh. Str. 10; 528. Wiedh.
Str. 10; 529. Wiedh. Str. 10; 530. Wiedh.
Str. 10; 531. Wiedh. Str. 10; 532. Wiedh.
Str. 10; 533. Wiedh. Str. 10; 534. Wiedh.
Str. 10; 535. Wiedh. Str. 10; 536. Wiedh.
Str. 10; 537. Wiedh. Str. 10; 538. Wiedh.
Str. 10; 539. Wiedh. Str. 10; 540. Wiedh.
Str. 10; 541. Wiedh. Str. 10; 542. Wiedh.
Str. 10; 543. Wiedh. Str. 10; 544. Wiedh.
Str. 10; 545. Wiedh. Str. 10; 546. Wiedh.
Str. 10; 547. Wiedh. Str. 10; 548. Wiedh.
Str. 10; 549. Wiedh. Str. 10; 550. Wiedh.
Str. 10; 551. Wiedh. Str. 10; 552. Wiedh.
Str. 10; 553. Wiedh. Str. 10; 554. Wiedh.
Str. 10; 555. Wiedh. Str. 10; 556. Wiedh.
Str. 10; 557. Wiedh. Str. 10; 558. Wiedh.
Str. 10; 559. Wiedh. Str. 10; 560. Wiedh.
Str. 10; 561. Wiedh. Str. 10; 562. Wiedh.
Str. 10; 563. Wiedh. Str. 10; 564. Wiedh.
Str. 10; 565. Wiedh. Str. 10; 566. Wiedh.
Str. 10; 567. Wiedh. Str. 10; 568. Wiedh.
Str. 10; 569. Wiedh. Str. 10; 570. Wiedh.
Str. 10; 571. Wiedh. Str. 10; 572. Wiedh.
Str. 10; 573. Wiedh. Str. 10; 574. Wiedh.
Str. 10; 575. Wiedh. Str. 10; 576. Wiedh.
Str. 10; 577. Wiedh. Str. 10; 578. Wiedh.
Str. 10; 579. Wiedh. Str. 10; 580. Wiedh.
Str. 10; 581. Wiedh. Str. 10; 582. Wiedh.
Str. 10; 583. Wiedh. Str. 10; 584. Wiedh.
Str. 10; 585. Wiedh. Str. 10; 586. Wiedh.
Str. 10; 587. Wiedh. Str. 10; 588. Wiedh.
Str. 10; 589. Wiedh. Str. 10; 590. Wiedh.
Str. 10; 591. Wiedh. Str. 10; 592. Wiedh.
Str. 10; 593. Wiedh. Str. 10; 594. Wiedh.
Str. 10; 595. Wiedh. Str. 10; 596. Wiedh.
Str. 10; 597. Wiedh. Str. 10; 598. Wiedh.
Str. 10; 599. Wiedh. Str. 10; 600. Wiedh.
Str. 10; 601. Wiedh. Str. 10; 602. Wiedh.
Str. 10; 603. Wiedh. Str. 10; 604. Wiedh.
Str. 10; 605. Wiedh. Str. 10; 606. Wiedh.
Str. 10; 607. Wiedh. Str. 10; 608. Wiedh.
Str. 10; 609. Wiedh. Str. 10; 610. Wiedh.
Str. 10; 611. Wiedh. Str. 10; 612. Wiedh.
Str. 10; 613. Wiedh. Str. 10; 614. Wiedh.
Str. 10; 615. Wiedh. Str. 10; 616. Wiedh.
Str. 10; 617. Wiedh. Str.

Neues vom Büchermarkt.

Романе. Повести.

darf an so gewissen Beobachtungen nicht vorbeigehen, sondern, in Verdruss wird er auf Gerecht und Tritt finden, so besonders über mittelalterliche Wundheile und Weist und im letzten Teil über H. Wagners Trian, dem der Verfasser als dem erhabenen und tiefinnigsten crastien Kunstwerke seine neugierige Stellung nimmt. (Gleich er die Bedeutung des Vorbis zum 3. Hie mischlich!) Aberall fñht man, wie hier ein ganz, selbständig und eigenartig deutender und fñhbarer Mensch in seinen Sinnen nach Wahrheit und sich fundiert, ein Mensch ausreicht, der entworfen der heile so überbordend sich auftragenden Kraft des Gemeinen Weibhand leitet als Apoll, einer edlen idealistischen Weltanschauung. In diesem Sinne sollte das Werk seine Mission erfüllen.

Kulturgeographie.

(8. Fortsetzung.)

Armee, Marine.

reichte und wie

Σάντερ, und Dölgerhunde.

ie der Vorfahr

Reisehandbücher.

foedmoitt batt

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Samstag, 6. September.

3u spät!

Woman von Carl Gemm.

„Vandalen scheint die Zeit nicht abwarten zu können. Er hat sich schon selber auf den Weg gemacht,“ sagte der Monteur.

Aber Heinrich Peters hörte dessen letzte Worte nicht mehr. Der hatte seinem Bony die Spuren in die Seiten gebahnen und stürzte im wilden Galopp auf die Unfallstelle hin.

Er hatte Grund zu dieser Fille. Denn er hatte gesehen, wie jene andere Kavalkade kurz vor ihm die Stelle erreichte und wie eine Dame von dem Pferde stieg und auf das schwarze rauschende Thier ausrug.

In zehn Sekunden war der Ingenieur auch am Ort, mit einem Satz, der jedem Corbois Ehre gemacht hätte,

Die einfache aus hartem Draht zusammengebogen waren. Auf seinen Stützfüßen hatte er hier den begehrten Draht in Überschuß bündig über der Erde liegen sehen. Unbekannt mit den Gefahren des Stromes, war er herantreten und sofort erschlagen worden. Das schreck-

Viele Sekunden vergingen, bevor die junge Engländerin mit dem holländischen Mannen wieder einengemessen zur Ruhe und zur Befinnung kam und bevor Heinrich Peters seine stürmisch arbeitenden Lungen soweit in der Gewalt hatte, daß er reden konnte.

Dann brach er los:
"Herr des Himmels! Wiß Barclaren, wie können
Sie der Hochspannung so nahe kommen. Das bedeutet
hoch sicheren Lob. Sie sehen ja, wie es dem da ge-

„Ja aber, ich wollte doch den armen Mann da fortstehen. Vielleicht ist er noch zu retten. Es ist doch schrecklich, wie er so daliegt und brennt,“ brachte die junge Dame schließlich zögernd als Antwort hervor.

Peters hatte inzwischen wenigstens äußerlich seine Ruhe wieder gefunden. Er mochte gar nicht daran denken, daß um den Bruchzeit einer Stunde das junge schöne Weib da vor ihm in der Gesehr gefesselt hatte, und er sich nicht zu sehr über die Verhältnisse zu beschweren. So suchte er den Ernst der Situation mit Humor zu überbrücken. So trug Heinrich Peters in nahe und enge Beziehungen zu den Randlaren und wollte von nun an oft und gern im Kreise der neugewonnenen und ihm verfügbaren Freunde. Zu sein Leben, das in Afrika so einödnig und einsam begonnen hatte, kam dadurch Anregung, Ruhe und Gall. Und wenn er an den Abenden des afrikanischen Kräftelns am Tische von Mitter Morgen lag und in

„Badermann, holen Sie das Schwert Karls des Großen raus,“ wandte er sich an den Montieur. Und er brachte aus dem Montiegepafet, das er seinem Pferde aufgeschmalt hatte, ein Ding zum Vorschein, welches würdich an einß der alten Kniefchwerter erinnerte.

„Wer der arme Mann — Herr Gott, Mißer Petek, Sie wollen ihn doch nicht mit dem Schwert todschlagen?“ begann Miß Bacalarea von neuem.

Georg Peterz war während der Monate das Werkzeug beworholte, zu Ripen Banden geteilt und hatte diesen und seine Gelehrten beauftragt. Während dieses Jahres hatte sich die große Umwälzung in der Lebensweise der Familie stattgefunden.

„Über urin, grüßiges Gekrulen,“ erwiderte er leich-
ter Dame. „Der arme Kaiser da ist schon seit Stunden
so vollkommen und reichlich tot, daß man ihn nicht noch
weiter schlagen kann.“

Dann legte der Monteur Wackermann die breite, schwere Suppenzange jenes schwerartigen Gegenstandes, den er vorzüglich an einem mächtigen Ebonitbrei hielt.

...die Tierartenfröhen
...der Gezeitenfröhen

Willa ein. Wo, verbietet haben sie es ja auch um ihn. — Die Dora ist doch wirklich ein süßes Mädchen. Die war mit immer viel zu schade zur Welt. — Oben ist die Dora nicht so sehr bei Ihnen gemacht? Nein? Ja, das ist aber unecht, lieber Herr Meertiger. Das haben Sie nur gekennnt nach.

Seitdem ging Meertiger nun seit Wochen mit der Dora umher, in der Tiergartenstraße. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Die Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Die Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Die Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Die Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Die Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Die Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Die Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Die Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Die Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Die Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Sollten Sie sich also bald sehen, Herr Meertiger. — Hochmalen würde sie ihm freundlich zu, soviel könnte über die Straße und verstand im Garten gegenüber.

Seitdem ging Meertiger nun seit Wochen mit der Dora umher, in der Tiergartenstraße. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Die Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Die Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Aus der eiserne Zeit: Geschieden von Dementy.

Die Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Bunte Welt.

Die Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen. Der Dora war lange damit beschäftigt, die Dora zu machen.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Aus:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Eingangs- u. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postanstalten. — Bezugs-Beiträge nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter, in anderen Städten die Postämter, in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Mitternacht“ in einseitiger Spalte; 20 Pf. für Anzeigen in anderen Abteilungen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Nummern: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Köpenick 5788.

Samstag, 6. September 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 416. • 61. Jahrgang.

Das Erfurter Urteil.

Die ganze öffentliche Meinung ist darin einig, daß die Erfurter Verurteilung den unglückseligen Wirtshausschreit der Reservisten mit unerfennenswerter Objektivität behandelt und mit Recht mildernde Umstände bewilligt hat. Das Urteil selbst aber wird in dem weitaus größten Teil der Presse noch immer als überaus hart empfunden, und man vertritt die Auffassung, daß die mildeste, nach der Rechtsauffassung der Militärärzte noch zulässige Strafe völlig genügt hätte, um das Delikt zu ahnden. Die Militärärzte, und wenn sie selbst noch so sachliche und leidenschaftslose Herren sind, können eben aus den traditionellen Überlieferungen nicht heraus, die in jedem, wenn auch noch so sehr unter dem Einfluß des Alkohols verübten Verstoß gegen die Disziplin ein furchtbares Verbrechen erblicken.

Drei Momente sind es, die mit Recht kritisch hervorgehoben werden: Erstens wird juristisch bemängelt, daß nicht eine einheitliche Handlung bei den Angeklagten angenommen wurde, wonach eine wesentliche Milderung der Strafe möglich gewesen wäre; unzweifelhaft aber handelt es sich bei dem ganzen Komplex von dummen Nebenarten, Schimpereien, Widerspruch und Drohungen um einen und denselben Tatbestand, hervorgegangen aus der alkoholisch infizierten Kräfteleucht der Leute, nicht aber um verschiedene Handlungen, deren zweite einsetzte, nachdem die erste abgeschlossen war. Man sollte meinen, daß hier eine Revisionseinstellung Erfolg haben würde. Zweitens wird eine Änderung der Bestimmungen verlangt, wonach ein Landgendarm und Polizeiwachmeister nicht als „militärische Vorgesetzte“ zu betrachten und zu behandeln seien. Diese Beamte haben staatliche, aber nicht militärische Funktionen auszuüben, es wird dem natürlichen Empfinden des Soldaten kaum jemals beizubringen sein, daß der Gendarm, der für die Ruhe und Ordnung im Ort zu sorgen, die Polizeistunde zu übermessen, Diebe zu verfolgen hat usw., nun auch noch sein militärischer Vorgesetzter sein soll. Wenn Reservisten das „Geld“ haben, in einer Kommune mit städtischer Polizei zu randalieren, so würde ihnen nicht der Prozeß wegen militärischen Auftrahs gemacht werden können, da diese Polizisten ja nicht ihre „Vorgesetzten“ sind. Die Frage also, ob ein Polizist als Militär zu gelten hat oder nicht, soll über das Wohl und Wehe Angeklagter entscheiden? Eine rein verwaltungsrechtliche Formalität darüber, ob ein Mann jahrelang oder nur wochenlang ins Gefängnis zu gehen hat? Da ist dringend eine Reform notwendig. Drittens aber wird entschieden zu verneinen sein, daß es dem Sinne des Gesetzes entspricht, die zur Kontrollversammlung Einberufenen noch für den ganzen Tag als Leute zu betrachten, die unter der Schärfe des Militärstrafgesetzbuches stehen. Nach den Gesetzen der Logik ist das Militärverhältnis des Reservisten nach der Kontrollversammlung beendet; und dieser Standpunkt wurde früher auch in Preußen und wird noch jetzt in Österreich und in anderen Ländern geteilt. Die jetzt von den Militärgerichten aufrecht erhaltene Auffassung ist die Quelle aller der furchtbaren Urteile, die die Öffentlichkeit erregt haben; sie muß verstopft werden.

Die „Deutsche Tageszeitung“ ist freilich anderer

Meinung; sie würde es für „überaus bedenklich“ halten, wenn die Aburteilung von Reservisten für am Kontrolltag begangene Straftaten den bürgerlichen Gerichten überwiesen würde. Und mit nicht zu überbietender Eifelschärfe erklärt das agrarische Blatt, es liege „durchaus kein Anlaß“ vor, die geltenden Bestimmungen in dieser Hinsicht zu ändern. Wenn die Erfurter Affäre, dieser ganz unbedeutende Wirtschaftszank mit seinen entsetzlichen Folgen, noch kein genügender Anlaß ist, so kann man nur starr sein vor Entsetzen über die Herzenshärte, die sich hier offenbart.

Mordmanie.

Die Anzeichen der Geisteskrankheit.

Ein medizinischer Mitarbeiter schreibt uns: Die Schreckenstat des Hauptlehrers Wagner in Mühlhausen a. d. Eng bietet dem Psychiater das seltsame Bild wie das Blutbad, das der ebenfalls geistesranke Lehramtskandidat Schmidt am 20. Juni d. J. in der Marienschule zu Bremen angerichtet hat. — Das Bild der Mordmanie auf Grund einer Entartung, die als echte Verrücktheit bezeichnet wird. Der Begriff „Wahnsinn“ erscheint wissenschaftlich zu allgemein und unklar. Wagner hat keine Mordmanie bereits deutlich in dem Brief verraten, den er an ein Stuttgarter Blatt richtete und worin er schreibt, er möchte alles, was sich vor seiner Pistole findet, martern, und er wünschte auch, daß er nach der Tat gemartert werde. Als dieser Brief eintraf, war es wohl schon zu spät. Aber hat man wirklich vorher wieder gar nichts gemerkt? Die Kennzeichen der Mordmanie sind fast immer sehr auffallend, sie bestehen in großer Unruhe, in lebhaftem Bewegungsdrang, in Schwachheit und fogen. Ideenflucht. Der Kranke zeigt Neigung zu raschem, großem Stimmungswandel. Er läßt eine übertriebene Vielbeschäftigkeit erkennen, ohne etwas durchzuführen, er putzt sich auffällig, wuschelt und schert ohne Rücksichtnahme, redet beständig, dabei vom Hunderten ins Tausendste kommend, trägt sich mit unausführbaren Plänen, macht sich in spielerischem Bewegungsdrange mit allem zu schaffen, was ihm in die Hände kommt, zerstört auch mit Vorliebe allerlei Gegenstände, beschäftigt sich in absonderlicher Weise mit allem ihm zu Gebote stehenden Material von Kleidung, Bettwäsche usw. Er vermag zwar klare Auskünfte zu geben und läßt eine Einbuße seiner Verstandeskraft meist nicht erkennen — das würde zu dem unten wiedergegebenen vorläufigen Untersuchungsergebnis stimmen, Wagner machte jetzt nach der Tat nicht den Eindruck der Unzurechnungsfähigkeit. Schriftl. —, aber seine Stimmung schlägt immer wieder in zornige Erregung um, die zur ausgeprägten Tobsucht wird, oft lange bevor diese Tobsuchtsanfälle sich zu dem entsetzlichen Grad des „Amoklaufens“ steigern. Hat man bei dem Unglückseligen von Mühlhausen solche Anfälle vorher wirklich nicht beobachtet? Sein Brief an das Stuttgarter Blatt weist deutlich auch auf die seelische Grundlage der Mordmanie, auf die eskalante Verrücktheit hin: „An mein Volk! Ich glaube an keinen Gott, ich wünsche mich als Bundesgenosse des Teufels und jeden erbärmlichen Bundes“ usw. Auch dieser Zustand kann nicht von gestern auf heute eingetreten sein. Bei der Verrücktheit handelt es sich um das Auftreten von Wahngedanken, die allmählich, nicht plötzlich, den Vorstellungsinhalt des Kranken durchsetzen, unwiderlegbar sind (darum auch fixe Ideen genannt) und nach und nach sich in den Vordergrund aller Gedankenaktivität drängen. Nach einer meist länger dauernden Periode der Einleitung, in der nur ein scheues Wesen, Kräfte und gesteigerte Reizbarkeit in die Erscheinung tritt, zeigen sich

Vorstellungen, die den Standpunkt, den der Kranke sonst im Verhältnis zu seiner Bekanntheit zur Familie, zum Berufs-kreis einnahm, verändern und verrücken (daher der treffende Name „Verrücktheit“). Sehr bald gelangt der Kranke dahin, daß er sich im Mittelpunkt eines Netzes von Feindseligkeiten und Nachstellungen sieht, gegen die er seinerseits zur Abwehr sich berechtigt glaubt; in diesem Zustand ereignet es sich bereits, daß er in seinen Abwehrbestrebungen Personen belästigt, bedroht oder gar angreift, die er grundlos für seine Gegner hält. Da diese gewöhnlich nicht den geringsten Anlaß gegeben haben, so erscheinen die Gewalttaten des Verrückten anfänglich ganz unerklärlich. Und hier wäre eben der Augenblick gegeben, wo man die aufkeimende Geisteskrankheit in ihrer Gefährlichkeit erkennen kann. Jeder ausgeprägten Seelenstörung geht eine Zeit voran, in der unbestimmte Erscheinungen, Niedergefallenheit, Unlust, Reizbarkeit sich geltend machen. Die Vorläufer der Mordmanie lassen sich oft über Monate zurückverfolgen und stellen warnende Signale dar. Zahlreiche Kranke enden in dieser Zeit durch Selbstmord. Gelegentlich kann man auch hören, jemand sei in Geisteskrankheit verfallen, weil er sein Vermögen verloren habe, während es tatsächlich sich so verhielt, daß ihn beginnende Geistesstörung unfähig machte, das Seine richtig zu verwalten und er alsdann verarmte. Nicht minder über die Armut führte also zur Geisteskrankheit, sondern die Geisteskrankheit zog Verfall in Armut nach sich. Ein unglückliches Zeichen von Geisteskrankheit sind insbesondere Störungen der Wahrnehmung. Bald geben die Kranken an, daß sie Mäuse und Feuer sehen, bald werden sie deutlicher: Tiere, Menschen wollen nach ihnen greifen, Engel, Geister, Verstorbenen, Gott selbst. Trugwahrnehmungen des Gehörs täuschen Rufe und Stimmen vor; beschwörende Worte, Aufträge sind es, die vernommen werden, oder handelt es sich um Schimpf- und Schmähreden. Meist regelmäßig läßt sich in der Umgebung des Kranken eine leichtsinnig oder fahrlässige Handlungsweise, ein gedankenloses Hangeln oder eine bewußtes Vertuschung nachweisen. Zu spät kommt dann das Erwachen aus der Gleichgültigkeit, wenn durch den letzten furchtbaren Ausbruch der Krankheit gänzlich Unschuldige ins Verderben gezogen werden. Darum wird die Forderung angebracht, daß sich unheimlich häufenden Fälle immer dringender, daß durch energische Aufklärung auch jeder Laie lernt, die ersten Anzeichen geistiger Erkrankung zu erkennen und Katastrophen zu verhüten!

Weitere Einzelheiten über die Schreckenstat.

Das eigentümliche Wesen des Mörders. — Die Untersuchung der Akte.

Berlin, 5. September. Zu dem Blutbad in Mühlhausen a. d. Eng melden die Abendblätter: Bei der Tat trug Wagner eine schwarze Mäse und einen Schleier vor dem Gesicht. Aus einem Nachbarn hatte er an seine Hausbewohner eine Karte folgenden Inhalts gefandt: „Verzeiht mir, ich möchte es tun, obwohl ich weiß, daß es keinen Wert hat.“ Früher ist noch nie irgend eine Spur geistiger Störung bei ihm wahrgenommen worden. In der letzten Zeit zeigte er allerdings ein eigentümliches Wesen. Dem Rektor der Volksschule hatte er in einem längeren Briefe die bevorstehende Tat mitgeteilt. Außerdem richtete er einen wirren Brief an das „Stuttgarter Neue Tagblatt“, in dem es u. a. heißt: „An mein Volk! Ich glaube an keinen Gott, ich wünsche mich als Bundesgenosse des Teufels und eines jeden erbärmlichen Bundes.“ Ich möchte alles, was sich vor meiner Pistole findet, martern, aber ich weiß, daß es nicht immer geht. Ich wünsche auch, daß ich nach der Tat gemartert werde. Ich selbst geh seit Jahren stets mit einem Dolchmesser zu Bett.“ Wagner ist vernehmungsfähig, er verweigert jedoch jede Auskunft

Die neuen Krebsheilmittel Radium und Mesothorium.

Zur geplanten Nationalspende von Dr. A. Koch-Pfleger.

Selten hat die Erfindung eines neuen Heilmittels in kurzer Zeit derartig öffentliche Interesse in Anspruch genommen, wie die Bekanntgabe der wunderbaren Heilerfolge, die mit der Anwendung von Radium und Mesothorium gegen Krebsgeschwülste erreicht worden sind. Wenige Monate sind es seit dem Auftreten dieser so vielen Rettungen verheißenden Nachricht verfloßen und schon hat sich das preussische Kultusministerium, von allen Seiten dazu gedrängt, veranlaßt gesehen, für 330 000 Mark 1 Gramm Radium anzukaufen und 800 000 Mark zur weiteren Beschaffung von Radium und Mesothorium in den nächstjährigen Etat einzustellen. Ja, es sind sogar Bestrebungen im Gange, eine Nationalspende ins Leben zu rufen, um die Aufwendungen der Regierung und der größeren Städte, wie z. B. Berlin und Frankfurt a. M., zu ergänzen.

Die Wirkung dieser neuen Heilmittel beruht auf ihrer sogenannten Radioaktivität, dieser merkwürdigen Eigenschaft einiger Substanzen, von sich selbst aus unaufhörlich in anscheinend unermesslicher Stärke dem Auge unsichtbare Strahlen auszusenden. Es war im Jahre 1896, ein Jahr nach der Entdeckung der Röntgenstrahlen, als der Franzose Henri Becquerel an dem der Chemie schon lange bekannten Element „Uran“ eigentümliche Strahlungen bemerkte, die ebenso wie

die Röntgenstrahlen durch Holz, Kautschuk, dünne Metallplatten usw. hindurchgingen. Vier Jahre später fand die bekannte französische Physikerin Frau Curie als Zerfallsprodukt des Uran ein anderes Element, das „Radium“, welches die Strahlungskraft des Uran noch ganz erheblich übertraf.

Beide Entdeckungen riefen das größte Aufsehen hervor. Das bisher als unumstößlich geltende Gesetz von der Erhaltung der Kraft schien über den Haufen geworfen zu sein. Das uralte Problem des perpetuum mobile, die Erfindung einer von selbst unaufhörlich laufenden Maschine, war scheinbar der Lösung nahe. Denn während die Röntgenstrahlen nur durch Zufuhr elektrischer Kraft erzeugt werden konnten, vermochten diese radioaktiven Substanzen unaufhörlich Jahr für Jahr ihre wunderbaren Strahlen — die auch nur Kraftauswirkungen sind — an die Umgebung abzugeben. Heute allerdings wissen wir, daß auch ihr Kraftvorrat nicht unerschöpflich, wenn auch riesengroß ist. Auch sie zerfallen allmählich, das Uran allerdings erst innerhalb einer unermesslich großen Zeitperiode, die auf 7 Milliarden Jahre geschätzt wird, das Radium „schon“ nach ca. 1700 Jahren, von dem Zeitpunkt seiner Entstehung aus dem Mutterelement Uran ab gerechnet.

Schon bald nach der Entdeckung der radioaktiven Wirkung des Urans im Jahre 1898 hatte man an einem anderen auch an sich längst bekannten Element, dem „Thorium“, die gleiche Eigenschaft bemerkt. Dieser Körper wird zur Fabrikation der amerikanischen Gasglühbirnen verwendet. Aus den Abfällen dieser Fabrikation wurde von dem Berliner Forscher Otto Sahn ein neues radioaktives Element, das

„Mesothorium“, isoliert. Sein Strahlungsvermögen erwies sich noch etwa 300fach stärker als das des Radiums, wogegen seine Lebensdauer nur etwa 40 Jahre beträgt.

Diese radioaktiven Strahlungen lassen sich auf vielfache Art feststellen. Zunächst auf photographischem Wege: wenn man einen dieser Körper in die Nähe einer — selbst gut verpackten — photographischen Platte bringt, so zeigt sich auf dieser nach dem Verlauf einer gewissen Zeit das Abbild des Körpers, ein Zeichen, daß von diesem aus chemisch wirkende Strahlen auf die lichtempfindliche Platte eingedrungen sind. Ferner auf elektrischem Wege: die radioaktiven Strahlen vermögen trockene Luft, die Elektrizität fähigst leitet, zu einem sehr guten Leiter umzugestalten. Nach der Intensität dieser der Luft beigebrachten Leitungsfähigkeit kann sogar durch besondere Instrumente die Stärke der Strahlungen gemessen werden. Endlich lassen sich die Strahlen noch durch Lichterregung auf einen Leuchtstoff, wie er auch bei Röntgenuntersuchungen verwendet wird, feststellen: Dieser wird durch das Auftreffen von den an sich unsichtbaren Strahlen zum Ausleuchten gebracht.

Ferner äußert sich die radioaktive Kraft in ununterbrochener Wärmewirkung dieser Körper. So liefert z. B. 1 Gramm Radium in der Stunde ca. 100 Wärmekalorien, d. h. eine Wärmemenge, die ausreichen würde, um 1 Gramm Wasser von Null Grad auf 100 Grad zu erhitzen.

Auf lebende Organismen üben die Strahlungen verschiedenartige physiologische Einflüsse aus. Hierdurch erklärt sich die bis dahin so wunderbar erscheinende Tatsache, daß viele Quellen ihre besondere Heilkraft auf den menschlichen

Nach der Ansicht zweier Ärzte, die ihn untersuchten, ist er nicht unzurechnungsfähig. In seinem Aufsatze fand man einen dritten Revolver. Wagner ist erst überwältigt worden, als er die Pistolen abgeschossen hatte und keine Zeit zum Laden mehr fand. Der Polizeidiener streckte ihn mit einem Säbelhieb nieder.

Stuttgart, 6. September. Die entsetzten und ratlosen Dorfbewohner glaubten erst, daß man es mit einer Bande von Einbrechern und Plünderern zu tun habe, die gleichzeitig an verschiedenen Stellen Feuer gelegt hätten, um in der Verwirrung Beute zu machen. Inzwischen verbreitete sich die Nachricht, daß der Mann mit der Maske der Hauptlehrer Wagner sei. Nun eilten die Bauern nach dem oberen Dorf, wo sie Zeugen wurden des entsetzlichen Mordes, das der Wahnsinnige anrichtete. Hoch aufgerichtet stand er da und feuerte aus den beiden Revolvern ununterbrochen Schüsse ab auf jeden, der sich ihm näherte. Er hatte sich einen Lederriemen um den Leib geschnürt, an dem weit über 200 Patronen steckten. Der ganze Vorgang spielte sich in innerhalb Dreiviertelstunden von 1 Uhr nachts bis 3/4 Uhr ab.

Der Mörder.

Stuttgart, 5. September. Über die Persönlichkeit des Mörders Wagner, der (wie schon berichtet) 1874 in Egoßheim bei Ludwigsburg geboren ist und aus bauerlicher Familie stammt, wird der „F. Z.“ berichtet, daß er, als er als unständiger Lehrer in Mülhausen tätig war, wegen seines hochtrabenden Wesens nicht beliebt war. Mit der Tochter des Adlervirtes hatte er ein Verhältnis in jener Zeit, dem ein Kind entsprang. Wagner wurde deshalb seiner Stelle entlassen, erhielt aber 1903 die Schulstelle in Nadelstetten, Oberamt Blaubeuren, wo er das Mädchen heiratete. Wagner ging diese Ehe nur mit Widerstreben ein. Seine Frau, die sehr fleißig und häuslich war, war ihm zu einfach und bauerlich. Er bekümmerte sich wenig um sie und ging seine eigenen Wege. Vor etwa zwei Jahren erhielt er dann eine Hauptlehrerstelle in Degerloch, wo er ein anscheinend zufriedenes Familienleben führte, aber nur wenig Verkehr pflegte. Daß das Motiv zu seiner Tat die Unzufriedenheit über die Heirat und der daraus entstandene Haß gegen seine Verwandten, die auch die Heirat nicht gern gesehen haben, und den Heimatsort seiner Frau war, dafür sprechen auch Äußerungen in einem Briefe an einen Verwandten seiner Frau, wo er gleichfalls erklärte, die Tat schon seit langem geplant zu haben. Nach einem Abschiedsbrief an seinen vorgefetzten Rektor war er auch mit seinem Beruf schon längere Zeit unzufrieden. Die Wohlüberlegenheit der Tat und die Energie, mit der er sie durchführte, die Ruhe und Gleichgültigkeit, mit der er die an ihn gerichteten Fragen heute vormittag ganz klar beantwortete, lassen die aufgetragene Verurteilung nicht glauben, daß das ihr zugefügte Unglück das Werk eines Geisteskranken sei.

Wb. Mülhausen a. d. Enz, 6. September. Der Mörder Wagner wurde bei seiner Überwältigung am linken Arm so schwer verletzt, daß dieser im Krankenhaus in Weibingen abgenommen werden mußte. Eine Gerichtskommission erklärte Wagner für geistig normal. Er macht überhaupt nicht den Eindruck eines Geistesgestörten. Bei allen Vernehmungsbemühungen erklärte er, nichts auszusagen zu wollen, und daß er alles, was mit der Tat in Zusammenhang stehe, schriftlich niedergelegt habe. Der Grund der Tat wird in mitleidigen Familienverhältnissen gesucht. Wagner soll sich in seiner Ehe nicht besonders glücklich gefühlt haben. In zwei inzwischen eingetroffenen Briefen hat er bereits seine Absicht zu der Schreckensstat kundgegeben. (Bergl. Letzte Drahtberichte.)

Zwei weitere Opfer!

Mülhausen a. d. Enz, 5. September. Zwei der von Wagner verletzten Personen sind inzwischen gestorben, so daß die Zahl seiner Opfer einschließlich seiner Frau und seiner Kinder nunmehr fünfzehn beträgt. Nach einem bei ihm vorgefundenen Briefe hat er die Tat vor langer Hand vorbereitet. Den Eindruck der Unzurechnungsfähigkeit macht er nicht.

Die Neuordnung der Grenzgehegung.

Im Anschluß an den Massenmord in Degerloch läßt sich die „F. Z.“ schreiben: Die preussische Regierung hat die Vorarbeiten für eine Neuordnung der Grenzgehegung fast beendet. Die verläutet, hat sich vor kurzem das Reichsjustizamt mit einer Anfrage an die Bundesstaaten gewandt. Eine

Körper nur dann in voller Wirkung zeigen, wenn sie an Ort und Stelle getrunken werden, ehe ihre radioaktive Kraft ausgetrahlt ist.

Besonders stark wirken die Strahlen des Radiums und des Mesothoriums auf die Haut und die unter ihr befindlichen Gewebe. Hierdurch kann man auf den Gedanken, ihre Wirkung zur Beseitigung des Krebses zu verwenden.

Nach der Durchdringungskraft und anderer besonderer Eigenschaften der Strahlen unterscheidet man drei Strahlentypen des Radiums und Mesothoriums. Sie werden nach den ersten Buchstaben des griechischen Alphabets Alpha, Beta und Gamma benannt.

Die Alphastrahlen werden bereits von dünner Pappe zurückgehalten und dringen nur ganz oberflächlich in die Haut ein. Sie kommen deshalb für die Krebsheilung kaum in Frage.

Geshädlich stärker ist schon die Durchdringungskraft der Betastrahlen, die durch mehrere Millimeter starke Metallplatten hindurchgehen, aber nur bis zu einer Tiefe von 3 bis 4 Zentimeter in den menschlichen Körper eindringen. Sie können deshalb nur zur Behandlung von Krebsgewächsen benutzt werden, die oberflächlich liegen.

Die Gammastrahlen endlich sind so kräftig, daß sie durch mehrere Zentimeter starke Bleiplatten hindurchdringen. Sie vermögen deshalb auch auf tiefestliegende Krebsherde einzuwirken.

Die Behandlung der Krebskranken erfolgt im allgemeinen in der Weise, daß man die mit Radium oder Mesothorium gefüllten Metallröhren möglichst nahe an die erkrankten Körperstellen heranbringt. Da für einen Kranken 50 bis 200 Milligramm erforderlich sind, so können mit einem Gramm Mesothorium oder Radium, wie es soeben vom preussischen Staat angekauft ist, gleichzeitig nur verhältnismäßig wenige Personen behandelt werden, nachdem aber unzählige von Kranken. Denn das Mesothorium läßt seine Wirkung — zur Hälfte — erst in ca. 20 Jahren, das Radium, wie gesagt, erst in ca. 1760 Jahren aus.

Änderung des Gesetzes tut dringend not und es sind dabei die Vorschläge zu berücksichtigen, die darauf ausgehen, Vorkommnisse wie die von Bremen und von Degerloch zu verhindern.

Die Reise des griechischen Königs nach Berlin.

* München, 6. September. Der König und der Kronprinz von Griechenland sind gestern Abend 10 Uhr nach Berlin abgereist.

Die öffentliche Meinung in Griechenland.

* Athen, 6. September. Die öffentliche Meinung in Griechenland begleitet die Reise des Königs Konstantin nach Berlin mit der größten Sympathie, da man allgemein von der griechenfreundlichen Stimmung in Berlin überzeugt ist. Man hat hier den Eindruck, daß sich gegenwärtig ein gewisser Wettbewerb der europäischen Mächte um die Freundschaft der Griechen geltend mache. Ein Pariser Telegramm sagt im voraus, König Konstantin werde in Paris sympathischere Freundschaft für die Griechen als in Deutschland vorfinden. Gleichzeitig werden tendenziös aufgebaute Meldungen über angebliche Bestrebungen Deutschlands im Mittelmeer verbreitet, wie man annimmt aus Ärger darüber, daß die griechische Politik seit der Thronbesteigung des Königs Konstantin auf gute Beziehungen zu Berlin Wert legt.

Vom Balkan.

Bulgarien beansprucht Kirklisse. Konstantinopel, 5. September. Esawow erklärte in einer Unterredung, Bulgarien belasse der Türkei Adrianopel selbst als Festung, wenn es dafür andere Punkte derselben Gegend erhalte; aber es beanspruche Kirklisse, das in der türkischen Note vom 19. Juli nicht erwähnt sei.

Die mazedonische Abordnung in Petersburg. Petersburg, 5. September. Heute mittag wurde die mazedonische Abordnung vom Vertreter der Abteilung für den nahen Osten empfangen, dem sie eine Denkschrift überreichte.

Die serbische Demobilisierung beendet. Belgrad, 5. September. Die Demobilisierung ist morgen beendet. Am Montag wird auf allen Linien der fahplanmäßige Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen. — Die Regierung hat das Ausfuhrverbot für Futter und Getreide aufgehoben.

Die Wiederaufnahme der serbisch-bulgarischen Beziehungen. Belgrad, 5. September. Von Regierungsseite wird mitgeteilt, daß die offiziellen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien bereits eingeleitet wurden und daß die Eröffnung der offiziellen gegenseitigen Beziehungen wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen erfolgen wird.

Die Cholera in Rumänien. Bukarest, 6. September. Nach der letzten amtlichen Cholerafahstik beträgt die Zahl der früher Erkrankten 523, 42 Personen sind neu erkrankt und 28 gestorben.

Rückkehr der deutschen roten Kreuz-Abteilung. Am Donnerstagnachmittag traf in Triest an Bord des Dampfers „Brinn“ des Österreichischen Rhodss von Athen her die Abteilung des deutschen roten Kreuzes ein, welcher die Chirurgen Professor Coenen, Dr. Sanke, Dr. Brandes und Dr. Weil angehören. Sie wurde am Hafen von der Direktion der Vereinigten Sektionen des roten Kreuzes von Triest und Istrien empfangen; am Abend fand ihr zu Ehren ein Gartenfest in Opicina statt.

Diplomatischer Verkehr Albaniens nur mit Bulgarien. Paris, 5. September. Aus Rom läßt sich der „Erektor“ berichten, daß Albanien die Absicht habe, nur mit Bulgarien in einen regelmäßigen diplomatischen Verkehr zu treten, nicht aber auch mit den anderen Balkanvölkern. Es soll alles billig eingerichtet

Dem Wunsche, die beiden wunderbaren Elemente in größeren Mengen der leidenden Menschheit zur Verfügung zu stellen, steht leider ihr seltenes Vorkommen in der Natur und die Kostspieligkeit ihrer Gewinnung im Wege. Das Radium wird fast ausschließlich, und zwar in verhältnismäßig minimalen Mengen, aus der „Pechblende“ isoliert, die im sächsisch-böhmischen Erzgebirge bergmännisch gewonnen wird. Auf österreichischem Gebiete steht die Radiumherstellung unter staatlicher Kontrolle. Das Mesothorium wird zusammen mit dem Thorium, dessen Zerfallsprodukt es ist, aus dem sogenannten „Monazit“ gewonnen, der hauptsächlich in Südamerika vorkommt. Die sehr kostspielige Verarbeitung von 10 Zentner koprozentigem Monazit ergibt erst ein Milligramm, also den tausendsten Teil eines Gramms Mesothorium. Daraus erklärt sich für beide Stoffe ihr ungeheurer hoher Preis und die großen Geldopfer, die zu ihrer Anschaffung von Staat und Stadt und großdenkenden Privatleuten gebracht werden müssen.

Die bisher mit den Radium- und Mesothorium-Strahlen — besonders bei dem Gebärmutterkrebs — unternommenen Heilungsversuche haben sehr günstige Resultate ergeben, sogar bei Erkrankungen, die operativ nicht mehr zu behandeln waren. In mehreren solchen Fällen waren die Frauen schon nach wenigen Monaten vollkommen von Beschwerden frei und im vollen Besitz ihrer Kräfte. Die Zukunft muß je nun zeigen, ob sich nicht auch hier, wie nach den meisten Operationen im Laufe einiger Jahre, Rückfälle einstellen. Erst nach dem Verlaufe von etwa 3 bis 5 Jahren kann nach den bisherigen Erfahrungen ein Krebskranker als definitiv geheilt angesehen werden. Von hervorragenden Forschern wird die Ansicht vertreten, daß die Chirurgie durch die Strahlenbehandlung nicht verdrängt wird, sondern, daß sich beide gegenseitig ergänzen müssen. Nach erfolgter Operation soll die operative Stelle einer längeren Bestrahlungsbehandlung ausgesetzt werden, um etwaige zurückgebliebene Krebsreste zu beseitigen und das Entstehen von Neubildungen zu verhüten. Hoffentlich gelingt es so, zu einer wirksamen Bekämpfung dieser grausamen, heimtückischen Krankheit zu gelangen.

werden, damit keine unnötige Geldhilfe in Anspruch genommen zu werden braucht. Mit den jährlichen 12 bis 15 Millionen, die im Lande aufgebracht werden können, glaube man reichlich auskommen zu können. Zurzeit ständen der vorläufigen Regierung noch Mittel zur Verfügung, um die Hilfe des Auslandes entbehren zu können.

Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei. Athen, 6. September. Der Minister des Äußern Panas ist nach Lutraki abgereist, um im Ministerrat dem Ministerpräsidenten Benifelos den Plan hinsichtlich der endgültigen griechischen Vorschläge für die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei zu unterbreiten.

Noch eine zuberstehliche Äußerung Esawows. Paris, 6. September. Der bulgarische Friedensunterhändler General Esawow erklärte dem Spezialkorrespondenten des „Matin“: Wir wollen daran arbeiten, die Verluste des Krieges wieder gut zu machen, unsere Kräfte wieder herzustellen und dann wird kommen, was kommen wird. Gegenwärtig wollen wir den Frieden und ich bin hergekommen, um ihn abzuschließen. Wir werden alles bewilligen, was zum Schutze der Türkei notwendig ist; wir wollen in guter Freundschaft mit der Türkei leben. Ich bin nur hierhergekommen, um über die Frage der Grenzabstimmung und des Austausches der Gefangenen zu verhandeln.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der frühere Zentrumsgesandte in Wien, der von 1901 bis 1909 dem kaiserlichen Hofrat angehört, ist gestern Abend, 67 Jahre alt, in Offenbach gestorben.

ngo. Eine Reise des Kaisers nach England? Londoner Blätter, die für gutunterrichtet in Hofangelegenheiten gelten können, melden, daß der deutsche Kaiser Wilhelm II. im November nach England kommen und damit der Einladung entsprechen werde, die König Georg V. an ihn richtete, als er sich im Mai zur Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise in Berlin aufstellte. Der Kaiser wird als Gast seines königlichen Vaters im Schloß Windsor wohnen und es werden einige Jagden ihm zu Ehren veranstaltet werden.

Die Veränderungen im Hofhalte des Kaisers. Es ist bekannt, so schreibt die „F. Z.“, daß einige Veränderungen im Hofhalte des Kaisers bevorstehen. Dieses höfliche „Reinigen“ wird dadurch in Fluß kommen, daß der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf August zu Eulenburg, der am 22. Oktober sein 75. Lebensjahr vollendet, von seinem Amte zurücktritt. Seit der Verabschiedung des Herrn von Wedel-Biesdorf ist Graf Eulenburg auch mit der Verwaltung des Ministeriums des königlichen Hauses beauftragt. Er wird nun — vermutlich aber erst nach Neujahr — zum Minister des königlichen Hauses ernannt werden, und die Dienstwohnung in diesem Ministerium, Wilhelmstraße 73, dem ehemaligen Palais des Fürsten von der Osten-Sacken, wird bereits für den Grafen Eulenburg instand gesetzt.

* Die Bestätigung des neuen Charlottenburger Oberbürgermeisters Dr. Scholz wird, wie das „F. Z.“ hört, heute durch den Kaiser erfolgen. Die Älten liegen bereits seit mehreren Tagen im Jivillakinet.

* Die Fhr. v. Hertling bayerischer Ministerpräsident wurde, gegenüber den Ausfahrungen, die das „Hochland“, wie wir mitteilten, anlässlich des Geburtstages des bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling bezüglich der Verfassung des gegenwärtigen Ministeriums machte, veröffentlicht die „Bayerische Staatszeitung“ eine hochoffizielle Erklärung, in der sie die in dem erwähnten Artikel enthaltene Behauptung zurückweist, wonach der verstorbene Prinzregent über die Tauschung durch seine Ratgeber tief erbittert und verstimmt gewesen sei. Nicht minder irrig sei die Behauptung, der verstorbene Prinzregent hätte sich über den Ausfall der letzten Reichstagswahlen — (wir wiesen gleich auf das Unwahrscheinliche dieser Version hin. Schriftl.) — sowie über die Gründe, die zur Auflösung des bayerischen Abgeordnetenhauses und zu den furchtbaren Wahlskämpfen führten, im Unklaren gelassen worden.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. „Die Affäre“, Komödie von Henri Richman, Verfasser von „Hinter Laternen“, ist bekanntlich vom Agl. Theater zu Kopenhagen im Wausstakt zur alleinigen Uraufführung erworben worden. Der Verfasser hat aber, da die Direktion die vertraglich vereinbarte Aufführung Anfang Oktober nicht innehalten kann, das Stück zurückgezogen, so daß jetzt die Uraufführung in Deutschland stattfindend wird, und zwar an mehreren Bühnen zu gleiches Zeit.

Das Düsseldorfer Schauspielhaus (Direktion Dammont-Adenmann) bringt am 8. September Gailenberg's frühesten Einakter „Krieg dem Krieg“ zur Uraufführung.

Karl Hauptmanns neuestes Drama „Die rote Zule“ ist von der Direktion Reinhard u. Wernauer erworben worden. Sein anderes Werk „Amfeliges Wesenbinder“ werden im Deutschen Theater gespielt werden, so daß der Dichter, wie das „F. Z.“ mitteilt, in einer Saison mit zwei Stücken an zwei Berliner Bühnen herauskommen wird.

Fritz Hollaender hat das neue Stück „Schwatz „Andros und der Löwe“, das, wie erinnerlich, vor einigen Tagen in London bei seiner Uraufführung einen großen Erfolg hatte, zur Aufführung am Schauspielhaus in Frankfurt a. M. erworben.

Der Verlag Fesse und Feder (Leipzig) bittet uns zu benachrichtigen, daß die Lebenserinnerungen Ludwig Richters bei ihnen erschienen und nicht, wie irrtümlich als Buchnote an unserem Artikel vom 2. September (Morgen-Ausgabe) „Erste Tage vor 100 Jahren“ stand, bei Max Fesse.

Wibende Kunst und Musik. Im Londoner Lyric Theater fand die Uraufführung der amerikanischen Operette „Liebe und Lachen“ von Oscar Straus mit großem Erfolg statt.

Wissenschaft und Technik. Ein gut erhaltener römischer Zöpferschen ist kürzlich in Niederösterreich in P. Zellens für den auf einem Felde festgestellt worden.

Das Blatt erklärt sich zu der Erklärung ermächtigt, daß sowohl der damalige Vorsitzende im Ministerium, Staatsminister Graf Rodewisch, wie der damalige Staatsminister des Innern v. Brechtzheim dem Neganten wiederholt und eingehend Vortrag über die erwähnten Vorgänge erstattet haben.

* Zum Austritt des Oberbürgermeisters von Nürnberg. Die städtischen Körperschaften in Nürnberg haben die Jahrespension des Oberbürgermeisters v. Schulz auf 19.800 M. fest und beschloßen, ihm die goldene Bürgermedaille und das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

* Die „Seite der Zeitungen“. Der „Vorwärts“ und nach ihm andere Blätter brachten dieser Tage ausführliche „Entküllungen“ über den Plan eines großzügigen Unternehmens, das einerseits darauf hinauslaufen sollte, die führenden deutschen Wirtschaftskreise mit möglichst umfassenden Nachrichten aus dem Ausland zu versehen, und das andererseits die ausländische Presse über die deutschen Angelegenheiten vom deutschen Standpunkte aus unterrichten sollte. Wie der „Deutsche Post“ von einer als Teilhaber des Planes genannten Seite erfährt, ist dem sozialdemokratischen Zentralorgan „Kultur“ aufgegeben worden, daß es hoffentlich zur Strafe für seine skrupellose Verwendung von Schriftstücken recht teuer hat bezahlen müssen. Der Plan in der vom „Vorwärts“ mitgeteilten Form ist bereits älteren Datums und wird in den dort angegebenen Einzelheiten nicht zur Durchführung kommen, wesentlich wohl deshalb, weil diejenigen Kreise, die unter Vorbehalt zu seiner Unterzeichnung bereit waren, sich inzwischen überzeugt haben, daß der Versuch mit untauglichen Mitteln unternommen werden sollte. Im übrigen erklärt Herr Kirchhoff, der Herausgeber des geplanten Unternehmens, daß er nicht mit jenem Kirchhoff identisch sei, der vor längerer Zeit eigenartige Journalistiken getrieben hatte. In einem Artikel gibt er auch das Programm der „Seite der Zeitungen“ wieder.

* Wie für die Fremdenlegation „geordnet“ wird. Der aus Leipzig stammende Rudolf Wölkert wollte im Juli dieses Jahres den 17-jährigen Nachfolger Fritz Schäfer zur Fremdenlegation verschleppen, wurde aber kurz vor der Abfahrt eines Zuges nach Frankreich auf dem Bahnhofs festgenommen. Die Staatsanwaltschaft in Aachen verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis.

* Bessere Belehrung der Jugend in Bürgerkunde und Staatsbürgerrecht. Wie der „Berl. Volkszeitung“ hört, wird der preussische Kultusminister den Wunsch nach einer besseren Belehrung der Jugend in Bürgerkunde und Staatsbürgerrecht durch Einrichtung von geschichtlichen und staatswissenschaftlichen Fortbildungskursen für akademisch gebildete Lehrer an höheren Lehranstalten Rechnung tragen. Der erste dieser Kurse soll vom 13. bis 25. Oktober d. J. in Berlin stattfinden.

* Der Kürschnerstreik in Berlin. In der gestrigen gemeinsamen Verhandlung der selbständigen Kürschner, der Arbeiter und Arbeiterinnen wurde berichtet, daß 700 Arbeitnehmer im Streik stehen, während 150 zu den neuen Bedingungen arbeiten. Der Streik soll fortgesetzt und namentlich die Verkürzung der Arbeitszeit auf 3½ Stunden soll erreicht werden.

* Die Einwohnerzahl von Gesamt-Beipzig beträgt, auf Ende Juli 1913 berechnet, 616.637. Davon entfallen auf Alt-Beipzig 194.012, und auf Neu-Beipzig 422.625 Einwohner. Am 1. Dezember 1910 betrug die Einwohnerzahl von Gesamt-Beipzig 589.850.

* Deutscher Monistenbund. Die siebente Hauptversammlung des Deutschen Monistenbundes ist gestern in Düsseldorf eröffnet worden.

* Ein aufgehobenes Verbot der Düsseldorf-Fleischerinnung. Der Regierungspräsident hat das vom Oberbürgermeister bestätigte Verbot der freien Innung der Fleischer in Düsseldorf, wonach die Mitglieder der Innung keine Rabattmarken ausgeben sollen, aufgehoben.

Heer und Flotte.

Veränderungen in den höheren Kommandostellen. Innerhalb der letzten Wochen sind einige Veränderungen in den höheren Kommandostellen durch den Wechsel in der Leitung der Kriegsakademie eingeleitet, indem deren bisheriger Direktor, General der Infanterie v. Gündell, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zur Disposition gestellt wurde. An seiner Stelle wurde Generalleutnant v. Steuben, Kommandeur der 36. Division in Danzig, der lange Zeit dem Großen Generalstab angehört hat, zum Direktor der Kriegsakademie ernannt; die 30. Division erhielt der Kommandeur der 1. Garde-Regiment-Brigade, Generalmajor v. Fennecius, unter gleichzeitiger Beförderung zum Generalleutnant.

Δ Preussens General-Feldmarschälle. König Konstantin von Griechenland, der am 6. September als Gast in Berlin eintrifft, ist der jüngste unter den General-Feldmarschällen des preussischen Heeres. Diese Würde, die höchste, die es im preussischen Heere gibt, wurde ihm, wie man sich erinnert, vor einigen Wochen am Ende des zweiten Balkankrieges verliehen. Ihn trug er, außer ihm, zurzeit nur vier. Graf v. Sarsfeld, Herzog Artur v. Connaught, General-Feldmarschall v. Bod und Polak und der General-Feldmarschall Freiherr v. d. Goltz.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Vom Zionistenkongress. In der Nachmittags-Sitzung des Zionistenkongresses in Wien am Donnerstag kam es während der Rede des früheren Präsidenten der zionistischen Organisation Wolffsohn, der gegen die Meinung die heftigsten Angriffe richtete, wiederholt zu stürmischen Szenen. Die Sitzung artete schließlich mehrfach in Tumult aus und wurde von dem Vizepräsidenten Bodenheimer vorzeitig geschlossen.

Eine Spaltung der deutsch-rabbinischen Partei in Böhmen. Prag, 6. September. Wie die „Präner Zeitung“ zu melden weiß, droht bei der deutsch-rabbinischen Partei eine Spaltung einzutreten. Der größere Teil der Deutsch-Böhmen, besonders unter Wolff und Dr. Moritz, tritt für eine scharfe Trennung in den bevorstehenden politischen Kämpfen ein, während der kleine Teil unter Pader nichts davon wissen will. Diese Gegensätze hatten auf der Tagung des deutsch-nationalen Verbands zu heftigen Gegensätzen geführt.

Niederlande.

Interparlamentarische Union. Haag, 5. September. In der heutigen Sitzung der Interparlamentarischen Konferenz wurde eine Resolution angenommen, die ein Zusammenarbeiten der Interparlamentarischen Union mit den Vereinigungen befreundeter Länder, die sich der Erweiterung des internationalen Rechts und der Förderung guter Beziehungen zwischen den einzelnen Nationen zum Ziel gesetzt haben. Die Konferenz wiederholte den Wunsch der früheren Konferenzen, daß endlich die Regierungen ohne Verzug die dritte Friedenskonferenz vorbereiten möchten. Auf den Vorschlag des Präsidenten der Union Lord Weardale werden die österreichische und die rumänische Gruppe sich den offiziellen Schritten des Exekutivkomitees anschließen, um die italienische Gruppe wieder zum Eintritt in die Union zu bewegen. Sodann nahm die Konferenz eine Resolution an, wonach die Regierungen aufgefordert werden sollen, auf die Tagesordnung der dritten Friedenskonferenz die Frage zu setzen, wie man am besten Verletzungen des Völkerrechts, wie sie im letzten Krieg vorgekommen seien, vorbeugen könne. Die nächste Konferenz wird in Stockholm zusammentreten. An Stelle der Mitglieder d'Estournelles und Lord Weardale wurden Houzeau-Deshaies (Belgien) und v. Plener (Österreich) in das Exekutivkomitee gewählt.

Belgien.

Die internationale Zuckerkonvention. Brüssel, 5. September. Die Zeitungen kündigen an, daß im Herbst eine Spezialsession der Zuckerkonferenz stattfinden wird zur Erörterung der eventuellen Stellungnahme England und Italien gegenüber, die seit dem 1. September aus der Konferenz ausgeschieden sind.

Frankreich.

Eine neue Spionageaffäre? Toulon, 5. September. Von Marseille hier angekommene Polizeibeamte beschuldigen sich seit einigen Tagen sehr eingehend mit einer Spionageaffäre, in welche eine bekannte Dame verwickelt sein soll. Aber die Angelegenheit selbst wird das strengste Stillschweigen bewahrt.

Das schlechte Pulver. Paris, 6. September. In Toulon wurden 400 Kisten mit Marinegeschützpulver vom Kommandanten des ersten französischen Geschwaders für unbrauchbar erklärt und ins Meer versenkt.

Rußland.

Zur Verhaftung des schwedischen Leutnants v. Effen. Petersburg, 5. September. Der schwedische Leutnant v. Effen, der am 15. August in Duderhof verhaftet worden ist, während er Wanderepisoden fotografierte, wurde ins Untersuchungsgefängnis gebracht. Er steht unter Anklage nach dem Artikel 112 des Strafgesetzbuchs, welcher die Anfertigung von Zeichnungen befestigter Gebiete betrifft. Unter derselben Anklage steht eine russische Unterthanin, die Tochter der Hauswirtin des Leutnants v. Effen, die in der Mobilisationsabteilung der Moskauer Eisenbahn angestellt ist.

Spanien.

Neue Unruhen in Barcelona. Barcelona, 5. September. Es sind neue Unruhen ausgebrochen; die Polizeibeamten gingen wiederholt mit der blanken Waffe gegen Handelsangehörige vor. Zwei Polizeibeamte wurden verwundet, vierzig Manifestanten durch Säbelhiebe verletzt. Es wurden sechs Verhaftungen vorgenommen.

Portugal.

Zur Vermählung des Königs Manuel. Lissabon, 5. September. Die Polizeibehörden erklären, daß keineswegs beabsichtigt sei, die für König Manuel bestimmte Sendung, die als Hochzeitsgeschenk ein für den König bestimmtes, in Silber getriebenes Modell eines portugiesischen Schiffs enthält, zurückzubehalten. Die Sendung werde sofort nach der Erfüllung gewisser Zollformalitäten befördert. Sie ist von der englischen Gesandtschaft an das auswärtige Amt in London zur Überreichung an den König adressiert. — Wie die „Agence Havas“ aus Oporto erfährt, sind zahlreiche an König Manuel anlässlich seiner Vermählung gerichtete Glückwunschtelegramme zurückgehalten worden.

Ein neuer monarchistischer Putschversuch? Vigo, 6. September. Angesichts der hartnäckigen Gerüchte, daß die portugiesischen Monarchisten im Begriff sind, Loszuschlagen, verdoppelt die spanische Regierung ihre Wachsamkeit. Die portugiesischen Monarchisten haben an den sicheren Kläfen Waffen angehäuft, die schon lange vorher an der spanischen Küste gelandet worden waren.

Äfrika.

Zum vorjährigen Deutschmord in Marokko. Tanger, 6. September. Vier mutmaßliche Mörder des im Juli 1912 bei Marakesch erschlagenen Deutschen Walter Opitz, des Leiters des Hamburger Handelshauses in Marokko, Rammesmann u. Co., sind verhaftet worden.

Nordamerika.

Der Verzicht Huertas auf die Präsidentschaft von Mexiko. Washington, 5. September. Präsident Wilson erklärte sich voll befriedigt, über die Erklärung des mexikanischen Ministers des Auswärtigen Gamboa. Man wünscht, daß Huerta nicht als Kandidat für die Präsidentschaft auftreten werde. Die Wahl wird voraussichtlich im Oktober stattfinden. Man glaubt, daß General Arenino der aussichtsreichste Bewerber um die Präsidentschaft ist. Lind wird in Mexiko verbleiben, da er hofft, mit den Revolutionären in Verbindung treten zu können. Gleichzeitig würde er dann in der Lage sein, die Überwachung der Präsidentschaftswahlen vorzunehmen.

Mittelamerika.

Revolution in San Domingo. New York, 5. September. Die nördlichen Häfen in San Domingo sind wegen Revolution geschlossen. (Vergl. letzte Drahtberichte.)

Luftfahrt.

Ein deutscher Ballon in Frankreich gelandet. Lille, 5. September. Heute morgen landete bei Seclin ein deutscher Ballon, der mit zwei Personen bemannt war.

Der Flug Friedrichs nach Paris. Brüssel, 5. September. Der Flieger Friedrich ist mit seinem Passagier um 2 Uhr 15 Min. nachmittags auf dem Flugplatz Wersch-Sainte-Agathe gelandet und um 4 Uhr in der Richtung auf Paris weitergefahren. — Nach einer weiteren Meldung ist der Flieger Friedrich bis gestern Abend in Zisch-les-Moulineaux nicht eingetroffen. Man nimmt an, daß

er mit seinem Passagier unterwegs eine neue Zwischenlandung wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse hat vornehmen müssen. Der in Paris zum Empfang Friedrichs anwesende österreichische Inspektor Etlich hat sich sofort an die maßgebenden Stellen gewandt, um Nachricht über den Flieger einzuziehen.

27. Deutscher Weinbaukongress.

(Erster Kongress des deutschen Weinbauverbands.)

Eröffnung der Ausstellung.

Mainz, 6. September.

Die Stadthalle ist in einen herrlichen Weingarten umgewandelt. Am duftenden Weinlaub hängen die schönsten Weintrauben, die allerdings künstliche sind. Hunderte von farbigen elektrischen Birnen durchziehen das Ganze und entwerfen auf den Wänden ein farbenprächtiges Bild.

Heute vormittag 11 Uhr hatten sich zahlreiche Gäste, darunter die Herren Staatsminister Dr. Ewald, Minister des Innern v. Homberg zu Tsch., Finanzminister Dr. Braun, Ministerialrat Dr. Gölzinger, die Spitzen der staatlichen, kirchlichen und militärischen Behörden, Stadtverordnete, das Präsidium und der Vorstand des deutschen Weinbauverbands, Vertreter der Presse, die Aussteller usw. eingefunden. Nach einem Musikstück der Kapelle begrüßte Herr Oberbürgermeister Dr. Göttemann in seiner Ansprache die Herren des Ministeriums, das Präsidium und den Vorstand des deutschen Weinbauverbands, die Spitzen der Behörden, die Aussteller und die übrigen Gäste in herzlichster Weise. Besonders dankte er dem Herrn Oberbürgermeister dem Vorsitzenden des Hessischen Weinbauvereins, Herrn Gittmann. Seinem Antrag sei es zu danken, daß der Sitz des neuen Verbands nach Mainz gekommen und auch der erste Kongress hier abgehalten werde. Dank sprach der Redner allen denen aus, welche das Zustandekommen der glanzvollen Ausstellung ermöglicht hätten. Dieser Dank gebühre den Ausstellern, aber insbesondere dem rührigen Ausstellungsausschuß, an dessen Spitze die Herren Weingeordnete Gündert und Privatmann Wolff, alle den anderen Ausschußmitgliedern und den in dem Ausschuß tätigen städtischen Beamten. Daß die Ausstellung sich in so schmuckem Gewand präsentiere, sei der Mitwirkung der städtischen Ämter, insbesondere dem Hochbauamt und seinen Beamten, ganz besonders zu danken. Sein Dank gebühre ferner dem Weinbau, Weinhandel und der Weinbereitungindustrie, die zum Gelingen der Ausstellung das Wesentlichste beigetragen hätten. Der Bürgermeister erklärte darauf die Ausstellung für eröffnet und erteilte das Wort dem Vorsitzenden des Ausstellungsausschusses, Herrn Weingeordneten Gündert, den er bat, auch die Führung zu einem Rundgang durch die Ausstellung zu übernehmen.

Herr Weingeordneter Gündert wies in längerer Ansprache darauf hin, daß zum drittenmal die Herren vom deutschen Weinbau in Mainz tagten. Mainz habe sich als Metropole des deutschen Weinhandels und nach seiner Lage im Mittelpunkt des weingegneten Teils des Großherzogtums Hessen und des mit ihm wirtschaftlich engverbundenen Rheingaus, nicht der Aufgabe entziehen können, eine Ausstellung zu veranstalten. Zum Schluß wünschte der Redner, daß die Ausstellung die Erwartungen, die allseits an sie geknüpft, erfüllen möge. Möge sie dem Winger helfen, seine schwere Arbeitslast künftig leichter und gegen die Unbilden der Witterung erfolgreicher zu tragen, und möge die durch die Ausstellung vermittelten Erfahrungen der Wissenschaft und Technik zum Gemeinwohl aller Beteiligten werden: Es möge immerdar wahr bleiben, was der Dichter singt:

In Deutschlands schönen Gauen,
Da wächst manch edler Wein,
Giebt Freude, Lieb' und Leben
In aller Herzen ein!

Nun wurde ein Rundgang durch die Ausstellung unternommen. Es sind (wie schon im Vorbericht u. a. erwähnt) alle in den Weinbau und den Weinhandel einschlagende Artikel in großer Anzahl vertreten. Die Königl. Lehranstalt für Wein- und Obstbau in Geisenheim ist mit ihrer pflanzenpathologischen Station vertreten. Der Rainer Tischgesellschaft mit seiner Vogelkugelausstellung. Das Rainer Museum hat eine wunderbare historische Abteilung errichtet (römische Gefäße, großes Weinfäß, Lederstühle, Reitzweigen usw.). Ebenso ist die Großherzogliche Wein- und Obstbauschule in Oppenheim mit 20 Kammermännern vertreten. Die Großherzogliche Zentrale hat farbige Ausstellungslafeln aufgestellt, auch die Großherzogliche Bürgermeisterei hier ist mit Übersichtsarten usw. vertreten. Wie werden noch auf die einzelnen Aussteller zurückkommen. — Einen Nachschuß hat die Seftellerei Gebrüder Schönbeger (Mainz) errichtet. Von dem im pompejanischen Rot gehaltenen Sintergrund des römischen Tempels tritt plastisch die Statue des Weingottes hervor. Als Sockel dient in origineller und stilvoller Weise der Abzug eines Teils der Jupitersäule nach dem im hiesigen Museum befindlichen Original. Das antike Motiv wird durch einen Opferstein, gleichfalls einem Original, nachgebildet, weitergeführt, nur das Opfer, das dem jungen Gott dargebracht wird, hat das alte Rom allerdings nicht gekannt, hätte aber sicherlich des Gullulus Weisheit gefunden. Nach dem Rundgang gab es in den Terrassenhöfen einen kleinen Imbiß.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Exotischer Besuch. Gestern Abend ist der persische General Ruzuga Gul Khan aus Kasou mit seinen sieben Frauen und ebensoviel Dienerschaften sowie zwei Sekretären zu einem längeren Aufenthalt im „Kassauer Hof“ abgefahren. Die Zimmer waren vorher von der persischen Gesandtschaft in Berlin bestellt worden.

— Die Beerdigung des Generals v. Leddenburg fand heute vormittag um 11 Uhr statt. In der Leichenhalle auf dem alten Friedhof an der Blatter Straße, wo die Leiche aufgebahrt war, gedachte Pfarrer Weisenmeyer der Verdienste und des Lebensganges des Toten. Die Musikkapelle des Kassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87, eines der Regimenter, die Leddenburg zuletzt als Brigadeführer führte, hatte vor der Trauerhalle Aufstellung genommen und leitete die Feier mit einem Chor ein. Nach Beendigung der Feier setzte sich der Leichenzug, in dem sich auch einige

Vom 8. bis 21. September:

Extra billiges Angebot eines Postens bedeutend reduzierter

halbschwerer Herren-Ulster u. PaletotsEinheitspreis Mk. **39⁵⁰**

früher bis Mk. 60.—

Ein grosser Teil der Ulster ist wasserdicht imprägniert.

Bruno Wandt, Kirchgasse 56.

Fernsprecher 2093.

1524

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20.

Gegründet 1860.

Tel. Nr. 6190, 6191, 6192.

Reichsbankgirokonto.

Postscheckkonto
Frankfurt a. M. 1308.

Unsere Mitgliedern vermitteln wir jederzeit

kostenfrei:Anmeldungen auf alle zur Zeichnung angebotenen Wertpapiere,
Käufe in guten Hypothekenbank-Pfandbriefen.
Nassauischen Landesbank- und Rheinprovinz-
Obligationen.

Den An- und Verkauf von

Wertpapieren an allen Börsen,

Bankdiskontwechselln,

Bezugsrechten,

ausländischen Schecks u. s. w.

gegen mässige Provisionsberechnung.

F392

Zinsscheinbogenbesorgung.

Kreditbriefe.

Wertpapier - Kontrolle unter voller Garantie.Jeder Zins- u. Kapitalverlust für Besitzer von Effekten
(durch Auslosung v. Obligationen, Pfandbriefen, Losen
od. durch Uebersehen von Bezugsrechten auf Aktien usw.)
ist vollständig ausgeschlossen. Prospekte hierüber auf

Wunsch sofort.

Vermietung feuer- u. einbruchssicherer Schrankflächen. — Günstige

Verzinsung von Depositengeldern. — Vermögensverwaltung.

Verwaltung von Hypotheken-Instrumenten (regelmässige Einziehung
der Zinsen, Annuitäten usw.)Wir beobachten über alle Vermögens-Angelegenheiten unserer
Kunden strengste Verschwiegenheit gegen Jedermann, besonders
gegenüber den Steuerämtern und allen anderen Behörden.

Durch Erlass der Grossherzoglich Hessischen Regierung vom

17. August 1900 ist die Bank für Handel und Industrie zur

Anlegung von Mündelgeld nach § 1808 B. G. B.

für geeignet erklärt worden.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

F478

Niederlassung Wiesbaden, (vorm. Martin Wiener),

Fernsprecher Nr. 122, 123. Taunusstrasse 9.

Dr. Hirsch

von der Reise zurück.

Luisenstr. 6. Tel. 3682.

Von der Reise zurück

Wichert

Dr. dent. surg.

Künstliche Blumen

in ff. Ausführung f. Toiletten.

Belzblumenletzte Neuheit für die Herbstmode.
Blumen u. Laub für Vasen. Arrange-
ments f. Silberhochzeiten, Brautstränge,
Schleier, naturtr. Kränze, höchste
Haltbarkeit.**B. von Santen,**

Mauritiusstrasse 12.

200Anzüge, Hosen für Herren
u. Knaben, gute Verarbeitung,
werden billig verkauft
Neugasse 22, im 1. Stod.**Schirm-Reparaturen****„Wüsten“**Reinbeziehen. — Neuanfertigung.
Rein Waschen. — Fäulbrunnenstr. 7, 1.**Wanzen**

mit Brut

vertilgt allein u. Garantie

Lehmann's

Desinfektionsinstitut

„Hygiea“

Hellmundstr. 27. Tel. 2282.

Wäscheanstalt Ganymed,

Spez. feine Herren- u. Damenwäsche,

Gardinen-Spanner.

Tel. 4310. C. Holter, Oranienstr. 35.

Gleite. Betrieb.

Goth. Eich. Bett mit Patentr. 40.

Eich. Nachtsch. m. Rarmorpl. 14.

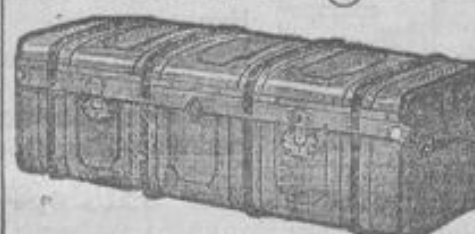
graue Rarmorplatte f. Waschtisch m.

Aufsatz 18, Tischendbank 22, schöne

Stommode 15 RT. zu verkaufen

Dobheimer Strasse 80, 2.

Reklamemarken
fertigt nach eigenen Entwürfen die
Graphische Kunstanstalt
Edm. Struth, Wiesbaden
:: Telefon 378 :: Göbenstrasse 9 ::

Nie wiederkehrender Gelegenheitskauf
durch Einkauf eines Fabrikagars 1519**75 Stück eleg. Rindlederkofer**

Länge	60	65	70 cm
Reell. Preis	48	54	60 Mk
Gelegenheitspreis	34 ⁷⁵	38 ²⁵	42 ⁷⁵

Koffermagazin**Poths,**Garantie für
jedes Stück.Inh. Adolf Poths, Sattler u. Taschner,
Bahnhofstr. 14. Tel. 4212.

Auf Kredit.

Möbel!**Möbel für 98 Mk. Anzahl. 8 Mk.****Möbel für 198 Mk. Anzahl. 15 Mk.****Möbel für 298 Mk. Anzahl. 25 Mk.**

Abzahlung von 1 Mk. an.

Einzelne Möbelstücke,

Schränke, Vertikos, Büfets, Diwans,

Küchenschränke, Kinderwagen.

Anzahlung von 5 Mk. an.

Herren- und Damen-Konfektion

in grosser Auswahl bei kleiner Anzahlung.

Neu aufgenommen:

Herren-Gummi-Paletots — Damen-Staubmäntel.

J. WolfWIESBADEN
Friedrichstr.
.. 41. ..Täglich 1a Zwetschen- u. Apfelfuchen
per St. 80 Pf., dicke Stücke 20 Pf.**W. Maldaner, Marktstrasse 34.**

Filiale: Sedanplatz 7.

1526

Billigste Preise

1482

wegen Ersparung hoher Ladenmiete.

E. Bücking, Neugasse 21, 1. Etage, nahe der Marktstrasse.**Gold- und Silberwaren.**Trauringe in 8, 14 und 18 Karat
stets auf Lager.**Pfeiffer & Co., Bankgeschäft**

Langgasse 16

WIESBADEN

Tel. 51 u. 706

Bankgeschäfte jeder Art.

Billige, sorgfältige Bedienung.

Hypotheken-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.

Stahlpanzer - Gewölbe (im Kellergeschoss)

mit vermietbaren Schrankflächen (Safes).

1011

(Jährl. Miete: Mk. 15.—, 10.—, 8.— u. 4.—).

Herren-Anzüge

Herbst-Paletots, Ulsters, Loden-Mäntel, Gummi-Mäntel,
Knaben-Anzüge, Pejacs, Paletots, Schüler-Kleidung
in jeder Grösse und Preislage fertig am Lager.

Gebrüder
Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Sonntags bis 1 Uhr geöffnet.

Rasier- Messer von 1.50 an
Apparate von 2.— an

Gillettklingen auch deutsche und Rasiermesser werden nachgeschliffen.
Ph. Krämers Stahlwarenhaus, Langgasse 26.

Wiederbeginn der Kurse

Hygienisch-
ästhetisches

Turnen

und Atem-
Gymnastik

System Mensendieck.

Einzel-Unterricht in und außer dem Hause. Spezialkurse für
Korpulente, Schwächliche u. Nervöse. Anleitung zu tägl. Ueben
zu Hause und mit Kindern. Prospekte. Referenzen hies. Aerzte.

Hilke Schütz (Dipl.), Nikolastraße 21, 1.

Städt. Auto-Verbindung

Kurhaus, Restaur. Chausseehaus

Empfehlenswerte, landschaftlich schöne Fahrt.

la Parfettwachs,
Stahlpäne, Terpentinöl,
Fußbodenlacke.

Progerie „Raffonia“, Kirchgasse 20.
Fernsprecher 717. 1428

**Straussfedern-
Manufaktur**

Blanc

Friedrichstrasse 39, I. Stock.

Export. Engros. Detail.

Pariser und Wiener

Herbst-Neuheiten.

Straussfedern u. Reiher.
Hüte, Garnierstoffe etc.

Boas in Marabout u. Strauss

Grösstes und
reichhaltigstes Lager.

Billigste Fabrikpreise.

Hüte, Federn, Reiher, Boa-
Umarbeitungen in bekannt
sorgfältigster Ausführung.

Fluzündholz

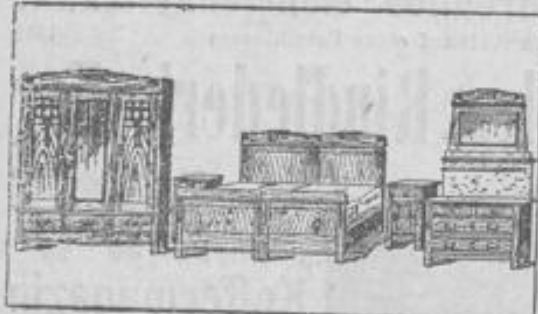
p. Str. 220 Mk., p. End 50 Pf. u.
1 Mk. gar. trocken u. fein gespalten.
Peter Debus, Blücherstr. 14, 2.

2000
Nur im 1. Stock.
Paar Schuhwaren für
Herren, Damen und
Kinder, gute Passform
werd. bill. verk. Marktstr. 25, im 1. Stock.

Das alte Schiff

des Herbstes reparieren?
Nein! Christmann liefert
neue verginnte u. email.
Schiffe, je nach Größe von
Mk. 2.10 bezw. 2.60 an.
Bertramstr. 25. Tel. 6541

Sie sind überrascht
Möbel modernen Wohnungseinrichtungen,
Zimmereinrichtungen u. Einzeilmöbel



bieten, wie:
Schlafzimmer in Nußbaum, Eiche, Esche,
Mahag., Birke u. imit. von 180—900 Mk.
Speisezimmer in Eiche u. Nußbaum
von 280—1200 Mk.
Herrnzimmer von 200—900 Mk.
Kücheneinrichtungen in Pitsch u. lack.
von 60—320 Mk.
Wohnzimmer, Salons und alle Einzel-
möbel in allen Preislagen.



Unser altes Prinzip: **Nur solide Möbel äusserst billig zu verkaufen**
infolge minimaler Geschäftskosten, hat großen Anklang gefunden, was unser ständig rapid steigender Umsatz beweist.

Gebrüder Leicher, Möbelhaus, Polsterwaren- u. Bettenfabrik,
Oranienstraße 6.

Tausch. — Besichtigung ganz unverbindlich und lohnend. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Direkter Import.

PERSER-TEPPICHE!

der ältesten Importeure Deutschlands!

Die während des Krieges im Orient in grossen Mengen eingekauften Perser-Teppiche stellen
wir zu **enorm billigen** Preisen zum Verkauf und zwar in allen Grössen und Qualitäten,
hauptsächlich in **feiner und feinsten Perser-Ware.**

B. GANZ & C^{IE}, MAINZ.

Verkaufslokalitäten ausschliesslich Flachsmarkt 10 und 12.

Paris

Constantinopel

Smyrna

Man bittet genau auf die Adresse zu achten! In Wiesbaden keine Niederlage.

Metall-Betten,

reizende Neuheiten, sehr preiswert.
Gustav Mollath, Friedrichstraße 46.

Süßer Apfelmist

(alkoholfrei)

zu Mischungen ärztlich empfohlen.

Speierling-Äpfelwein

Beeren- und Traubenweine

in altbekannter Güte. B17183

Obstweinsteuerei J. Henrich

Telephon 1914. Blücherstr. 24.

Billigste Bezugsquelle für Wirte.

Anlauf von

Keller-Kepfel, Gelee-Kepfel billigst.

Unter Garantie

vertilgt die Deutsche Versicherung
gegen Ungeziefer, Ant. Springer
(Inh. Math. Veibel, Mainz, Frauen-
lobstraße 2) alle Arten v. Ungeziefer.
Vertret. Wiesbaden:

J. Kretzer, Tapezierer,

53 Schwalbacher Strasse 53.

August Rösig & Cie., Marktstraße 6,

am Markt.

Lack-, Farben- und Kittfabrik.

Erstes Farben-Spezialgeschäft am Platze.

Fußbodenlacke und Firnisse. — Künstlerfarben und Malutensilien, Pinsel, Seilrahmen usw. usw.

Billigste Bezugsquelle sämtlicher Farbwaren.

Telephonruf 3. Kontor 2500. Begründet 1895. Verkaufsstelle: Marktstr. 6, am Markt, neben dem kgl. Polizeipredium. Begründet 1895. Telephonruf 3. Fabrik 3350

KURHAUS WIESBADEN

Sonntag, den 7. September, nachmittags 4 1/2 Uhr:

Freilicht-Aufführung
im hinteren Kurgarten.

„Was ihr wollt“
oder: Der Dreikönigsabend.

Lustspiel von Shakespeare.

Regie: Herr Direktor Felix Hauser.

1. bis 5. Reihe 2.50 Mk., 6. bis 10. Reihe 2 Mk.,
11. bis letzte Reihe 1.50 Mk. F 325

Die Damen werden gebeten, ihre Hüte in den Garderoben des Kurhauses abzugeben oder während der Vorstellung abzulegen.

KURHAUS WIESBADEN

Mittwoch, den 10. September 1913 (bei genügender Beteiligung):

Rheinfahrt der Kurverwaltung.

Abfahrt 9 Uhr vorm. Strassenbahn — Haltestelle „Kurhaus“
(Kaiser Friedrich-Platz).

Sonder-Dampfbote der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt nach
Assmannshausen — Rheinstein — Niederwald — Rüdesheim. — An Bord:
Konzert-Kapelle. — Aufenthalt in Assmannshausen (Konzert in der
„Krone“). Besichtigung des Rheinsteins, gemeinschaftliches Mittagmahl
auf dem „Jagdschloss Niederwald“.

Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmals.
Während der Rückfahrt: Konzert und Ball. — Bengalische Beleuchtung
des Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Kartenlösung bis spätestens Montag, den 8. September, mittags
12 Uhr, an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses.

Freis (einschl. elektr. Bahn, Schifffahrt, Zahnradbahn u. Mittagmahl
ohne Wein) für Abonnements- und Kurkarten-Inhaber: 11 Mk., für
Nichtabonnenten 12 Mk. F 325

Später als bis zum obigen Termine gelöste Karten kosten 12 Mk.



Schützengesellschaft Rheingold

Sonntag, den 7. September:

Ausflug nach Bleidenstadt

„Zur Stadt Wiesbaden“, bei L. Jung,
verbunden mit Unterhaltung, Tanz u. Preiswettbewerben,
wogu freudl. einladet Der Vorstand.
Abfahrt ab Dohheim 2⁵⁵ Uhr.

Kirchweihe Biebrich.

Hotel Kaiserhof.

Morgen Sonntag von 5 Uhr ab:

Konzert mit Tanz.

Kaffee u. Konditorei. Vorzügliche Küche. Prima Weine.

Biebricher Kirchweihe!

Hotel Bellevue.

Sonntag, den 7., sowie Montag, den 8. September:

Grosse Tanz-Musik.

Kapelle Kgl. Unteroffizierschule.

Sonntag: Anfang 4 1/2 Uhr. Montag: Anfang 6 Uhr. — Eintritt frei!

Reichhaltige Speisekarte. Junge Gans, Enten, Hähnen u. Rebhühner etc.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein August Müller.

Kirchweihe Rambach.

Saalbau zum Taunus, Besitzer: L. Meister.

Sonntag, den 7., Montag, den 8., u. Sonntag, den 14. September er.:

Große Tanzmusik.

(Kapelle: Chem. Militärmusiker. Tanzleitung: Herr J. Holl, Wiesbaden.)

Haupt-Kerwermittel; Vertonung eines Kerwermittels etc. etc.

Für vorzügl. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. — Zu zahlreichem
Besuche laden freudl. ein

L. Meister, Besitzer. J. Holl, Tanzlehrer.

Kirchweihe Rambach!

Restauration Römerburg.

Sonntag, den 7., Montag, den 8., und Sonntag, den 14. d. M.:

Große Tanzmusik.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Eduard Steink.

Stärker! Patent-Schaukel für Tiefatmungen.

bei Dreh-Turnen mit Schaukelst. u. Querst. für alle Liebung, verstellb.
gar keine Beschädig. der Lenden od. Knie. In hundert. ärztl. Kam.
Preis 7.50 Mk. Prosp. mit viel. ärztl. Attest. W. Kommen, Reugasse 5.

Regen-Mäntel.

Gummi-Mäntel vorzügliche Fabrikate von Mk. 22.— bis 52.—

Loden-Mäntel wasserd. imprägn., neue gefällige Formen von Mk. 18.— bis 45.—

Regenmäntel aus leicht., wasserd. impr. Coverc. u. and. Stoff. v. Mk. 18.— bis 52.—

Loden-Pelerinen wasserdicht imprägn. von Mk. 12.— bis 36.—



Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 17

„Niederländer-Dampfschiffahrt.“



Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam Mk. 10.—, Köln-Rotterdam Mk. 6.—, 85 Pf. pro Bett extra
Vorausbestellung erforderlich.

Abfahrten:

Von Biebrich Wochentags . . . 6.20
Sonnt. u. Feiertags 7.20
stromabwärts

bis
Rotterdam

(Anschluss nach London
und Hull täglich, ausser
Sonntags).

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.

Auszug aus dem Perconentarif:

Von Biebrich.

	Einfache Reise	Hin- u. Rückreise
	Salon	Salon
Coblenz	3.60	2.40
Bonn	6.50	4.30
Köln	7.50	5.—
Rotterdam	14.50	9.50
London	36.20	23.—
Hull	29.90	23.—

„85 Pf. pro Bett extra“

Schnellfahrt täglich

9.35 bis
Köln
Anschluss in Köln an das
6⁰⁰ Boot, weiter nach
Rotterdam, London u. Hull.

Schnellfahrt täglich

8.55 bis
Coblenz

F 317

Schürmann & Co., Biebrich.

Also wie abgemacht,
dann treffen wir uns
wieder im Gaase-
ställe, aber bestimmt.

„Zum Scharnhorst“
Von heute an
jeden Tag: Apfelmoss.
— Eigene Kellerei. —

Bereins-Lokal

einige Tage, auch Samstags, frei.
Rheinischer Hof, Mauerstraße 16

Regelbahn
sowie Vereinslokal
noch einige Abende frei
Bleichstraße 5.

Von heute ab:
Zwetschenfuchen
Std. 10 Pf. K. Lamberg, Weberg. 54.

Zwetschen, dicke Badäpfel
frisch vom Baum zum billigen Tages-
preis zu haben Adlerstraße 55, H. 1.
Schöne Badäpfel fortw. zu haben.
Chr. Frommer, oberh. Langenbedding.
Birnen, Pfund 8 Pf.
Westendstraße 15.

Wein.
1/2 Stüd 1911er,
sowie 1/2 und 1/4 Stüd 1912er (aus
besten Rheingauer Lagen) werden aus
Privatband abgegeben. Offerten unt.
N. 441 an den Tagbl.-Verlag.
Mehrere 100 Paar Stiefel werden
billig vert., weil zurückgekehrt und
Einzelpaare. Reugasse 22, 1.

Keuchhusten!!

Im Interesse Leidender halte ich
es f. m. Pflicht, hierdurch mitzut.,
dass sowohl ich als m. Kind vom
hartnäckigsten Keuchhusten in wenigen
Tagen durch Herrn Apotheker
Schäamp, Weisbergstraße 16, 1, be-
freit wurden.
P. Krauß, Platter Straße 86.

Deutkatholische (freirel.) Gemeinde zu Wiesbaden.

Die Erbauung am Sonntag, den 7. d. M., fällt
wegen Instandsetzung des Bürgerhauses aus.

Der Zeltestenrat.

Ich bin beim hiesigen Königl. Amts- und Landgericht als
Rechtsanwalt zugelassen. — Mein Büro befindet sich

Luisenstrasse 19 I

(neben der Reichsbank).

Fernsprecher Nr. 150. Dr. jur. Martin Moll,
Rechtsanwalt.

Wiesbaden, im September 1913.

Existenz — Nebenerwerb.

Wir bieten Herren und Damen jeden Standes großartige
Verdienstmöglichkeit, auch nebenberuflich. Dieser gänzlich neue
Erwerbszweig ermöglicht bei täglich kaum einständiger Arbeit
einen Verdienst pro Monat bis Mk. 200.— und mehr. Keine
Reisenden! Keine Vorkenntnisse nötig, daher angenehme mühe-
lose Tätigkeit zu Hause. Größte Erfolge nachweisbar! Persön-
liche Anleitung! Berücksichtigt werden nur Angebote vertrauens-
würdiger Personen, die über Mk. 2—400 eigenes Barkapital ver-
fügen. Anfragen unt. Charlottenburg 1, Postlagerk. 114. F 174

Bei Rheuma, Gicht und Neuralgie, Nervosität, Ermattung
und allgemeiner Körperschwäche ist

Apotheker Naschold's verstärkter

Fichtennadel-Franzbranntwein

äußerst wohltuend u. wirksam; ärztlich erprobt u. empfohlen.
1000fache Anerkennungen. Export nach allen Ländern.

Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Dr. J. Mochus, Taunustr. 35, Tel. 2007.



Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche * * * *

* * * * * Hofbuchdruckerei

Wiesbaden.

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier
nur von morgens 9 bis
mittags 2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.

Gratistage

verlängert bis 15. September.

Jeder, der sich in dieser Zeit, ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt,
erhält ohne irgend eine Bedingung wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie
für Haltbarkeit der Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm).

1000 Mark zahlen wir demjenigen,
der nachweist, dass unsere Mate-
rialien nicht erstklassig sind.

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites 1.90
12 Kabinets matt 8 Mark.	12 Kabinets 4.90

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

Samson & Cie. G.m. h. H.

Teleph. 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

12 Postkarten 1.90	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites 2.50	12 Prinzess 9 Mark.

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

Amthliche Anzeigen

Wahl der Innungs- Frankenliste der Innung der Hotelier und Gastwirte in Wiesbaden.

Zur Wahl der Vertreter im Aus-
schuss ist Termin auf

Montag, den 20. Oktober 1. J.,
im Rathaus, Zimmer Nr. 36, anbe-
raunt worden. Die Wahl erfolgt
für die Arbeitgeber von 9-12 Uhr
vormittags und für die Arbeitnehmer
von 3 Uhr bis 8 Uhr nachmittags.
Die Wahl der zu wählenden Ver-
treter beträgt bei den Arbeitgebern
10 und bei den Arbeitnehmern 20;
Erststimmen sind von den Arbeit-
gebern 20 und von den Arbeit-
nehmern 40 zu wählen.

Die wahlberechtigten Arbeitgeber
und Arbeitnehmer werden hiermit
zur Einreichung von Wahlvorschlägen
mit dem Hinweis darauf aufge-
fordert, daß nur solche Wahlvor-
schläge berücksichtigt werden, die
höchstens 4 Wochen vor dem Wahl-
tag, also am 22. September 1. J.,
bei uns eingereicht werden, und daß
die Stimmabgabe an diese Wahlvor-
schläge gebunden ist. Auch die zu-
gelassenen Wahlvorschläge der Wahl-
berechtigten liegen vom 8. Oktober
1. J. ab bis zum Wahltag in der
Geschäftsstelle des Versicherungs-
amts, Marktstraße 1, zur Einsicht für
die Wähler aus.

Die Wahlvorschläge der Wahlbe-
rechtigten müssen von mindestens je
10 Wahlberechtigten der betreffenden
Gruppe mit zusammen mindestens
30 Stimmen unterzeichnet sein.

Die Arbeitgeber- und Mitglieder-
verzeichnisse können in der Zeit vom
9. September 1. J. bis zum Wahl-
tag in der Geschäftsstelle des
Krankens- und Sterbefälle für die
Mitglieder des Vereins der Gasthof-
und Pabsthausinhaber, sowie die dabei
beschäftigten Personen im Hause
Marktstraße 26, 2, hier eingesehen
werden. Umwags Einsprüche gegen
die Richtigkeit der sich aus dem
Arbeitgeber- und Mitgliederverzeich-
nis ergebenden Wahl- und Stim-
mabrechnung sind bei Vermeidung des
Ausschlusses spätestens 4 Wochen vor
dem Wahltag, also bis 22. September
1. J., unter Beifügung von Beweis-
mitteln bei uns einzuzeigen.

Der die Wahl leitende Vertreter
des Versicherungsamts ist befugt, die
Wahl- und Stimmberechtigung jedes
Wählers bei der Wahlhandlung zu
prüfen; es empfiehlt sich daher, einen
Ausweis hierüber zur Wahlhandlung
mitzubringen. Als Nachweis genügt
in der Regel für die Arbeitgeber die
Quittung über die zuletzt gezahlten
Arbeitsbeiträge, für die Arbeitnehmer
das Ernennungs- oder eine vom
Arbeitgeber ausgestellte Bescheinigung,
daß der Betreffende am Tag der
Wahl noch in Beschäftigung steht.

Unterzeichnet ein Wähler mehr als
einen Wahlvorschlag, so wird sein
Name nur auf dem zuerst einge-
reichten Wahlvorschlag gezählt und
auf den übrigen Vorschlägen ge-
strichen. Sind mehrere Wahlvor-
schläge, die von demselben Wahlbe-
rechtigten unterzeichnet sind, gleich-
zeitig eingereicht, so gilt die Unter-
schrift auf demjenigen Wahlvor-

schlage, welchen der Unterzeichner
binnen einer ihm gesetzten Frist von
höchstens 2 Tagen bestimmt. Unter-
zeichnet dies der Unterzeichner, so ent-
scheidet das Los.

Jeder Wahlvorschlag darf höchstens
dreimal so viel Bewerber benennen,
als Vertreter zu wählen sind. Die
einzelnen Bewerber sind unter fort-
laufender Nummer aufzuführen,
welche die Reihenfolge ihrer Be-
nennung ausdrückt und nach
Familien- und Vornamen, Beruf und
Wohnort zu bezeichnen. Bei Ver-
heirateten ist auch der Arbeitgeber,
bei dem sie beschäftigt sind, anzu-
geben. Mit den Wahlvorschlägen für
Verheiratete ist von jedem Bewerber
eine Erklärung darüber vorzulegen,
daß er zur Annahme der Wahl bereit
ist. Bei den Wahlvorschlägen für
Arbeitgeber ist eine solche Erklärung
nur erforderlich, soweit ein vorge-
schlagener Bewerber nach § 17 der
Reichsversicherungsordnung zur Ab-
rechnung der Wahl befugt ist.

In jedem Wahlvorschlag ist ferner
ein Vertreter des Wahlvorschlags
und ein Stellvertreter für ihn aus
der Mitte der Unterzeichner zu be-
zeichnen. Ist dies unterblieben, so
gilt der erste Unterzeichner als Ver-
treter des Wahlvorschlags und, so-
weit eine Reihenfolge erkennbar ist,
der zweite als sein Stellvertreter.
Der Wahlvorschlagsvertreter ist be-
rechtigt und verpflichtet, dem Vor-
stand die zur Verrichtung etwaiger
Ankündigungen erforderlichen Erklärungen
abzugeben. F 288

Wiesbaden, 5. September 1913.
Der Magistrat. Versicherungsamt.

Standesamt Wiesbaden.

Rathaus, Zimmer Nr. 36; geöffnet an Wochen-
tagen von 8 bis 4 Uhr; für Beschäftigten nur
Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Sterbefälle.

Sep. 2.: Fritz Karl Loh, 62 J. —
Schreiber Peter Schreiber, 40 J. —
Ehefrau Auguste Willant, geb. Lauer,
29 J. — 3.: Ehefrau Therese Kappes,
geb. Köhler, 41 J. — Generalmajor
a. D. Adolf Ledeburg, 66 J. —
Wwe. Helene Debus, geb. Dorn, 59 J. —
Ehefrau Johanna Raaf, geb. Raaf,
20 J. — Fritz Gustav Roland, 51 J. —
Stroßenbahnkontrollleur a. D.
Ferdinand Rühmann, 58 J. — Wwe.
Karoline König, geb. Böbel, 85 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Wurf erstklassiger Teckel,

4 Monate alt, mit prima Stamm-
baum, zu verkaufen.
Rwinger Dänemark,
Düsseldorf, Alexanderstraße 11.

Phonola-Vorleseapparat, neu!

ent. mit Klavier, zum halben Preis
zu verkaufen. Luisenstraße 49, 2. Hs.

Drig.-Delgemälde,

e. Kollekt., vorzügl. Münch. Künstler,
sehr preisw. zu verk. Friedrichstr. 34,
B. Schmitt, Wohnungseinrichtungen.

Laden, vass. f. Obst- u. Gemüsegesch.,
in Hauptverkehrsstr., mit ob. u. B.,
1st. ob. 1p. a. v. N. N. Tagbl. B. v.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
uns betroffenen schweren Verluste sagen wir auf diesem Wege
unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Loh.

Wiesbaden, den 6. September 1913.

Wiederaufnahme des

Gesang-Unterrichts am 2. September.

Frau Elfriede Geisse-Winkel
Seerobenstrasse 33. Telephon 3180.

Eleg. Fahrrad,

Top. + Doppelüberführung, Freilauf,
Auditor, billig zu verkaufen
Belurstraße 3, Part.

Spreu zu haben Feldstr. 24.

Zwei scharfe wachsame Hunde

zu kaufen gesucht. Vorzuführen bei
Herrn „Weihenburger Hof“, Sedan-
platz.

Russischer Unterricht gewünscht.
Off. mit Fr. u. D. 36 Tagbl.-Verlag.

Miet-Pianos

v. Mk. 5.- an. Schmitt, Jahrest. 40.
Braves Lehr- oder Kaufmännchen
ver sofort gesucht.

Stupp Nachf.,
Blumenhandlung, Lannstraße 3.

Echtige Polsterer

für Leder- u. bessere Polstermöbel gef.
Hermann Kretel & Cie.,
Wiesbaden, Friedrichstraße 36.

Verloren.

heute morgen 8 Uhr vor dem Hause
Kaiser-Friedr.-Ring 30, Ede Sager-
knecht Straße

Goldbörse

mit 30 Mk. verloren. Gegen gute
Belohnung daselbst Hochpart. links
abgegeben.

Damenregenschirm

mit schwarzem Knopf Dienstagabend
verloren. Gegen Belohnung abzug.
Rheinstraße 67, 2. St.

schwarze Handtasche

auf der Bank bei Reichweinstraße
liegen geblieben. Wiederbringer Bel.
Sanatorium Herbol.

Regenschirm mit Silbergriff und

Stiel Anfang der Woche verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung
Müllerstraße 4, 2.

D. S. unvers. verl. mich zu
trainieren. — Lindig, bräutet sich,
obgl. ich die Handtasche (schwarz) anziehe.
1000 Fr. zu wenig. G. D.

G. 12. P. S. H. G. S. H. R.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden infolge Schlaganfalls unser lieber, guter
Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,

der Königl. Rechnungsrat

Herr Josef Schoenbach,

im Alter von 70 Jahren, tief betrauert von den Seinen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Marie Schoenbach Wwe., geb. Schlink,
Schwalbacher Strasse 40.

Wiesbaden, den 5. September 1913.

Die Einäscherung findet Montag vormittag 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt. —
Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bittet man abzusehen. 1520

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Ableben unseres leider allzufrüh verstorbenen lieben, guten
Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des

Herrn Wilhelm Trainé,

sagen wir hierdurch unsern aufrichtigen Dank.

Wilhelm Trainé jr.,
Therese Schildbach, geb. Trainé,
Hans Trainé,
Max Schildbach
und 1 Enkel.

Wiesbaden, St. Petersburg, 5. September 1913.

Mr. 36. —o— Erscheint jeden Samstag Abend. o— 1913.

—o Erscheint jeden Samstag Abend. o—

Und für das andere lauf bir eine Hofet
 20. 10. 18.

Eine Landfabergeschichte von Fritz Uffius.

Alles lachte hell auf. Des Anton gebräunte Gesichtshaut wird plötzlich noch um einige Mischungen dunkler. Argwöhnisch, wie er sich da unbedeckt verhalten! — War das damals im Vorjahre ein Spud gewesen. Auf dem spätem Heimweg vom Säengerst befand man sich. Der Anton trug stolz die Fahne. Wohlwollende Freunde wollten ihn öfter abblößen, er fuhr sie wild an, sie sollten ihr „wackerig Geheiß“ nur heimschicken, das mit hätten sie genug zu tun, er selbst sei der einzige „Kore“ der in der ganzen — „verloffenen Gavage“ — es gibt Verhältnisse, wo man die schlimmsten Verheuten nicht mehr tragisch nehmen darf, unter solchen Umständen hat jeder ein, daß sich der Anton zurzeit in solchen Verhältnissen fand, und daß seine läbliche Selbstschätzung die Sachlage direct verkannte. Den kletterten Berg ging's hinan, dem heimischen Dorf hieher an. Matt erhoben die nächsten Himmelstüchten

²⁾ aus der Mündigkeit „Quod“.

Dr. Delmon.

Geistliche Lesehefte. Vollständliche Beiträge zur Unterhaltung und Belehrung. Das ist der Titel eines neuen literarischen Unternehmens, dessen Vater ein bekannter und bewährter Mitarbeiter des „Landboten“ Herr Lehrer O. G. Zicker ist, der auch Heft 1 und 2 der „Geistlichen Lesehefte“ mit zwei Reichen seiner Erzählungen und Erzählen aus dem Hinterland füllte, denen er den Gesamttitel „Zwischen den Bergen“ gegeben hat. Die solche, ansprechende Ausgestaltung, die die um die heftige Heimatliteratur sehr verdiente H. O. Eberische Verlagsbuchhandlung in Würzburg den Lesern angeboten hat, sollte der billige Preis berechtigen zu der Hoffnung, daß Herausgeber und Verleger mit dieser Ausfüllung Glück haben werden. Es fehlt zwar in dieser Kauschpflanzung und belehrenden Schmuckblätter oft der geistlichen Gebiete, doch ist der Verlag, wie aber immer noch Platz, abgegrenztes Gebiet befreit, sehr dankbar über die, der ein abgegrenztes Gebiet befreit, sehr wohl die Möglichkeit hat, innerhalb dieses Gebietes auch dort billige und gute Kauschpflanzung zu vertreiben, so Mefum und Meyer, die Rheinischen Hausbücher und selbst die Wiesbaden'schen Volksbücher schon aus vertretungsmäßigen Gründen nur früherer Eingang finden werden. Heft 1 und 2 der „Geistlichen Lesehefte“ enthalten, wie gesagt, Erzählungen (zusammen 18 auf 200 Seiten) von O. Zicker. Einige davon (das Alt-türkische, Cumas) wurden vor Jahren im „Landboten“ veröffentlicht. Der Verfasser trennt das Hinterland und seine Leute; daher sollen die familiären Erzählungen die Preise des Erdengemüthes. Zicker hat ein schönes Talent; er vermag über große Stilgewandtheit, eine fruchtbare Phantasie und viel Humor. Unter den kleinen Geschichten befindet sich keine, die auf literarische Dudenbare hinausläuft, einige sind außerordentlich feine Studien oder Erzählungen. Wir wünschen, daß sich mit den ersten Bänden sehr gut einsetzenden „Geistlichen Lesehefte“ den besten Erfolg! c.

Vogelschutz. Im Preisjahr in Gößitz a. M. fand vor einiger Zeit unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Klawer eine Konferenz der Kreisvogelschutzkommission statt. Hierzu hatten sich die Vertrauensmänner aus allen Orten des Kreises zahlreich eingefunden. Es fand eine eingehende Aussprache statt. Beschlossen wurde, durch eine Umfrage festzustellen, wie viel Nistkästen allortorts noch erforderlich sind. Diese sollen dann gemeinsam bezogen werden. Die Herren hoffen man durch Zuwendungen vom Kreis, sowie durch freiwillige Gaben von Naturfreunden, Landwirthlichen, Obstbauhändlern usw. auszubringen. Den landwirthschaftlichen Vereinen usw. soll auch bekanntgegeben werden, daß die Vertrauensmänner in uneigennützigster Weise bereit sind, in Versammlungen beliebige Vorträge zu halten. Es wurde auch darauf hingewiesen, wie nöthig es ist, die dem Vogelschutz obliegenden Sachen mit Haken, Häuter und viel möglichst kurz zu fassen, da anderenfalls eine wesentliche Verringerung unseres heimischen Vogelbestandes kaum zu erwarten ist.

• **Verensammeln verboten!** Zu der Umhau-Poliz in Nr. 24 des „Landboten“ sei bemerkt, daß bei dem Verbot auf dem 38. c f e r a l b Nothwehr wohl kaum als Grund der Verordnung angesehen werden kann. Es handelt sich dort um den Wath, und da nur um solche Distrikte, die sonst begangen werden dürfen. Das Verbrechen von noch nicht abgerichteten Märdern und Dieben und jungen Diebstahlungen ist ja so vorher so verboten und wird auch bestraft. Auch die Einkünfte sollen selbstverhändlich unter diese Verordnung. Zu beobachten ist es aber, auch die Postbeamten teilen zum großen Teil dieses Verbotens, wenn das Verbrechen von den Gemeinden kurzer Hand verboten oder von dem Köfen eines Glaubensstiftens abhängig gemacht wird, selbst da, wo nie- S. Schaden und Schaden entstehen kann.

Der Gedruckte der mit einem * versehenen Stelle ist nur mit genauer
Einschätzung möglich, bei Wahrung aller anderen Originalität
der Übersetzung der Übersetzung nicht gefast.

Verantwortlich für die Schreibung: A. Diefenbach in München — Druck und Verlag des A. Schönbacher'schen Verl. — Abdruck in München.

Die Bodenstaffel wird am zweckmäßigsten in Gellergelände angelegt. Ein größerer altpflanzter Baum dient zur Aufnahme von etwa sechs Weidenbäumen, ein zweiter anliegender Baum wird mit Bupporbungen abgeteilt und ist zur Weidenablage bestimmt. Drei bis vier kleine Bäume werden als Wäggellen für Bäumenbäder eingerichtet. Die für den Reichen angelegte Zentralfassung, und eine solche wird sehr wohl immer gebildet, sorgt für die nötige Erwärmerung der Räume. Ein mit der Fassung verbundener Wägel spendet das heiße Wasser nebenher, nur während der Sommermonate einen Weidenbrand von Holzmaterial erfordern. So bietet der Reichen einer darin am ersichtlichen Bodenstaffel drei Hauptkosten beinhalte gratis: Raum, Wärme und die Erhaltung

des Wärsers.

Die übrigen Einrichtungsstoffen einer auf diese Weise anzufordern Wasserkraft durften 3000 gr. nicht übersteigen.

Die Rechnungsaufstellung für eine Erbschaft von circa 3000 Einwohnern lautet erfahrungsgemäß ungefähr wie folgt:

Wissenschaften:

4 Prozent Zinsen à 3000 R.	Anlagekapital =	120 R.
4 Prozent Amortisation des Anlagekapitals =		120 "
jährliche Reparaturen	100 "	100 "
Gebienung	200 "	200 "
Wasser und Beleuchtung	100 "	100 "
Schwerbrauch an Feuermaterial	100 "	100 "
	Summa	740 R.
Einnahmen:		
für 1500 Graufschäber à 10 Rf. =		150 R.
für 1000 Glemmenhäber à 40 Rf. =		400 "
für 500 Eschläbber à 2 Rf. (500 Kinder gevacant monatlich) =		200 "

Bei Aufstellung dieser Einnahmen habe ich jeder Einkünfter einmal im Jahr. Angenommen, auch diese Einkünfte sei noch zu hoch gegriffen, so werden jene, die überhaupt das Bedürfnis nach einem God empfinden, dieselbe öfter benutzen und damit reichlich Ausgaben und Einnahmen im Gleichgewicht halten.

Unter Schulbüchern ist eine Haftenweise Bindung der Schulbücher im Brausebad, höchstens ober monatlich, je nach der Jahreszeit, zu verstehen. Zwei oder gar fünf Pfennig Entgelt werden die meisten Eltern für diesen Zweck aufzubringen können. Bei der Jugend wird durch dieses ältere Vordem der Sinn für Reinlichkeit gefördert und ihnen ein Bedürfnis eingezeugt, das sie im späteren Leben zum eigenen Wohl beizubehalten werden.

Die mit 200 M. eingesetzte Ausgabe für Bedienung übernimmt der Schuldner im Nebenamt, etwa Wittwoch und Samstagabend von 6 bis 10 Uhr.

